ALLGEMEINE

SPORT-ZEITUNG.

WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

PRANUMERATIONS-PREISE
[illegible] portofreier [illegible]
FUR OESTERREICH-UNGARN . . . . 20 FL. — 40 K
„ [illegible] . . . [illegible]
„ [illegible] UND ITALIEN 48 FRCS.
„ ENGLAND . . . . 1 PF. ST. 16 SH.

EINZELNE NUMMERN:
SONNTAG 30 KR. | DONNERSTAG 20 KR.

HERAUSGEGEBEN UND REDIGIRT
von
VICTOR SILBERER.

ERSCHEINT SONNTAG UND DONNERSTAG.

REDACTION UND ADMINISTRATION:
WIEN
I., „ST. ANNAHOF“.

MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURÜCKGESTELLT.

UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN.

No. 16. WIEN, SONNTAG DEN 3. APRIL 1898. XIX. JAHRGANG.

INHALT DER HEUTIGEN NUMMER:

Vor fünfzig Jahren. — Zum Przedswit-Handicap. — *Ein Turfscandal.* — Fonograf. — Rennen. — Reiten. — Traben. — Rudern. — Segeln. — Eislaufen. — Schwimmen. — Radfahren. — Athletik. — Fechten. — Pedestrianismus — Fussball. — Lawn Tennis. — Cricket. — Polo. — Luftschifffahrt. — Jagd. — Der Zwinger. — Fischen. — Literatur. — Schach. — Räthsel. — Nachtrag. — Briefkasten. — Inserate.

ALLGEMEINE

SPORT-ZEITUNG.

WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

HERAUSGEBER UND REDACTEUR: VICTOR SILBERER.

UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN. MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURÜCKGESTELLT.

ADRESSE FÜR TELEGRAMME: „SPORTSILBERER WIEN".

WIENER TELEPHON: NR. 393.

CHECK-CONTO NR. 814.594 BEIM K. U. K. POSTSPARCASSEN-AMT CLEARING-VERKEHR.

Alle Einsender werden gebeten, ihren vollen Namen und ihre genaue Adresse anzugeben, und bei Beiträgen für die Zeitung das Papier nur auf einer Seite zu beschreiben.

WIEN, SONNTAG DEN 3. APRIL 1898.

AN DIE LESER!

Vom 17. April an erscheint die »Allgemeine Sport-Zeitung« wieder **drei**mal in der Woche, und zwar die Hauptnummer am Sonntag und je eine kleinere Nummer am Dienstag und am Donnerstag.

Am 7. und am 14. April erscheinen Donnerstags-Nummern.

Eine Preiserhöhung des Abonnements ist damit nicht verbunden.

Dagegen wird der Preis der einzelnen Nummer, welcher während der Wintermonate 40 kr. betrug, herabgesetzt, und zwar kostet

die Sonntags-Nummer . . . . 30 kr.
die Dienstags-Nummer . . . . 15 «
die Donnerstags-Nummer . . . . 15 «

Die Administration der »Allgemeinen Sport-Zeitung«.

VOR FÜNFZIG JAHREN.

Wir feiern heuer die fünfzigste Wiederkehr des Jahrestages, da unser erhabener Herrscher die Zügel der Regierung ergriffen. Die politische Welt feiert im Besonderen den Jahrestag der grossen Volkserhebung. So bildet denn das Achtundvierziger-Jahr ein denkwürdiges Datum, einen Merkstein der vaterländischen Geschichte. Betrachtungen politischer Natur, welchen das Programm unseres Blattes entrückt ist, sind es nicht, die auch uns heute einen Blick in die Vergangenheit, in eine Zeit werfen lassen, die ein halbes Säculum hinter uns liegt. Aber wir glauben, dass knapp vor Beginn der diesjährigen Rennsaison manchem unserer Leser eine kleine historische Reminiscenz an den Rennbetrieb in der Monarchie vor 50 Jahren nicht unwillkommen sein dürfte.

Ein Rennprogramm, welches das Datum des Mai 1848 trägt, das der Zufall in unsere Redactionsstube gewirbelt hat, ist es, das wir unseren Lesern heute zu bieten in der Lage sind. Es bildet ein Stück heimischer Renngeschichte, es gestattet, interessante Vergleiche zwischen dem Einst und Jetzt anzustellen. Wir erfahren, dass die Pferderennen vor 50 Jahren unter der Aegide des Casinovereines, an dessen Stelle späterhin der Jockey-Club trat, unter der Leitung eines Rennausschusses abgehalten wurden, als dessen Secretär Herr Eugen von Stubenrauch, zugleich mit der Führung des »Hauptwettbuches« betraut, fungirte. Wir ersehen, dass vor 50 Jahren schon die classische Stelle der hippischen Wettkämpfe, die Freudenau (nach der alten Schreibweise eigentlich Freidenau) als Rennplatz diente, indess die Pferde, nachdem die Rennbahn erst mit 1. Mai eröffnet wurde, auf der Simmeringer Haide gearbeitet wurden. Die Propositionen bewegten sich, wie ersichtlich, streng im englischen Rahmen. Den Grundstein zur inländischen Vollblutzucht finden wir dazumal schon gelegt; freilich sind es erst bescheidene Anfänge. Die überwiegende Zahl der Rennen sind offen für Pferde aller Länder, zum kleineren Theil nur für continentale Pferde, für nach inländischen Stuten gefallene Pferde sind Gewichtserleichterungen stipulirt. Ein einziges Rennen ist ausschliesslich für inländische Pferde ausgeschrieben mit einer Gewichtserleichterung für solche, welche »erwiesen nicht rein englischer Abstammung sind«. Die Rennpreise, in Ducaten ausgesetzt, sind überwiegend im Subscriptionswege aufgebracht. Die Rennen der bezeichneten drei Tage, sämmtlich Flachrennen, führen über Distanzen von einer halben bis $2^1/_2$ Meilen, das ist von 800—4000 Meter. Ueber 800 Meter führt das Rennen der Zweijährigen, die also auch dazumal schon im Frühjahre herausgebracht wurden; ein Rennen führt über 1200, vier über 1600, zwei über 2000 und je eines über 2400, 3800 und 4000 Meter. Die Gewichte lauten in Wiener Pfunden (1 Kg. = 1·786 Wiener Pfund oder 2 Pfund = 1·12 Kg.). So tragen die zweijährigen Hengste 93 Pfund = 52 Kg., die Stuten 3 Pfund weniger. Die Altersgewichtsdifferenzen betragen zwischen Dreijährigen, die 80, beziehungsweise 83 Pfund = 45, beziehungsweise $46^1/_2$ Kg. tragen, und Vierjährigen 20 Pfund, Fünfjährige tragen 4 Pfund mehr u. s. f.

Die sonstigen Details sind aus dem nachstehend abgedruckten Programme ersichtlich:

PFERDERENNEN
auf der Wiener-Bahn im Frühjahre 1848
am 11., 15. und 17. Mai.

Der die Wiener Pferderennen leitende Ausschuss bringt folgende Preis- und andere Rennen zur allgemeinen Kenntniss:

Für den 11. Mai.

*I. Eröffnungsrennen. Ein Preis von Hundert Ducaten, bis 1851 gesichert, für Pferde jeden Landes, welche nicht mehr als fünf Jahre zählen und auf keiner Bahn einen Preis, ein Sweep-Stakes, oder eine Wette gewonnen haben, 1 englische Meile. Dreijährige tragen 83 Pfund Gewicht, vierjährige 103 Pfund, fünfjährige 107 Pfund, Hengste 3 Pfund mehr, nach inländischen Stuten gefallene Pferde 4 Pfund weniger. Englische Pferde 9 Pfund mehr, solche aber, welche vor erreichtem zweiten Jahre aus England gekommen, nur 6 Pfund mehr. 20 Ducaten Einlage jeder. Am 31. März zu nennen.

*II. Biel-Stakes. Bis einschliesslich 1849 gesichertes Subscriptionsrennen; an welchem alle ausser England gebornen Pferde Theil nehmen können. Die Einlage ist 60 Ducaten jeder; die Entfernung $1^1/_4$ Meile. Gewicht: 80 Pfund für dreijährige, 100 Pfund für vierjährige, 106 Pfund für fünfjährige, 110 Pfund für sechsjährige, 112 Pfund für ältere Pferde. Hengste $2^1/_2$ Pfund mehr, frühere Gewinner der Biel-Stakes haben 3 Pfund mehr zu tragen. Bis jetzt 8 Subscribenten, doch steht die Subscription bis 31. März offen, an welchem Tage die Pferde zu nennen sind, oder halbes Reugeld erklärt werden muss.

III. Renard-Stakes. Erneuert bis einschliesslich 1849 und 1850 für dreijährige Pferde, 1 Meile. 50 Ducaten Einlage jeder, 20 Ducaten Reugeld für solche, welche nicht nennen, 30 Ducaten für jene, welche vor dem 1. Mai Reugeld erklären; zu nennen am 31. December. Der Subscriptions-Schluss für die fünfjährige Subscription war den 31. December 1845. Gewicht: 90 Pfund, Hengste 3 Pfund mehr, englische Pferde, als Saugfüllen auf das Continent gekommen, 3 Pfund mehr; als einjährige Füllen 6 Pfund mehr, als zweijährige Füllen 9 Pfund mehr. Für heuer sind 10 Pferde genannt.

*IV. Die Bahnpeitsche. Pferden jeden Landes bestimmt. 1 Meile. 25 Ducaten Einlage jeder. Ansage am 31. März, zu handicapen durch drei vom Comité zu wählende Handicapers am 10. April. Annehmen oder nicht am 1. Mai. Nichtannehmende zahlen 5 Ducaten Reugeld.

Für den 15. Mai.

*I. Freidenau-Stakes als Fortsetzung der Károlyi-Stakes für die Wiener Bahn, ein alljährlicher Subscriptions-Preis von wenigstens 600 Ducaten, gesichert von 1846 bis einschliessig 1851, Hengsten und Stuten jeden Landes bestimmt, $2^1/_4$ Meile, 80 Ducaten Einlage jeder; 50 Ducaten Reugeld, vier Tage vor dem Rennen zu erklären. Gewicht: dreijährige 80 Pfund, vierjährige 100 Pfund, fünfjährige 106 Pfund, ältere 109 Pfund, Hengste 3 Pfund mehr. Ueberdiess tragen Gewinner dieses Preises 5 Pfund und so auch Pferde, welche in England bereits auf einer Bahn erschienen sind, 5 Pfund über, dagegen, nach im Inlande gebornen Stuten gezogene Pferde, 5 Pfund unter dem Normal-Gewicht.

II. Das Erprobungsrennen. Dreijähriger Pferde des Continents, $1^1/_2$ Meile, 100 Ducaten Einlage jeder, 25 Ducaten Reugeld für solche, welche vor dem 31. März Reugeld erklären, später 50 Ducaten Reugeld. Gewicht: 92 Pfund, Hengste 95 Pfund. Pferde, welche, obschon auf dem Continente gefallen, in England gezeugt wurden, tragen 4 Pfund mehr; das zweite Pferd erhält 200 Ducaten. 15 Pferde wurden genannt, wovon 2 zur Zeit genannte im Wiener Rennen-Berichte von 1847 (Pag. 15. und 16.) aus Versehen nicht erschienen, in der Anfangs April d. J. herauskommenden Liste aller bis 31. März angesagten Pferde jedoch nachgetragen werden.

*III. Sweep-Stakes für zweijährige Pferde. Eine halbe Meile. 50 Ducaten Einlage, 25 Ducaten Reugeld. Gewicht: Stuten 90 Pfund, Hengste 93 Pfund, zu nennen am 15. April. Bisher 2 Unterschriften.

Für den 17. Mai.

*I. Preis von 250 Ducaten. Für inländische Pferde jeden Alters, $2^1/_2$ Meile, 20 Ducaten Einlage jeder, halbes Reugeld, zwischen dem ersten und zweiten Pferde zu theilen. Gewicht: Dreijährige 75 Pfund, vierjährige 100 Pfund, fünfjährige 106 Pfund, ältere 109 Pfund, Hengste 2 Pfund mehr. Gewinner dieses Preises in allen folgenden Jahren um 3 Pfund mehr; Pferde, welche erwiesen nicht reiner englischer Vollblut-Abstammung sind, 4 Pfund weniger.

II. Sweep-Stakes dreijähriger Pferde des Inlandes. Dessen Ansagen sind bereits geschlossen. Die Entfernung ist 1 Meile; das Gewicht: 90 Pfund, die Ein-

lage 60 Ducaten, halbes Reugeld, welches 4 Tage früher erklart werden muss. Genannt sind 7 Pferde.

III. Produce-Stakes dreijahriger Pferde des Continents. 40 Ducaten Einlage jeder, 25 Ducaten Reugeld bis 30. April 1848. 15 Ducaten Reugeld bis 31. December 1845, $1^1/_4$ Meile. Der Tod der Fullen oder die Anzeige, dass die Stute kein Fullen zur Welt gebracht hat, entbinden nicht vom Reugelde. Fürst Liechtenstein bestimmt dem ersten Pferde einen Preis von 300 Ducaten. Ein Drittheil der Einlagen und Reugelder gehört dem zweiten Pferde. Das Gewicht 90 Pfund, Hengste 3 Pfund mehr, Producte nach inländischen Stuten 3 Pfund weniger. Geschlecht, Farbe und Geburtstag des Productes, und nach welchem Hengste dasselbe ist, musste am 31 December 1845 angezeigt werden. Es wurden 16 Pferde genannt, bis jetzt ausser diesen für 11 Pferde 15 Ducaten Reugeld erklart.

*Selling-Stakes. Ein Preis von 150 Ducaten allen Pferden offen. Die Nennungen müssen am vorletzten Tage der Wiener Rennen gemacht werden. Die naheren Bestimmungen werden auf der Anfangs April erscheinenden Liste aller bis 31. Marz angesagten Pferde bekannt gemacht.

*IV. Schlussrennen. Ein Preis in Silber, 50 Ducaten im Werthe für alle Pferde, [illegible] Meilen, 20 Ducaten Einlage jeder. Gewicht: Für dreijahrige 75 Pfund, vierjahrige 99 Pfund, fünfjahrige 104 Pfund, sechsjahrige 108 Pfund, Hengste 3 Pfund mehr; alle Pferde, welche 1848 einen Preis gewonnen haben, tragen 3 Pfund mehr; Pferde, welche 1848 zwei oder mehrere Preise gewonnen haben, tragen 6 Pfund mehr, eben so das Pferd, welches die Biel-Stakes gewonnen hat; alle englischen Pferde tragen, wenn sie bona fide in England auf keiner öffentlichen Bahn erschienen sind, 5 Pfund, sonst aber 11 Pfund über das ihnen zukommende Gewicht. Die Pferde werden [illegible]

Die Rennen, für welche noch genannt werden kann, sind mit einem Sternchen bezeichnet.

Eine englische Meile beträgt 848 Wiener Klafter. Alle Gewichte sind in Wiener Pfunden angesetzt.

Alle 1845 gefallenen Fullen zahlen als dreijahrig, und so fort.

Der letzte Anmeldungs-Termin für alle Preise, wo nicht anders bestimmt, ist der 31. Marz; an den Schlusstagen muss die Ansage Statt finden, die nöthigen Geburtszeugnisse müssen jeden Falls noch vor dem Rennen beigebracht werden.

Die Ansagen müssen gegen Empfangsbestatigung an den Secretar des Casino-Vereines und der Wiener Pferderennen. Herrn Eugen von Stubenrauch, gerichtet werden, dem die Fuhrung des Haupt-Wettbuches ubertragen ist, und welcher alle an ihn gerichteten Anfragen baldmöglichst beantworten wird.

Es wird in Erinnerung gebracht, dass bei allen Preis- oder andern Rennen nur jene Ansagen und Erklarungen als gultig angesehen werden können, welche nicht spater als am bezeichneten Tage dem Führer des Haupt-Wettbuches übergeben worden sind.

Jene Herren, welche wahrend der nachsten Rennzeit für Rennpferde Stallungen nächst der Bahn zu erhalten wünschen, werden ersucht, die Zahl der einfachen Stande, so wie der loose boxes, die sie bedürfen, unmittelbar dem dermaligen Inhaber der Stalle, Herrn Weisbapel, anzuzeigen, und mit ihm die Stallmiethe zu behandeln.

Die Freidenauer Rennbahn kann erst vom 1. Mai an zum Trainiren eingeraumt werden, dagegen ist von Seite des die Rennen leitenden Ausschusses für Herrichtung einer Schwitzhütte auf der Simmeringer Heide Fürsorge getroffen worden

ZUM PRZEDSWIT-HANDICAP.

Wahrend die Rennsaison in Ungarn schon im Gange ist — sie hat am vergangenen Donnerstag in Alag ihren Anfang genommen — trennen uns noch acht Tage von dem Beginn der Renncampagne in Cisleithanien. Seit die Prager Rennbahn ihrer ehemaligen Bestimmung entzogen ist, wird der Reigen der sportlichen Ereignisse diesseits der Leitha stets in Wien eröffnet. Der Sportsman, der schon mit fieberhafter Erwartung der Minute harrt, da die Glocke ertont zum Satteln der Pferde für das Eröffnungsrennen in der Freudenau, kann sich heuer gleich im vollen Maasse dem lang entbehrten Genuss hingeben, denn die Wiener Saison wird mit zwei unmittelbar aufeinanderfolgenden Renntagen eingeleitet. Am Ostersonntag und am Ostermontag gibt es Rennen in der Freudenau. Da ist der Wettlust Thür und Thor geöffnet, und dies umsomehr, als der milde Winter den Trainers Gelegenheit geboten hat, ihre Schutzbefohlenen scharf anzufassen und somit grosse Felder zu gewartigen sind.

Die beiden ersten Renntage bringen zwar keine bedeutenden Altersgewichtsrennen, keine Vorboten der classischen Zuchtprüfungen des Jahres, wohl aber zwei der interessantesten Ausgleichsrennen, das Przedswit-Handicap und das Freie Handicap. Das erstere Rennen wurde im Jahre 1881 zum Andenken an den österreichischen Derbysieger gegründet. Es führte bis zum Jahre 1884 über 2000 Meter, 1885 wurde seine Distanz auf eine Meile, 1888 auf 1200 Meter herabgemindert. Es ist heute eine Concurrenz für ausgesprochene Flieger. Von den letzten neun Gewinnern des Przedswit-Handicaps hat auch keiner »stehen« können ausser *Or-vert*, ein Hengst, der über alle Strecken seine hohe Classe zu beweisen im Stande war.

Das Przedswit-Handicap, bekanntlich eines der beliebtesten Objecte des Wettmarktes, hat heuer 39 Unterschriften erhalten. Bei der ersten Reugelderklarung sind noch 25 Pferde stehen geblieben, von denen die weitaus meisten am Ostersonntag zum Start gehen sollen. Man darf fast mit Sicherheit erwarten, dass der Record vom Vorjahre gebrochen wird. Vor zwolf Monaten liefen 15 Pferde, diesmal dürfte das Feld weit starker sein Es sollen namlich folgende Pferde für das Przedswit-Handicap gesattelt werden:

	Reiter
R. Ritt. Wiener v. Welten's 5j. F.-H. *Gomba* v. Dictator—Young Tripaway, 65 Kg. (H Reeves)	Pratt
Mr. Dorryt's 4j. br. H. *Wette nicht* v. Kisber öcscse—Wissenschaft, 63 Kg (Ch Planner)	Barker
Gf. E. Batthyany's a F.-H. *Almos* v. King Monmouth—Agneta, 61 Kg. (Huxtable)	Huxtable
E. v. Blaskovits' 4j. F.-H. *Kelet* v. Gunnersbury—Csintalan, 57 Kg. (J. Reeves)	Adams
A. Dreher's 4j. br. H. *Tip-Top* v Metallist —Tittle Tattle. 55 Kg. (Smart)	Smith
Bar S Uechtritz' 4j. F.-H. *Aga* v. Kisber öcscse—Analogy, 54 Kg. (Milne)	S. Bulford
Dr. E. Russo's 5j. F.-H. *Bátor* v. Balvany —Csalfa, 54 Kg (Hopper)	Hyams
Bar. H Konigswarter's a. F.-H. *Pitt* v. Sweetbread—Pity the blind, 54 Kg. (J. Reeves)	Adams
Mr. C. Wood's 4j. F.-H. *County Kildare* v Master Kildare—Celia, $52^1/_2$ Kg. (E. Hesp)	Swan
A. v. Pechy's 4j. F.-H. *Mirko* v. Chislehurst—Marie, 51 Kg. (Milne)	Sharpe
Gfn. L. und St. Forgach' 4j. br H. *Hajadon* v. Bendigo—Philtre, 51 Kg. (Richards)	Wilton
*Bar. F. Schossberger's 4j br. St. *Neni* v. Phil—Nessi-Etti, 51 Kg. (A. Planner)	?
Erzh. Otto's 4j. F.-H *Hipp Hipp Hurrah* v. Zsupan—Hippokrene, 50 Kg. (Romwalter)	Cleminson
Mr. Dorryt's 4j br. St. *Katinka* v. Gunnersbury—Aranyos, 49 Kg (Ch. Planner)	Ibbett
Bar. F. Schossberger's 4j br. St *Marilla* v. Master Kildare—Maritana, 49 Kg. (A. Planner)	Griffiths
R. Wahrmann's 4j. br. H. *Ronacher* v. Royal Hampton—Narcissa, $47^1/_2$ Kg. (E. Hesp)	
Ehrich's 6j. br. St. *Sapristi II.* v. Bandit—Sorellina, $47^1/_2$ Kg. (Seibert)	Saunders
Gf. A. Henckel's 4j. F.-W. *Vilmos* v Aaron —Vilma, 46 Kg. (Marsh)	Marsh
*Gf. D. Wenckheim's 4j. br H. *Bálványom* v. Balvany—Misfit, 45 Kg. (J. Reeves)	?
Gf. M. Arco-Zinneberg's 4j. F.-H. *Offensive* v. Talpra Magyar—Olivette, 45 Kg. (Huxtable)	Sydenham
*Mr. Newmarket's 4j. br. St. *Jura* v. Abonnent—Justina, 44 Kg. (Hansi)	Slack
A. Dreher's 4j. F.-St. *Dogma* v. Gaga—Doll, 45 Kg. (Smart)	Peasnall

[illegible]

Von diesen Pferden nahmen bereits vier am vorjahrigen Przedswit-Handicap theil, *Almos*, *Gomba*, *Bator* und *Neni*. *Almos* war Erster, *Gomba* Dritter, die beiden anderen Pferde endeten unplacirt. *Bator* und *Néni* müssen auch diesmal von *Gomba* und *Almos* sicher gehalten werden, *Gomba* aber dürfte an *Almos* Revanche nehmen. *Gomba* war am 6. April 1897 nicht das, was er spater gewesen und derzeit ist, *Almos* dagegen war nachher und ist auch heute nicht mehr das, was er an dem vorgenannten Tage gewesen. Kurz, die Verhaltnisse haben sich wesentlich zu Gunsten von *Gomba* verschoben, der genug Classe besitzt, um die Thaten von *Királyné* und *Demetrius* wiederholen zu können, welche vorher 65 Kg. zum Siege getragen haben. *Gomba* muss als Gewinner des Austria-Preises auch im Stande sein, drei Pfund an *Wette nicht* zu geben. *Wette nicht* unterlag im Herbst-Versuchsrennen in Budapest gegen den Graditzer *Vollmond*, dieser aber stand wohl manche Pfunde unter *Busserl*, welche im Austria-Preis von *Gomba* bezwungen wurde, der demnach über *Wette nicht* zu stellen ist. Hervorragend wird dieser Hengst, der in *Katinka* eine Hilfe mitbekommt, gewiss laufen, und *Gomba* wird sich möglicherweise stark strecken müssen, wenn er *Wette nicht* schlagen will.

Kelet erhalt von *Gomba* fünfzehn Pfund. Um so viel war er im Austria-Preis 1897 freilich nicht geschlagen, aber *Kelet* ist kein Frühjahrspferd, und damit fallt die unleugbare gute Chance, die *Kelet* »auf dem Papiere« hat, in sich zusammen. Von seinen Stallgenossen *Pitt*, *County Kildare* und *Bálványom* verdient der Erstgenannte entschieden den Vorzug. Er dürfte auch zum Schlusse der Erwahlte des John Reeves'schen Stalles sein. Gegen den *Sweetbread*-Sohn, der nach dem Preis vom Schüttel nicht nur vor *County Kildare*, sondern auch vor *Almos* und *Jura* einkommen muss, spricht allerdings ein wenig sein Alter. Er ist vielleicht nicht mehr schnell genug für ein Przedswit-Handicap, an dem so flinke Pferde wie *Gomba* und *Wette nicht* theilnehmen. *Tip-Top* ist im Austria-Preis so gut gelaufen, dass man Jenen zustimmen muss, welche in dem Dreher'schen Hengst einen sehr ernsten Bewerber um die 10.000 Kronen für den Sieger erblicken. Der im vergangenen Jahre zumeist nur über lange Strecken gearbeitete Dritte im letzten Oesterreichischen Derby hat eine eingehende Vorbereitung für das Przedswit-Handicap erhalten. Kenner behaupten, dass die Hauptstarke von *Tip-Top* in seiner Schnelligkeit liegt. Ist dies richtig, dann wird *Tip-Top* schwer zu schlagen sein. *Aga* ist ein so unzuverlassiger Bursche, dass man mit ihm ebensowenig rechnen kann wie mit den launenhaften Vierjährigen *Marilla* und *Vilmos*, welche ubrigens auch nach öffentlicher Form kaum in Betracht kommen.

Anders verhalt es sich mit *Mirko*, in dem Viele den voraussichtlichen Gewinner des Przedswit-Handicaps erblicken. Der schnelle Hengst, welcher in der Hand von Harry Milne gewiss eher besser als schlechter geworden ist, hat nach dem Prince of Wales' Handicap weder *Hajadon*, noch *Almos*, *Katinka* oder *Ronacher* zu furchten, er muss weiters nach vorjahriger Form auch *County Kildare*, *Dogma* und *Offensive* sicher halten, kurz, er scheint im Gewichte überaus günstig zu stehen. Da er aber in dem vorerwahnten Handicap in Budapest bei zwolf Kilo zu seinen Gunsten von *Bogdany* geschlagen, dieser aber selbst wieder zweimal von *Wette nicht* bezwungen wurde, kann also *Mirko* anscheinend nicht Herr über *Wette nicht* werden *Hipp Hipp Hurrah*, gerade auch kein frühes Pferd, ist mit 50 Kg. nicht sehr gut daran, die deutsche *Sapristi II.* mag zwar ein schnelles Pferd sein, sie wird aber kaum in einer solchen Gesellschaft, als sie am nachsten Sonntag trifft, eine bemerkenswerthe Rolle spielen können. Es ist vielmehr weit wahrscheinlicher, dass sie das Ende den Tragern unserer Farben überlasst, von denen *Gomba*, *Wette nicht*, *Tip-Top* und *Mirko* die meiste Beachtung verdienen.

EIN TURFSCANDAL.

Die australische Hauptstadt war gegen Ende des abgelaufenen Jahres der Schauplatz eines Turfscandals, wie er in den Annalen des australischen Sports bis nun ohne Beispiel dasteht. Am 17. November v. J sind zwei der bekanntesten Buchmacher der Insel, Namens Samuel Allen und Thomas Arnfield, von dem Vorstande des Victoria Racing Club in Melbourne auf Lebenszeit von allen Rennplatzen verwiesen worden, weil sie das beabsichtigt verschiedenartige Laufen des in ihrem Besitze befindlichen Pferdes *Parthenopaeus* zu betrügerischen Wettmanipulationen benützt hatten. Die Einzelheiten dieses vielbesprochenen Falles werden erst jetzt durch die australischen Fachblatter bekannt, und wir wollen dieselben im Nachstehenden auszugsweise wiedergeben.

Das in Rede stehende Rennpferd war ursprünglich im Besitze eines Mr. Fielder in Sydney. der mit demselben einen grossen Coup im Caulfield Cup zu landen gedachte. *Parthenopaeus* versagte aber, und sein Besitzer verkaufte ihn fur 700 Guineen an besagten S. Allen. So kam das Pferd in einen der grössten »Wettstalle« des Landes. Sowohl im Melbourne Cup, für welchen *Parthenopaeus* mit hohen Betragen gewettet wurde, als bei seinem nachsten Start im Spring-Handicap, in welchem das Pferd in der schmahlichsten Weise verritten wurde, endete es unplacirt. Der Aufmerksamkeit des Handicappers Mr. Dakin war aber der verdachtige Ritt nicht entgangen, und er sah sich ungeachtet der Niederlagen des *Splendor*-Sohnes nicht veranlasst, demselben in dem Schluss-Handicap, für welches er genannt worden war, eine Gewichtserleichterung zuzuerkennen. Ja, er dictirte ihm vielmehr genau dasselbe Gewicht, obwohl die Distanz und die Gesellschaft in dem Schluss-Handicap dieselbe war als in jenem Rennen, welches den Argwohn des Handicappers wachgerufen hatte. Dieses unzweideutige Misstrauensvotum hielt aber die Besitzer — S. Allen figurirte als nomineller Besitzer, indess Arnfield einen Antheil an dem Hengste besass — nicht nur nicht ab, denselben starten zu lassen, die *Parthenopaeus*-Gemeinde engagirte sich auch noch mit grossen Summen auf das Pferd Seine Odds verkürzten sich von 10 : 1 bis auf 7 : 2. Das Resultat war, dass *Parthenopaeus* in leichtestem Style gewann, wie dies vorauszusehen war. Die Formveranderung, die das Pferd mit seinen beiden vernichtenden Niederlagen und seinem mühelosen Siege bewiesen, war aber allzu crass, und es wurde stürmisch die Untersuchung des Falles durch die Stewards gefordert. Dies geschah, und die Folge war die Disqualificirung des Trainers Ferguson und des Jockeys P. Guinane, welche die gegen sie vorgebrachten Verdachtsmomente nicht zu entwaffnen vermochten.

Damit schien die unsaubere Affaire erledigt; die Besitzer waren straflos ausgegangen. Einer der Stewards indess, Mr. Fraser, gab sich damit nicht zufrieden, und es war ihm darum zu thun, Anhaltspunkte zu gewinnen, ob die von S. Allen gemachte Angabe, dass er das Pferd in dem Final Handicap nicht gewettet habe, auf Wahrheit beruhe oder nicht. Die in dieser Richtung angestellten Nachforschungen liessen gewichtige Zweifel in die Richtigkeit dieser Angabe begründet erscheinen, und so citirte der Victoria Racing Club die beiden Compagnons zur Rechtfertigung ihres Verhaltens. Eine grosse Zahl von Personen, von welchen bekannt war, dass sie *Parthenopaeus* gewettet hatten, wurde einvernommen, um rucksichtlich ihrer Wettoperation Aufschlüsse zu ertheilen. Sie wurden

von Allen und Arnfield interpellirt, ob sie (die Zeugen) als Commissionäre für sie (Allen und Arnfield) thätig gewesen seien; sie verneinten dies, doch hielt die Commission es für angezeigt, diesen widersprechenden Aussagen gegenüber Reserve zu beobachten. In ihrer Eigenschaft als Buchmacher waren die Beiden in der Lage, grosse Gewinne einzustreichen, indem sie lange Odds gegen die übrigen Pferde legten; die Commission eruirte denn auch, dass dem in der That so war, und dies bildete einen starken Angriffspunkt gegen das saubere Pärchen. Die Entscheidung brachte aber erst die im höchsten Grade belastende Aussage des Jockeys, der das Pferd geritten hatte.

Jockey Guinane war, nachdem die Disqualification über ihn verhängt worden war, an die Besitzer des Pferdes und dessen Trainer mit der Forderung herangetreten, ihn für den Schlag, der seine Existenz bis auf Weiteres bedrohte, durch einen entsprechenden Geldbetrag schadlos zu halten. Vielleicht war der Jockey in seiner Forderung zu weit gegangen, genug, die Herren wollten davon nichts wissen und hofften auch, dass der mitschuldige Jockey sich hüten würde, dieserhalb den Verräther zu spielen und sich als Mitschuldigen zu declariren. Er berieth sich mit seinem Advocaten, und dieser empfahl ihm, vor die Commission zu treten und ungescheut den wahren Sachverhalt aufzudecken. Dies that er denn auch, und seine Aussage gab der Affaire die sensationelle Wendung. Guinane gab an, das Pferd früher verhalten zu haben, weil ihm Trainer Ferguson dies ausdrücklich anbefohlen hatte; es habe ihn dies nicht wenig Mühe gekostet, denn *Parthenopaeus* sei in grosser Form gewesen und in bestem Tempo gegangen.

Im Verlaufe der Einvernahme behauptete Allen, er sei der alleinige Besitzer des Pferdes und Arnfield habe keinen Antheil an demselben; die Commission vergewisserte sich jedoch, dass Arnfield mitzubestimmen berechtigt war, ob das Pferd auf Sieg geritten werden sollte oder nicht. Nach einstündiger Berathung fällte die Commission das eingangs besprochene Verdict. Dasselbe bedeutet für die beiden Buchmacher, welche thatsächlich leitende Stellungen innehatten, einen überaus harten Schlag, denn sie dürfen weder irgendwelche Wettoperationen mehr ausführen, noch dürfen sie auf einer Bahn des Landes ein in ihrem Besitz befindliches Pferd laufen lassen. Dank einer vor Jahren mit dem englischen Jockey-Club getroffenen Vereinbarung sind die Beiden aber auch gehindert, sei es in Grossbritannien, sei es in Indien, ein Wiedererscheinen zu feiern, und zweifellos werden auch die amerikanischen Turfclubs die Disqualificirung des Victoria Racing Club respectiren.

Die beiden Ehrenmänner haben übrigens ihr Schäfchen längst im Trockenen; erst vor wenigen Monaten waren sie nach einem Streifzug durch Europa nach Australien zurückgekehrt. Speciell Arnfield galt als ein Meister des Buchmachermetiers; seine kühne und umsichtige Art zu operiren hatte stets den Neid und die Bewunderung seiner Berufsgenossen herausgefordert Mögen die Beiden aber auch pecuniär nicht allzuschwer getroffen worden sein, so bleibt die über sie verhängte Disqualificirung ein untilgbarer Fleck, geeignet, sie in den Augen jedes ehrlich Denkenden herabzusetzen.

Aber noch ein Opfer sollte die Affaire fordern: auch der brave *Parthenopaeus* verfiel dem grausamen Schicksal der Disqualification. Man gedachte ihn nach England zu bringen, aber die über den Unschuldigen verhängte Strafe — er wollte ja so gern rennen, wenn ihn sein Jockey nicht gewaltsam daran verhindert hätte! — lässt dies nicht zu. Er ist — in der Vollkraft seiner Leistungsfähigkeit, im Zenithe seiner Muskelkraft — von der Rennbahn ein- für allemal verbannt und verurtheilt, die anregende Thätigkeit auf dem grünen Rasen, auf dem ihm wohl noch mancher Lorbeer geblüht hätte, mit der beschaulichen Idylle in einem Gestüte des Inselreiches zu vertauschen. So hat denn der denkwürdige australische Turfscandal im Ganzen fünf Opfer gefordert.

FONOGRAF.

VOM »TURFBUCH 1898« von Victor Silberer ist der II. Band erschienen.

ACHT TAGE trennen uns noch von dem Beginne der Wiener Frühjahrsrennen.

5 AUF war der Startpreis von Oxford in dem Ruderzweikampf Oxford-Cambridge

119 JOCKEYS und Reitburschen haben heuer bisher in Deutschland die Reitlicenz für 1898 erhalten.

IN NOTTINGHAM wird morgen das Nottingham Spring Handicap von 500 sovs. zur Entscheidung gebracht.

WEGEN DER STREICHUNG von *Timon* aus der Grossen Liverpooler Steeple-chase wurde eine Untersuchung eingeleitet.

IN PARIS stehen auf dem heutigen Programme der Prix Hocquart für Dreijährige von 30.000 Frcs. und der Prix Biennial für Vierjährige von 20.000 Frcs.

ZWEI RENNEN gewann Mr. C. Wood am Donnerstag in Alag, die März-Steeple-chase mit *Old Jack Dickinson* und das Maidenrennen der Dreijährigen mit *Gábor*.

HERR ANTON DREHER wurde als lebenslängliches Mitglied, Prinz Lwoff, der kaiserlich russische Generalconsul, als Jahresmitglied in den Jockey-Club für Oesterreich aufgenommen.

CHELANDRY, welche ihr Engagement im Lincolnshire Handicap nicht erfüllte, obwohl sie allererste Aussichten in diesem Rennen zu haben schien, ist ausgesprochener Favorit für das City and Suburban Handicap.

MORGANETTE, die Mutter von *Galtee More*, brachte kürzlich von *St. Florian* ein Hengstfohlen, welches der Gestütsmeister des Gubbin'schen Gestütes als das schönste der bisherigen Producte der *Morganette* bezeichnet.

IN ÖSTERREICH-UNGARN haben für das Jahr 1898 für Flachrennen 41 Jockeys und 45 Reitburschen, für Hindernissrennen 25 Jockeys und 16 Reitburschen die Reitlicenz erhalten. An Reitern fehlt es also heuer im Inlande nicht.

MIT DER HEUTIGEN NUMMER beginnt ein neues Quartal, und bitten wir alle jene Abonnenten, deren Abonnement hiemit abgelaufen ist, um rechtzeitige Erneuerung desselben, damit in der Zusendung unseres Blattes keine Unterbrechung eintritt.

IN DEN TRIAL-STAKES sind bei der letzten Reugelderklärung zwanzig Pferde stehengeblieben. Gestrichen wurden von hervorragenden Vertretern des Derbyjahrganges blos *Mindig* und *Eigentlich*, deren Theilnahme an den Trial-Stakes immer eine mehr als fragliche war.

IN ALAR, dem Sieger des Maiden-Verkaufsrennens über 1300 Meter am vorletzten Renntage des Wiener October-Meetings, ist ein neuer Theilnehmer am Freien Handicap aufgetaucht. Für den *Triumph*-Sohn, der mit $51^{1}/_{2}$ Kg. in's Rennen geht, ist als Reiter J. Gilchrist bereits engagirt worden.

LORD CAWDOR, der Züchter von *Persimmon's* Mutter *Perdita II.*, ist vor einigen Tagen im Alter von 83 Jahren gestorben. Er wandte sich erst als 60jähriger Mann dem Turf zu, konnte aber nur geringe Erfolge als Rennstallbesitzer erzielen und löste 1886 seinen kleinen Stall bereits wieder auf.

DIE AUSTRALIER sind zweifellos ganz grossartige Sportsleute, die es jetzt nacheinander in den verschiedensten Sportzweigen den Engländern heruntergeputzen. So haben sie jetzt wieder eine englische Cricket-Mannschaft, die bei ihnen durch fünf Monate spielte, total niedergelegt. Naheres unter »Cricket«.

CARA, die in Schlenderhan befindliche Mutterstute des Herrn Richard Wahrmann, brachte am Dienstag ein sehr schönes braunes Hengstfohlen ohne Abzeichen von *Dunure*. *Cara* wird heuer *Saphir* zugeführt werden. Im Union-Gestüte schenkte Graf Moriz Esterházy's *Puppenfee* am Samstag einer *Zsupán*-Tochter das Leben

FÜR DAS JAHR 1898 wurde nachstehenden Buchmachern die Licenz für die Rennplätze Wien und Kottingbrunn ertheilt: Benedikt & Hoder, Brandtner & Dobrin, A. Horner & Comp., F. Lackenbacher und J. M. Walpole. Die Localitäten des »Salon« befinden sich wie bisher im St. Annahofe, Wien, I., Annagasse 3. Mit der Führung des Secretariates des »Salon« wurde Herr Eduard Biberhofer betraut.

DROGHEDA, der Gewinner der Grossen Liverpooler Steeple-chase, war das einzige Product seiner Mutter *Eglentine*, welche selbst eine gute irische Steeplerin war. *Eglentine* ging bald nach der Geburt von *Drogheda* an Verletzungen ein, die sie sich in ihrer Box zugezogen hatte. Bemerkenswerth, ist übrigens, dass die Geburtsstätten von *Drogheda* und *Cathal* in Irland nur wenige Meilen von einander entfernt sind.

IN CARLSHORST wurde am vergangenen Donnerstag die diesjährige deutsche Rennsaison eröffnet. Es gab gute Felder; an dem 2300. Rennen, einer Steeple-chase über zwei Meilen, nahmen gar siebzehn Pferde theil. Den Sieg errang der alte vom Grafen S. Lehndorff gesteuerte *Brookwood*. Das Rennen forderte übrigens zwei Opfer. *The Druid* und *Ambos* erlitten nämlich bei Stürzen derartige Verletzungen, dass sie erschossen werden mussten.

HEUTE wird die Grosse Alager Steeple-chase gelaufen. An derselben sollen *Magyarad* 6j., $78^{1}/_{2}$ Kg. (Graf A. Pejacsevich), *Rajna* 6j., 76 Kg. (Slino) *Hirnök* 5j., $72^{1}/_{2}$ Kg. (Prinz Max Egon Taxis), *Csekö* 6j., 65 Kg. (Herr Szabolcs von Horthy), *Cseki* 6j., $71^{1}/_{2}$ Kg. (Buckenham), *Ossi* 6j., 75 Kg. (Mr. Brook), *Grobian* 4j, 65 Kg. (Kovacs), *Koppantó* 4j., 65 Kg. (Jekyll), *Valerie* 5j., 65 Kg. (Herr Pfeiffer) und *Ontario* 5j., 75 Kg. (Wheeler), theilnehmen.

MIT 12 STONES wurde in der Grossen Lancashire Handicap-Steeple-chase *Drogheda* bedacht, der bei seinem Siege in der Grossen Liverpooler Steeple-chase 10 St. 12 Pf. im Sattel hatte. *Cathal* und *Gauntlet* wurden für dieses Rennen nicht genannt Dagegen konnen an demselben u. A. der Vierte aus der Grand National, *Ford of Fyne* (10 St. 12 Pf.), *Manifesto* (12 St. 7 Pf.), *The Soarer* (11 St. 3 Pf.), *Dead Level* (10 St. 8 Pf.), *Wild Man from Borneo* (10 St. 6 Pf.) und *Timon* (10 St. 5 Pf.) theil- nehmen.

DEN RENNSTALLBESITZERN wird im »Wochen-Rennkalender« in Erinnerung gebracht, dass allen Nennungen, Annahme-Erklärungen, Reugeld-Nachzahlungen u. s. w. für deutsche Rennplätze, auch wenn dieselben laut Proposition beim Renn-Secretariate des Jockey-Clubs für Oesterreich abgegeben werden konnen, im Sinne des § 35 des Deutschen Renn-Reglements die jeweilig fällige Reugeldgebühr beigefügt sein muss, da sich die Herren Nenner sonst der Gefahr der Zurückweisung ihrer Nennung aussetzen.

WILDFOWLER, der den ganzen Winter über als ein sehr guter Aussenseiter für das englische Derby galt, hat bei seinem ersten diesjährigen Laufen am Montag in Derby eine Niederlage erlitten. Der Irländer startete in den Drakelow Stakes zu den Odds von 10 auf, wurde aber von seinem einzigen Gegner *Bonnebosq* mit einer Halslänge geschlagen. Auf *Bonnebosq* war Allsopp, auf *Wildfowler* J. Watts im Sattel. Am selben Tage wurde noch ein 6 : 4 auf-Favorit bezwungen; es war dies *Melange*, welcher sich in dem Doveridge Handicap vor *Bellevin* beugen musste.

»SOUSA'S BAND«, das bekannteste und beliebteste Orchester Amerikas, soll diesen Sommer nach Europa kommen, um daselbst in London, Paris, Berlin etc. öffentlich zu spielen. Wie gesagt, »in London, Paris, Berlin etc.«. Steckt nun in diesem »etc.« auch Wien? Vielleicht konnten die Leiter unserer Ausstellung da einen guten Griff machen. Im Sommer haben wir ohnehin, besonders zur Lager- und Manöverzeit, zu wenig Musikcapellen in Wien; ein Engagement dieser exotischen Musikbande wurde jedenfalls die Anziehungskraft der Ausstellung zu der betreffenden Zeit sehr verstärken.

VON MR. WOOLF JOEL wird folgende seltsame Geschichte erzählt, welche auf abergläubische Gemüther einen tiefen Eindruck zu machen geeignet ist. Der ehemalige Compagnon des Mr. Barnato gab, bevor er zum letzten Male England verliess, seinen Freunden ein kleines Diner in London. Da von den vierzehn Theilnehmern einer absagte, befanden sich somit dreizehn Herren an der Tafel. Mr. Woolf Joel bemerkte lächelnd, wer zuerst aufstehe, müsse zuerst sterben. Da er nun als Hausherr dies thun müsse, wäre er also zuerst dem Tode geweiht. Der Gastgeber hat leider Recht behalten; er fiel unter der Hand eines Mörders.

TRIVIAL scheint nun endlich wieder einen Theil jener grossen Form gefunden zu haben, die ihn einst befähigte, den Zukunftspreis in Baden-Baden zu gewinnen Der Hengst, welcher derzeit dem Prinzen Max Egon Taxis gehört, errang nämlich am Donnerstag im Preis vom Rakos in Alag einen leichten Sieg über *Verbung*, *Osiris* und *Bottine*. *Termidor* konnte das von ihm angeschlagene scharfe Tempo nicht durchhalten und endete neben neun anderen Pferden unplacirt. Auf *Trivial*, welcher in den Wetten 8 : 1 notirte, gab es eine Quote von 72 : 5 *Trivial* wurde von Kovacs gesteuert, welcher auch auf dem vorjährigen Gewinner der Grossen Alager Steeple-chase, *Pylades*, im Sattel war.

AUS TOTIS wird uns gemeldet: »Die für das Training der hiesigen Pferde so nothwendige Elasticität der Bahnen ist erfreulicherweise durch die in der letzten Zeit eingetretenen häufigen Niederschläge derart hergestellt worden, dass auf dem nunmehr sehr guten Geläufe täglich reiche Arbeit verrichtet werden kann. Bei der milden Temperatur, die nun auch schon zu frühester Morgenstunde eintritt, ist der Beginn der Arbeitszeit um volle zwei Stunden vorgerückt, so zwar, dass einige Trainers ein zweites Lot noch in den Vormittagsstunden auf die Bahn bringen konnen. Die Fortschritte, welche die Candidaten für die ersten grösseren Prüfungen der Saison machen, treten sichtbar hervor. Die Felder der Wiener Frühjahrs-Rennen dürften heuer stärker als seit langen Jahren werden.«

TRAINER STILES, der sonst stets mit einer grösseren Anzahl von Hindernisspferden in die ersten Ereignisse der Saison eingriff, wird heuer in denselben schwächer, aber noch immer gut vertreten sein. *Anatole*, der schon im Vorjahre ein Steepler guter Classe war, befindet sich bereits jetzt in einer Verfassung, die zu den besten Hoffnungen berechtigt, *Generalstabler* und *Eins ins Andere* aber werden sicherlich auch heuer mehr als ihren Hafer verdienen. Von den Stiles'schen Dreijährigen lässt sich, wenn auch nichts Aussergewöhnliches, so doch Gutes berichten. *Badacsony* hat sich zu einem sehr kräftigen Hengst entwickelt und kann galoppiren, wenn er auch nicht den Erwartungen entsprechen dürfte, die sich vielleicht so Mancher über ihn nach seinem Laufen im Preis vom Helenenthal gebildet haben mag. *Wie Seide* und *Judica* sehen schon jetzt brillant aus und sollten in Rennen für Pferde ihrer Classe stets ehrenvoll laufen. Gleich ihnen hat sich auch *Leptosyne*, eine Halbschwester von *Nem szabad*, die im Vorjahre nur einmal lief, den Winter über prächtig entwickelt. Dasselbe gilt von *Zirc*, einem noch dunklen *Theodore*-Sohn aus der *Borealis*. *Emanek* scheint gute Fortschritte gegen das Vorjahr gemacht zu haben. Die besten Zweijährigen im Stalle des Trainers Stiles sind die dem Grafen Moritz Esterházy gehörigen Hengste *Szabasz* und *Titulus bibendi*, ferner des Fürsten Nicolaus Pálffy's *Albatros* und des Grafen Emerich Esterházy's *Eredmeny*. Allen Vieren scheint ein bedeutendes Können eigen zu sein.

DEM OFFICIERS-RENNVEREIN in Oedenburg gehören derzeit nahezu alle Cavallerie-Regimenter als corporative Mitglieder an Die Unterstützung, welche der von so sportfreundlich gesinnten Männern wie FML. Graf Heinrich Lamberg, FML. Baron Kotz, GM. Graf Carl Auersperg und Anderen auf den Trümmern des Transdanubianischen Rennvereines gegründete Officiers-Rennverein erfährt, kommt ja schliesslich den Officieren selbst wieder zu Gute. Der letztgenannte Verein ist es doch, der durch Ausschreibung von Rennen nur für Officiere, Cadetten und Einjährig-Freiwillige des k. und k. Heeres sowie der beiderseitigen Landwehren es den Anhängern der Herrenreiterei in der Armee ermöglicht, sich nicht nur thunlichst auszubilden, sondern auch ohne allzu grosse Auslagen ihrer Passion mit Erfolg huldigen zu können. Und der Erfolg kann nicht ausbleiben. Dank dem thätigen Eingreifen Seiner k. und k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Otto sind dem Vereine auch heuer wieder zahlreiche werthvolle Ehrenpreise und namhafte Subventionen und Geldspenden zugeflossen, so dass derselbe in die Lage gesetzt wurde, an drei Renntagen schon dotirte Rennen auszuschreiben, wodurch den Herren Officieren genügend Gelegenheit geboten ist, auf ihre Kosten zu kommen Es unterliegt darnach keinem Zweifel, dass der Officiers-Rennverein, dessen Mitglieder auch noch bedeutende Begünstigungen bei dem Transport ihrer Pferde zu den Rennen nach Oedenburg geniessen, eine nicht zu unterschätzende Institution zur Förderung der Pflege und der Hebung des Herrenreitersports in Oesterreich-Ungarn ist.

DER LÖWENBÄNDIGER SEETH, derselbe, der vor circa $1^1/_2$ Jahren in Wien mit seinen in Freiheit dressirten ausgewachsenen zwölf Löwen solche Sensation erregt hat, ist gegenwärtig auf einer höchst interessanten Reise begriffen. Der Ruf Seeth's als bedeutendster jetzt lebender Löwenzähmer war bis in das ferne Afrika gedrungen, und kein Geringerer als Menelik, der Herrscher Abessyniens, war auf Seeth's Leistungen aufmerksam geworden. Durch seinen Minister, welcher beglaubigten Angaben zufolge den Namen Ilg führt, liess er dem Bändiger bekanntgeben, dass Abessyniens Majestät ihn persönlich kennen zu lernen und ihm ein werthvolles Geschenk in Form von 20 lebendigen Löwen zu überreichen wünschte, die Seeth sich persönlich holen möge. Die von einigen Zeitungsstimmen geäusserte Vermuthung, dass es sich hier um eine saftige Reclame amerikanischen Styls ohne reelle Basis handle, trifft thatsächlich nicht zu. Julius Seeth, der, nebenbei gesagt, ein gebürtiger Mecklenburger ist, hat sich entschlossen, in Begleitung zweier Landsleute die weite Reise zu unternehmen. Er ist am 10. März von Marseille abgedampft, laut einem uns vorliegenden Schreiben am 15. in Port Said und am 21 laut einer Depesche in Djibuti eingetroffen. Dort harrte seiner die bestellte Karawane, unter deren Obhut Seeth und seine Leute die bis Addis Ababa auf fünf Wochen veranschlagte Reise inzwischen angetreten haben müssen. Seeth hofft, ausser den ihm gewidmeten 20 Löwen auch Tiger und Leoparden mitbringen zu können. Seine romantische Fahrt bildet für ihn neben der sehr erwünschten Complettirung seines Bestandes an Dressurlöwen prächtigster Gattung auch eine überaus werthvolle Reclame, die ihn den Verlust an guten Engagements in den ersten europäischen Circus- und Variétébühnen — Seeth ist heute eine der bestbezahlten Specialitäten der Artistenwelt — leicht verschmerzen lassen wird.

TIP-TOP, der als Dreijähriger nicht die in ihn gesetzten Erwartungen erfüllen konnte, ist den Winter über vollkommen wohl gewesen und hat noch keinen Tag bei der Arbeit gefehlt, die er zur grössten Zufriedenheit seines Trainers absolvirt. Seine letzten Galopps über die Distanz des Przedswit-Handicaps sind derart gut ausgefallen, dass sich unter den Totiser Professionals nicht wenige befinden, welche in *Tip-Top* einen der aussichtsvollsten Candidaten für unser Lincolnshire Handicap erblicken. *Busserl*, welche zumeist in Begleitung von *Dogma* und *Billnitz* ihre Canter- und Galopparbeit verrichtet, wird ihr diesjähriges Debut in den Trial-Stakes feiern. Die *Zsupán*-Tochter hat sich in eine wohlproportionirte Dreijährige hineingewachsen. Ihr Galoppsprung ist bestechend; keiner ihrer Stallgenossen kann diesfalls einen Vergleich mit *Busserl* aushalten. *Billnitz*, welche als Zweijährige schon zu den nützlichen Pferden zählte, dürfte sich heuer von einer noch besseren Seite zeigen und wird, falls sie vor den Trial-Stakes läuft, eine werthvolle Elle für das Können von *Busserl* abgeben. Aus *Tick-Tack* ist über den Winter eine ungemein knochige und massige Stute geworden, die erst im Herbste im Stande sein wird, ihre wahren Fähigkeiten zu entfalten. *Dogma* ist das Pferd vom Vorjahre geblieben und hat von ihrer Flinkheit nichts eingebüsst. *[illegible]*, der 1897 weder nach Exterieur noch nach Rennvermögen zu den Ersten seines Jahrganges zu zählen war, ist ein ganz Anderer geworden. Er hat grosse Fortschritte gemacht und sollte auch in werthvollen Rennen eine gute Rolle spielen. Unter den Zweijährigen des Trainers Smart ragen *Fair Trick*, *Brodler*, *Hang' di' an* und *Rose*, ferner die dem Captain George gehörige *Batavia*, eine Halbschwester von *Kezdet*, hervor. Ausser von *Batavia* werden übrigens aller Wahrscheinlichkeit nach auch von *Rose of Kildare* und *Cousine* die Farben des letztgenannten Sportsman in diesem Jahre zu schönen Siegen getragen werden, namentlich *Cousine* sollte sich heuer von besserer Seite als im Vorjahre zeigen.

EIN »SUPPENKRIEG« ist im Pariser »Herald« entbrannt, nämlich eine lebhafte Controverse zwischen glücklichen Leuten, die nichts Wichtigeres zu thun haben als die Frage gründlichst durchzuberathen, ob — man im Englischen die Suppe »isst«, »trinkt«, »nimmt« oder wie man sonst noch sagen kann. So z. B. schreibt Jemand: »Potage, soupe or consommé! No one is »in the soup« yet. Let it be neither taken, eaten, nor swilled, but »consumed« — Soupcon.« — Seit Wochen gibt es darüber ein solches »Eingesendet« um das andere, so dass es vielen Lesern schon zu dumm wird. So schrieb Einer: »Do tell your soppy soupites to swallow their soup and have done with it.« Und ein Anderer: »I am a faithful reader of the »New York Herald«, and am very fond of soup. I never breakfast without the »Herald« and never dine without soup; however, I will be obliged to give up both »Herald« and soup if that soup controversy is kept up any longer. I think the only way out of the dilemma would be to adopt the French method, »J'en ai soupe de leur soupe«.« Statt aber ein Ende zu nehmen, ist diese komische Suppen-Debatte nun gar auch in französische Blätter übergangen — »la guerre sur la soupe« Den Reigen eröffnete »La France«, nach welcher man im correcten Französisch sagt: »On prend du potage« — »On boit du bouillon« — »On mange de la soupe.« — Neuestens schreibt ein gequälter »Herald«-Leser: »Having been in the soup myself for the past seventeen years, and having just emerged from the consommé, I wish to state that the only way that I could be persuaded to take any more would not be by eating, drinking, sipping, lapping, gobbling, ingurgitating etc., but by forcible injection. A Subscriber.«

DIE SCHÖNSTEN ZWEIJÄHRIGEN in Totis besitzen Baron Sigmund Uechtritz und Herr Andor von Péchy. Es mögen andere in dem »ungarischen Newmarket« ansässige Trainers bessere Zweijährige als Harry Milne besitzen, schönere hat gewiss keiner. Vor Allem fällt durch das Ebenmaass seiner Formen und den Adel an Erscheinung der *Master Kildare*-Sohn *Iro* auf. Aber auch *Kup*, *Jason's* Halbbruder *Barnato II.*, *Kynast*, *Da capo* und *Casque* bilden ein nahezu tadelloses Quintett von prächtigen Hengsten. Unter den zweijährigen Stuten fallen *Deaf & Dumb*, *Kedves*, *Chryseis* und *Mimi* auf; zu classischen Ehren scheint aber keine dieser Stuten berufen zu sein. Unter den Dreijährigen stehen *Doria* und *Kárpát* obenan. *Doria* ist zwar nicht viel höher, aber stärker geworden und wird in der Hand Milne's sicher ein weit besseres Pferd sein, als er im vergangenen Jahre gewesen. *Kárpát* wird erst heuer zeigen, was er kann. Das soll aber gerade nicht wenig sein, ja *Kárpát*, dem zumeist *Ignácz* als Führer dient, ist zu grossen Dingen ausersehen. *Pro[illegible]* und *Divat* werden sich voraussichtlich schon im Frühjahr in kleineren Rennen nützlich machen; auch *Vigéc* wird in kurzen Verkaufsrennen und Handicaps zu beachten sein, während *Nickerl* erst später im Jahre zur Geltung gelangen dürfte. *December* verrichtet gute Arbeit für das Freie Handicap, das er aber kaum gewinnen dürfte. An dunklen Dreijährigen fehlt es auch nicht in Milne's Stall. Am besten sehen *President*, *Dôme* und *Gonosz* aus. Namentlich von *Président*, der zahllose Engagements in Zuchtprüfungen hat, hält sein Trainer sehr viel; die Hauptstärke des in einem mächtigen Rahmen gebauten Hengstes soll in seinem Stehvermögen liegen. Was die älteren Pferde anbelangt, so werden sich darunter wohl *Bogdány*, *Mirko* und *Aga* am nützlichsten machen. *Bogdány* hat nichts von seiner früheren Schnelligkeit eingebüsst. Er ist ein Flieger par excellence, schier unbezwinglich in Altersgewichtsrennen über 1000 Meter. *Mirko* sieht grossartig aus, galoppirt leicht und frisch und wird vielleicht schon im Przedswit-Handicap eine gute Leistung bringen. Einen sehr günstigen Eindruck macht auch *Aga*, der ein bischen verlässlicher geworden sein soll, als er war. *Destillateur* ist erst vor einiger Zeit aus Pervat nach Totis gebracht worden. Man wird den Unionsieger im Frühjahr kaum zu Gesicht bekommen. Jedenfalls hat Milne genügende Auswahl an Pferden aller Classen. An Erfolgen wird es dem fleissigen Manne, der sein Fach so meisterhaft beherrscht, gewiss nicht fehlen.

Art Girl: We hear more Wagner than anything else
Society Girl: Of course. Wagner is so dreadfully loud.

Her Hold on Office.

»You did not let Mrs. Flobdubs resign the presidency.«

»Of course not; she is the best-dressed woman in the club.«

Entendu a la porte d'une caserne :

»Dis donc, Dumanet, ça coûte-t'y cher pour envoyer une lettre en Russie?«

»Mais non, mon vieux, tu n'as tout simplement qu'à mettre dessus franco-russe!«

Un marin arrive d'Australie avec une caisse de coquillages précieux. Il en prend un et se rend chez un marchand de curiosités:

»Voulez-vous m'acheter ce coquillage?«

»Certainement! il est superbe . . . J'en [illegible] dix francs.«

»Dix francs! s'écrie le marin avec joie; mais me voilà riche . . . j'en ai apporté six mille.«

»Doucement, dit le marchand, si vous en avez apporté six mille . . ça vaut deux sous!«

RENNEN.

TERMINE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

Alag (Frühjahrs-Meeting) . . . 3., 5., 7., 10., 11. April
Wien (Frühj.-Meet.): 10., 11., 14., 17., 19., 21., 24., 26., 28. April, [illegible]
Debreczin . . . 16., 17. April
Oedenburg . . . 22., 24. April
Pressburg (Officiers-Rennverein) . . . 3. Mai
Pressburg (Ungarischer Herrenreiter-Verein) . . . 4., 5. Mai
Budapest (Frühjahrs-Meeting): 7., 8., 10., 12., 14., 15., 17., 19., 21., 22. Mai
Wien (Sommer-Meet.): 24., 26., 29., 30. Mai, 2., 4., 5., 7., 9. Juni
Alag (Sommer-Meeting) . . . 5., 7., 9., 11., 12. Juni
Krakau . . . 16., 18., 19. Juni
Krakau (Galiz. Herrenreiter-Club) . . . 17. Juni
Kaschau . . . 19., 20., 21. Juni
Sarajevo . . . 26., 29. Juni
Lemberg . . . 29., 30. Juni, 2., 3. Juli
Totis . . . 3. Juli
Siófok . . . 9., 10. Juli
Tátra-Lomnicz . . . 13., 14., 16., 17. Juli
Kottingbrunn . . 24., 26., 28., 30., 31. Juli, 2., 4., 6., 7. August
Budapest (Sommer-Meeting): 14., 15., 18., 20., 21., 23., 25., 27., 28., 30. August
Wien (September-Meet.): 4., 6., 8., 11., 13., 15., 18., 20. September
Alag (September-Meeting) . . . 4., 6., 8., 11. September
Budapest (Herbst-Meeting): 25., 27., 29. September, 1., 2., 4., 6., 8., 9., 11. October
Klausenburg . . . 2., 9., 16. October
Wien (October-Meet.): 16., 18., 20., 23., 25., 27., 29., 30. October
Arad . . . 23., 24. October
Alag (November-Meeting) . . . 5., 6. November

DEUTSCHLAND.

Berlin-Carlshorst: 11., 12., 21., 28. April, 6., 12., 26. Mai, 8., 22. Juni, 7. Juli, 4., 11. August, 29. September, 6., 13., 20., 27. October, 4., 10., 17. November
Dresden . . . 11. April, 15., 17., 19. Mai, 18. September
Hannover . . 17. April, 7., 8. Mai, 2., 3. Juli, 1., 2. October
Frankfurt a. Main: 17., 24. April, 12., 19. Juni, 14. August, [illegible]
Berlin-Hoppegarten: 18. April, 2., 3., 9., 10., 31. Mai, 9., 10., 11., 13. Juni, 11., 12., 21. Juli, 12., 13., 19., 20. September, 8., 10., 11. October
Hamburg-Horn: 24., 25. April, 19., 24., 26., 27. Juni, 17., 24. Juli
Hamburg-Gross-Borstel . . . 15., 19., 22. Mai, 5. Juni
München . . . 19., 22. Mai, 16., 19. Juni
Leipzig . . . 21., 22., 30. Mai, 24., 25. September
Stuttgart . . . 30., 31. Mai, 2., 4. Juni
Kreuznach . . . 25., 26. Juni, 23., 24. Juli
Harzburg . . . 16., 17., 18. Juli
Breslau . . . 17., 18. Juli
Königsberg . . . 24., 31. Juli, 7. August, 25. September
Doberan . . . 25., 26., 27. Juli
Travemünde . . . 29., 31. Juli
Neuss . . . 31. Juli, 7., 8. August
Gotha . . . 7., 8. August
Baden-Baden . . . 19., 21., 23., 25., 27., 28. August
Köln . . . 3., 4., 6. September, 22., 23., 25. October

[illegible]

Nottingham . . . 4., 5. April
Alexandra Park . . . 9. April
Newcastle . . . 11., 12. April
Kempton Park . . . 11., 12. April
Birmingham . . . 11., 12. April
Newmarket . . . 13., 14., 15., 26., 27., 28., 29. April
Epsom . . . 19., 20. April
Sandown Park . . . 21., 22. April
Warwich . . . 25., 26. April

FRANKREICH.

Paris . . . 3., 11., 17., 21., 24., 28. April
Vincennes . . . 4., 16., 18. 25. April
Maisons-Laffitte . . . 5., 13., 19., 22., 29. April
Auteuil . . . 10., 12., 14. April
Colombes . . . 6., 9., 20. April
Saint-Ouen . . . 7., 26. April
Bordeaux . . . 17., 21., 24 April

DANEMARK.

[illegible] . . . 3., 5. Juli

NENNUNGSSCHLÜSSE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

APRIL.

3. Alag: Maiden-Verkaufsr. der Dreijährigen 1300 K. — April-Hürdenr. 1500 K. — Preis von Nagy-Maros 1800 K., zu nennen. — Hcp. der Dreijährigen 1500 K. — Preis von Keresztur. 2300 K., kl. Reug.-Erkl.

4. Wien: Eröffnungsr. 3400 K. — Versuchsr. 3400 K. — Hürdenr. 3400 K. — Tribünen-St.-ch. 4900 K. — Ignácz-R. 2400 K. — Hcp. 2400 K. — Verkaufs-Hcp. 2400 K. — Banát-Hürdenr. 4900 K. — Frühjahrs-St.-ch. 3400 K. — Zsupán-R. 3400 K., zu nennen.

4. Alag: Hcp. 1500 K. — Aranyvirág-St.-ch. 1900 K. — Frühjahrs-Hürdenr. 1900 K., Gewichtspublic.

5. Wien: Tribünen-St.-ch. 4900 K. — Hcp. 2400 K. — Verkaufs-Hcp. 2400 K. — Barát-Hürdenr. 4900 K., Gewichtspublic.

5. Alag: Preis von Cserhát 1500 K. — Verkaufsr. 1300 K. — Maritta-St.-ch. 1900 K. — Madonna-Hürdenr. 1500 K. — Directoriums-Preis 1800 K. — Oster-Preis 1500 K. — Maiden-Hcp 1300 K. — Hürdenr. 1500 K. — Pylades-St.-ch. 1800 K., zu nennen. — Hcp. 1500 K. — Aranyvirág-St.-ch. 1900 K. — Frühjahrs-Hürdenr. 1900 K., kl. Reug.-Erkl.

6. Debreczin: Maiden-Verkaufsr. 1200 K. — Preis der kgl. Freistadt Debreczin 100 Duc. u. 100 K. — Hortobágyer Preis 1400 K. — Verkaufs-Hürdenr. 1200 K. — Szent-Györgyer St.-ch. 1400 K. — Verkaufs-St.-ch. 1200 K. — Maidenr. 1200 K. — Totalisateur-R. 1700 K. — Verkaufsr. 1200 K. — Nyulaser Hürdenr. 1400 K. — Gr. St.-ch. 1500 K., zu nennen.

6. Alag: Preis von Cserhát. 1500 K. — Maritta-St.-ch. 1900 K. — Maiden-Hcp. 1300 K. — Hürdenrennen 1500 K. — Pylades-St-ch. 1800 K., Gewichtspublic.

7. Wien: Verkaufsr. 2400 K. — Mineral-R. 3400 K., zu nennen. — Tribünen-St.-ch. 4900 K. — Hcp. 2400 K. — Verkaufs-Hcp. 2400 K. — Barát-Hürdenr. 4900 K., kl. Reug.-Erkl.

7. Alag: Verkaufsr. 1300 K. — Verbung-Hürdenr. 1900 K. — Trostr. 1500 K., zu nennen. — Preis von Cserhát. 1500 K. — Maritta-St.-ch. 1900 K. — Maiden-Hcp. 1300 K. — Hürdenr. 1500 K. — Pylades-St.-ch. 1800 K., kl. Reug.-Erkl.

8. Wien: Maiden-Hcp. der Dreijährigen 2400 K. — Lusthausr. 3400 K. — Hürdenr. 3400 K. — Hcp. 2400 K. — Frühlingsr. 9100 K., zu nennen.

10. Wien: Maiden-Hcp. der Dreijährigen 2400 K. — Hürdenr. 3400 K. — Hcp. 2400 K., Gewichtspublic.

AUCTIONEN.

Napagedl . . . 1. Juni
Freudenau . . . 6. Juni, 17. September, 22. October

REUGELD-ERKLARUNGEN.

Wien, Fruhjahrs-Meeting 1898.

Siebenter Tag. Sonntag den 24 April.

TRIAL-ST. 44.000 K. 3j. 1600 M.
Es sind stehengeblieben:

Sylvester	Aruló	Valaki
Virgoncz	Doria	Longchamps
Busserl	Président	[illegible]
Tick-Tack	Tricky	Jeu de barre
Buda	Gaspilleur	Karpat
Pressburg	Lulu	Maikönig.
Taltos	Makó	

Am 1. September 1897 wurde Reugeld erklart für: *Alpár*, *Antique*, *Ayala*, *Baccillus*, *Bibereck*, *Candide*, *Cornet* (falsche Nennung), *Deseö*, *Dilemma*, *Elly*, *Enying*, *Erzsébet*, *Forward*, *Fóth Park*, *Galette*, *Harwich*, *Hebe*, *Héritière*, *Ika*, *Ion*, *L'Eclaireur*, *Lubeck*, *Makheies*, *Marcheur*, *Mesmes*, *Milost*, *Moring*, *Pál*, *Palota*, *Piccalilli*, *Prosa*, *Rainbow*, *Seahorse*, *Sorgenkind*, *Stoiker*, *Szeszély II.*, *Tempo*, *Terno*, *Terrasso*, *Tessék*, *Trebevics*, *Trianon*, *Ujoncz* (todt), *Vidor*, *Voisins*, *Zopf*.

Am 31. Marz 1898 wurde Reugeld erklart fur: *Aczel*, *Aldr* (gel.), *Ashley*, *Bakter* (gel.), *Billnitz*, *Blizzard*, *Castelar* (todt), *Consort*, *Coronet*, *Cousine*, *Doge*, *Dome*, *Duna*, *Eigentlich*, *Ex offo* (gel.), *Feldherr*, *Gagerl*, *Gallitrac*, *Gonosz* (gel.), *Jerry*, *Jurdtus*, *Kreta*, *Mihasana*, *Mindig*, *Nyilvány*, *Olgette* (todt), *Palmerston*, *Papkin*, *Pazar*, *Poroszló*, *Rzadó*, *Ste. Nitouche*, *Selig Reicher*, *Shannon*, *Sironi*, *Spinster*, *Szózat*, *Toll*, *Valentine*, *Virginie*, *Weatherbound*.

GEWICHTS-PUBLICATIONEN.

Alag, Fruhjahrs-Meeting 1898.

Dritter Tag. Sonntag den 3. April.

II. VERKAUFS-HCP. 1300 K. 1200 M.

Eikonogen a.	77½	Kg.	Elsa 4j	68	Kg.
Tisza 5j.	77½	„	Juliette 4j.	67	„
Splugen 5j.	74½	„	Ardoise 3j.	66½	„
Birtokos a.	73	„	Palota 3j	66½	„
Bora 4j.	71	„	Abgar 3j.	65	„
Hegyalja 4j	70	„	Jammerfetzen 3j.	64½	„
Nebancs 4j.	69	„	D. B. 3j.	60	„
Oszi rózsa 4j.	69	„	Aprod 3j.	59½	„
Arkadia 3j.	68	„	Chimay herczegne 3j.	59	„
Bibereck 3j.	68	„			
Cousin 3j.	68	„			

NENNUNGEN.

Alag, Fruhjahrs-Meeting 1898.

Dritter Tag. Sonntag den 3. April.

I. MAIDENR. D. DREIJ. 1300 K 2000 M. 15 U.
Gf. Theod. Andrassy's F.-St. *Jutalom*.
Ant. Dreher's F.-H. *Bibereck*, 2000 K., und F.-St. *Ines*.
Gf. Lad. Esterhazy's F.-St. *Fransiska*.
Capt. Gaston's br. H. *Abgar*.
Casp. v. Geist's F.-H. *Grumbler*, br. H. *Menelik* und br. H. *Vanderbilt* v. Ingram—Winifred.
B. v. Liptay's br. H. *Nyiri bicskás*.
Gf. Alb. Pejacsevich' F.-H. *Diszpolgár* und br. H. *O hó*.
Dr. E. Russo's br H. *Lord Bob*, 2000 K.
Rich. Wahrmann's br. H. *Baccillus* und br. St. *Picalilli*.
Mr. C. Wood's F.-H. *Gábor*.

IV. MAIDEN-HÜRDENR. 1500 K. 2400 M 12 U.
Gf. El. Batthyany's a. br. W. *Eikonogen*.
Ant. Dreher's 5j br. H. *Gugerl* und 4j. F.-St. *Bumdioh*.
Gf. Lad. Esterhazy's 4j. br. St. *Comtesse Chevigné*.
Casp. v. Geist's 4j. F.-W. *Limlom*.
Gf. Zd. Kinsky's 4j. dbr. St. *Slava*.
Obl. Bar. Theod. Korb-Weidenheim's 4j. br. St. *Passe la main*.
Obl. Gf. P. Lodron-Laterano's 4j. br. H. *Tömord*.
Obl. Ew. Obermayer's a. br. H. *Barinkay*.
Lt. Gf. P. Orssich' 4j. br. St. *Water Lily*.
Mr Red and Blue's 4j. br. W. *Fair play II.*
Lad. v. Semsey's 4j. br. St. *Vivandiere*.

V. PR. V. VISEGRAD. Hürdenr. 3500 K. 2400 M. 10 U.
Ant. Dreher's 4j. br. St. *Zofe*.
Gf B. Esterházy's 4j. dbr. St. *Banatos*.
Capt. Gaston's 4j. br. H *Koppantó* und 4j. schwbr. H. *Termidor*.
Casp. v. Geist's 4j. br. H. *Verbung* und 4j F.-W. *Limlom*.
Rob. Lebaudy's 4j. dbr. H. *Commoner*.
Ludw. v. Schosberger's 5j. F.-W. *Osiris*.
Mr. Silton's 4j. F.-St. *Jasmin*.
Gest. Szászberek's 4j. br. St. *Jura*.

VI. PR. V. DUNAKESZ. 1500 K. 1600 M. 17 U.
Gf. Theod. Andrassy's a. br. W. *Levente*.
Mr. Blue's 4j. F.-H. *Badar*.
Cad.-Off.-Stellv. Alad. v. Burchard's 5j. F.-W. *Splugen*.
Ant Dreher's 5j. br. H *Gugerl*, 5j. F.-St. *Zote*, 4j. F.-St. *Bumdioh* und 3j. F.-St. *Ines*.
Gf. B. Esterhazy's 3j. dbr. H. *Lelencz*.
Casp. v. Geist's 3j. br. St. *Douairiere* und 3j. dbr. St. *Pletyka II.*
B. v. Liptay's 3j. br. H. *Nyiri bicskás*.
Lt. Gf. P. Orssich' 4j. br. St. *Elsa*.
Gf. Alb. Pejacsevich' 3j. dbr. St. *Fee*.
Obl. Bar. Rud Pletzger's 3j. F.-St. *Golden Residue*.
Ged v. Roboncy's 3j. br. St. *Etuska*.
Mr. Silton's 5j. dbr H *Morny*.
Mr. C. Wood's 3j. br. H. *Fóth Park*.

RESULTATE.

Lincoln, Fruhjahrs-Meeting 1898.

Dritter Tag. Mittwoch den 23. Marz.

BROCKLESBY ST. 1000 sovs. 2j. 1000 M.
H. L. Raphael's br. H. *Amurath* v. Janissary—Ladykin, 8 St. 12 Pf. (Watson) . . . T. Loates 1
Lord Dunraven's br H. *Desmond*, 8 St. 12 Pf. Rumbold 2
Sir Fitzgerald's br. St. *Sister Angela*, 8 St. 9 Pf. C. Ward 3
W. Johnstone's *Sidelight*, 8 St. 9 Pf. . . O. Madden 4
Sir J. B. Maple's *Monopoly*, 8 St. 9 Pf. . . Rickaby 5
M. D. Rucker's *br. H.* v. Melanion—Irish Stew, 8 St. 12 Pf. C. Wood 6
T. R. Dewar's *Miss Wing*, 8 St. 9 Pf . . . Toon 7
Vyner's *Mintstalk*, 8 St. 12 Pf. . . . F. B. Black 8
Herz. v. Portland's *Dismay*, 8 St. 12 Pf. . . S Loates 9
E. Courage's *F.-H.* v. Amphion—Miss Mannering, 8 St. 12 Pf. E Hunt 0
F. H. Jennings' *Gamecock*, 8 St. 12 Pf. . . C. Loates 0
J. Lowther's *Chief Warder*, 8 St. 12 Pf. M. Cannon 0
F. White's *Wise Woman*, 8 St. 9 Pf. . . Harrison 0
J. S. Curtis' *Belle of the Choir*, 8 St. 9 Pf. A. Main 0
W. Somers-Schuster's *Little Brownie*, 8 St. 9 Pf. Allsopp 0

Wett.: 4 *Amurath* und *Mintstalk*, 9:2 *Desmond*, 7 *Monopoly*, 100:12 *Chief Warder*, 100:8 *Sister Angela* und *Miss Mannering*-H., 100:6 die Anderen. Leicht mit einer Lange gewonnen; vier Langen zurück die Dritte. Werth: 1095 Pfd. St.

Liverpool, Fruhjahrs-Meeting 1898

Samstag den 26. Marz.

LIVERPOOL SPRING CUP. Hcp. 800 sovs. 2800 M.
Lord Stanley's 5j. F.-H. *Golden Rule* v Royal Hampton—Meteore, 7 St. 11 Pf. (G. Lambton) N. Robinson 1
T. Cannon's a. br. H. *Amphidamas*, 7 St. 6 Pf K. Cannon 2
Sir Johnstone's 4j br. H. *Butter*, 8 St. 6 Pf. M. Cannon 3
Sir R. W. Griffith's 4j. *Asterie*, 8 St 3 Pf. Rumbold 0
D. Seymour's a. *Angelina*, 7 St 13 Pf. . . S. Loates 0
A. Booth's 5j. *First Foot*, 7 St. 8 Pf. . . T. Loates 0
Mr. Jersey's 4j. *Dancing Wave*, 7 St. 8 Pf. O. Madden 0
Inglis' 3j. *Intimidater*, 6 St. 2 Pf. . . J. Hunt 0
Hunt's 3j *Craftsman*, 6 St. 11 St. . . Purkiss 0

Wett.: 9:4 *Butter*, 9:2 *Amphidamas*, 100:14 *Dancing Wave* und *Asterie*, 8 *Craftsman*, 100:12 *Golden Rule* und *First Foot*, 100:8 *Angelina*, 20 *Intimidater*. Nach Kampf mit einer Kopflänge gewonnen; zwei Langen zurück der Dritte. Werth: 728 sovs.

Derby, Fruhjahrs-Meeting 1898.

Erster Tag. Montag den 28. Marz.

DOVERIDGE HCP. 1000 sovs. 1600 M.
T. L Plunkett's 5j. br. H. *Bellevin* v. Atheling—Millora, 7 St. 13 Pf. (Jeffreys) . . . S. Loates 1
Lord Stanley's 5j. br. H. *Melange*, 8 St. 9 Pf. Rickaby 2
Clayton's 4j. br. H. *All Moonshine*, 7 St. 1 Pf. R. Morgan 3

Wett.: 6:4 auf *Melange*, 7:4 *Bellevin*, 100:8 *All Moonshine*. Sehr leicht mit vier Langen gewonnen; eine Kopflange zurück der Dritte. Werth: 925 Pfd. St.

Maisons-Laffitte 1898.

Freitag den 25. Marz.

PRIX DELATRE. 20.000 Frcs. 3j. 2000 M.
Gf. Fels' F.-H. *Le Sabreur* v. Arrosage—Sabretache II., 56 Kg. (Johnson) . . . Barlen 1
R. Petit Le Roy's F.-H. *Fitz Malgache*, 53½ Kg. Dodd 2
J. Prat's F.-H. *Fenouil*, 56 Kg. . . . Davison 3
H. Delamarre's br. H. *Calembour*, 56 Kg. . . Bowen 4
M. de Gheest's br. H. *Riverain*, 56 Kg. . . . Cady 0
A. Menier's F.-H. *San Gallo*, 56 Kg. . . . T. Lane 0
P. Aumont's F.-H. *Madrid*, 56 Kg. . . . Chesterman 0
Gaston-Dreyfus' F.-H. *Libreville*, 56 Kg. . . W. Pratt 0
de St Alary's dbr. H. *Bigoudis*, 56 Kg. . . Kearney 0
Vic. d'Harcourt's dbr. H. *Le Guide*, 53½ Kg. Bridgeland 0

Tot.: 36:10. Platz: 19½:10, 48:10 und 20½:10. Wett.: 3 *Le Sabreur* und *Bigoudis*, 9:2 *Fenouil*, 7 *Libreville*, 10 *Le Guide*, 20 *Riverain* und *Fitz Malgache*, 25 *Madrid* und *Calembour*, 33 *San Gallo*. Leicht mit vier Langen gewonnen; eine halbe Lange zurück der Dritte. Werth: 36.250, 4000, 2000 Frcs.

NOTIZEN.

W. SMITH wird diese Woche aus Hoppegarten in Totis erwartet.

MR. BLUE GREEN wurde als fingirter Name fur das Jahr 1898 eingetragen.

JOKER hat einen neuen Eigenthümer in dem Oberlieutenant Adolf Ritter von Gariboldi gefunden.

ARTHUR BULFORD wurde als Flach- und Hindernissjockey für den Stall des Mr. Gaston engagirt

FELFÖLD, der dreijahrige Hengst der Grafen Ladislaus und Stefan Forgach, wurde aus allen Engagements in Oesterreich-Ungarn gestrichen.

ARC-EN-CIEL ist in den Besitz des Lieutenants Ernst von Vivenot, *Mujkos* in das Eigenthum des Lieutenants Grafen Friedrich Ferrari übergegangen.

REUGELD in allen Engagements in Oesterreich-Ungarn mit Ausnahme jener in Alag 1898 erklärten Herr Richard Wahrmann für die Dreijährigen *Bacillus, Picalilli* und *Pipacs* und Mr. C. Wood für den dreijährigen *Fóth Park.*

F. SZALAY, der ehemalige Hindernissreiter, welcher 1882 Graf Zdenko Kinsky's *Silly* in der Grossen Wiener Steeple-chase zum Siege steuerte und seither als Gestüts- und Hetzmeister in Diensten des Grafen Rudolf Kinsky in Kraszna stand, wurde vom Grafen Franz Esterházy mit der Führung seiner Meute betraut.

DER GÖDER STALL, für welchen in erster Linie Robert Adams zu reiten verpflichtet wurde, hat den bisher bei J. Cannon in Diensten gestandenen Leichtgewichtreiter Alfred Swan, der 43 Kg. in den Sattel zu bringen im Stande ist, für die diesjährige Saison engagirt. Der junge Jockey ist bereits Freitag bei E. Hesp eingetroffen.

TARARA-BOOM-DE-AY, der Sieger der letzten Wiener September-Steeple-chase, welchen sein Besitzer Oberlieutenant Richard Heidmann dem Trainer G. Herbert in Totis überantwortet hatte, verliess vor Kurzem sein Trainingquartier, weil seine Beine einer scharfen Arbeit nicht Stand halten. Er wird in Zukunft seinem Besitzer als Frontpferd dienen.

ROBERT JOHNSON, der Kottingbrunner Vereinstrainer, hat im Laufe der letzten Tage einen neuerlichen Zuwachs von Hindernisspferden erhalten. Lieutenant Prinz Otto Windischgrätz sandte *St. Vertugarde*, Graf Schaffgotsche den fünfjährigen *Telephon* v. Theodore—Dash, Graf Adalbert Sternberg die fünfjährige *Alland* (früher *Viaticum*) und Rittmeister Friedrich Michelstatter den vierjährigen *Vievia* zu Johnson.

NACHFOLGENDE RENNFARBEN wurden für das Jahr 1898 eingetragen: Mr. Blue Green: grün, lichtblaue Kappe; Cadet-Officiersstellvertreter Aladár von Burchard: schwarz, weisse Knöpfe und Kappe; Herr Schwarz-Fekete (zweite Farbe): schwarz, gelbe Kappe; Herr Victor von Gomöry: kornblumenblau, gelbe Aermel, schwarze Kappe; Generalmajor Paul von Halasy: blau, schwarze Reifen und Kappe; Rittmeister Josef von Jarmy: lichtblau, rothe Scharpe und Kappe; Graf Albert Pejacsevich: blau, gelber Gürtel; Rittmeister Graf Franz Schaaffgotsche: lichtblau, schwarze Scharpe und Kappe.

VOM »TURFBUCH 1898« von Victor Silberer ist soeben der II. Band erschienen. Derselbe enthält die bereits abgegebenen Nennungen für alle classischen Rennen des Inlandes für 1898 und 1899, sowie die Meldungen für die fünf hervorragendsten Rennen Deutschlands in diesem und im kommenden Jahre, weiters die diesjährigen Ausschreibungen für Wien, Kottingbrunn, Budapest, Sarajevo, Tatra-Lomnicz, Totis, Alag, Pressburg, Oedenburg, Siófok und Debreczin und endlich ein Verzeichniss der Rennfarben sowie das Wettreglement des Jockey-Clubs für Oesterreich, die Totalisateur-Reglements für Oesterreich und für Ungarn und das Reglement für den Salon. Für jeden activen Rennmann und auch für andere Interessenten des Rennsports ist dieser II. Band des »Turfbuches 1898« ein unentbehrlicher Behelf. Er wird nicht allein, sondern nur zusammen mit dem Band I abgegeben. Beide Bände kosten 8 fl. ö. W.

NACHFOLGENDEN JOCKEYS und Reitburschen wurde für das Jahr 1898 die Licenz ertheilt: Für Flachrennen: Jockeys: R. Adams, C. Ballantine, H. Barker, G. Barton, J. Boorer, J. Brown, A. Bulford, S. Bulford, T. Busby, R. Cleminson, J. Davis, J. Gilchrist, J. Griffiths, H. Grimshaw, A. Heckford, Frank Hesp, H. H. Huxtable, G. Hyams, H. Ibbett, A. Kapousek, J. Mac Farlane, E. Martin, R. Maxey, R. Morris, F. Park, F. Peake, W. Peasnall, G. Phillips, H. Plendl, F. Pratt, G. Salter, G. Sands, J. Schejbal, Frank Sharpe, W. Smith, T. Sydenham, J. Westlake, H. Wheeler, G. Williamson, H. Wilton und A. Wyhra. Reitburschen: Al. Bohrn (bei Trainer Hansi Fries), G. Bohrn (bei Trainer H. Reeves), Th. Chapman (bei Capt. Gaston), J. Cop (bei Trainer H. Reeves), Jos. Dušek (bei Trainer J. Butters), Al. Fetting (bei Graf Alb. Pejacsevich), Th. Finan (bei Trainer J. Metcalf), P. Fros (bei Herrn Ludwig von Krausz), Ak. Fürst (bei Trainer H. Huxtable), Jos. Gajewski (bei Herrn Casimir Ritter von Ostoia-Ostaszewski), P. Gajewski (bei Herrn Casimir Ritter von Ostoia-Ostaszewski), Alex. Grimshaw (bei Trainer R. Heath), Stef. Gutai (bei Graf Albin Pejacsevich), Alex. Guzmics (bei Trainer W. Richards), L. Horvath (bei Trainer H. Huxtable), Joh. Hruska (bei Graf Albin Pejacsevich), Wend. Juhasz (bei Trainer Th. Ball), J. Kaposi (bei Trainer J. Reeves), Fr. Kirnasz (bei Herrn Nic. von Szemere), Jos. Klamut (bei Herrn Casimir Ritter von Ostoia-Ostaszewski), Fr. Korytko (bei Trainer E. Hesp), J. Kovacs II. (bei Trainer J. Metcalf), J. Laznik (bei Trainer H. Milne), K. Lipovniczky (bei Trainer J. Stiles), Alex. Lovasz (bei Herrn Nicolaus von Szemere), H. Marsh (bei Trainer H. Reeves), J. Mezei (bei Herrn Nicolaus von Szemere), Fr. Milne (bei Trainer H. Milne), C. Musil (bei Trainer Th. Ball), J. Nagy (bei Graf Jul. Teleki), J. Novak (bei Trainer H. Marsh), J. Nyarai (bei Graf Albin Pejacsevich), E. Opatofsky (bei Trainer Hansi Fries), J. Poole (bei Trainer H. Milne), C. Prudames (bei Trainer H. Reeves), J. Remes (bei Trainer R. Johnson), J. Ryba (bei Trainer H. Reeves), E. Schmid (bei Trainer Hansi Fries), Fr. Slack (bei Trainer Hansi Fries), J. Stiles (bei Trainer J. Stiles), V. Suček (bei Herrn Casimir Ritter von Ostoia-Ostaszewski), Ferd. Tonnenberg (bei Trainer J. Metcalf), E. Westwood (bei Trainer J. Metcalf), H. Wright (bei Trainer J. Butters) und P. Zelenak (bei Trainer H. Huxtable). Für Hürdenrennen und Steeple-chases: Jockeys: R. Adams, H. Barker, T. H. Buckenham, A. Bulford, J. Ellis, R. Fletcher, E. Geoghegan, Frank Hesp, H. H. Huxtable, R. Jekyll, A. Kapousek, W. Knawa, J. Kovacs, J. May, R. Morris, G. Pearce, Ad. Planner, L. Printen, G. Salter, J. Schejbal, C. Seibert jun., F. E. Slinn, J. Westlake, H. Wheeler und G. Williamson. Reitburschen: Fr. Berényi (bei Graf Jul. Teleki), Fr. Blazek (bei Trainer J. Pache), A. Bohrn (bei Trainer Hansi Fries), Jos. Cseppen (bei Trainer J. Metcalf), A. Fetting (bei Graf Albin Pejacsevich), P. Fros (bei Herrn Ludwig von Krausz), T. Herbert (bei Trainer G. Herbert), J. Hruska (bei Graf Albin Pejacsevich), J. Kaposi (bei Trainer J. Reeves), J. Klamut (bei Herrn Casimir Ritter von Ostoia-Ostaszewski), C. Musil (bei Trainer Th. Ball), E. Opatofsky (bei Trainer Hansi Fries), J. Poole (bei Trainer H. Milne), G. Polz (bei Trainer Ch. Planner), J. Remes (bei Trainer R. Johnson) und Fr. Slack (bei Trainer Hansi Fries).

REITEN.

TERMINE.

[illegible]nchen (Bayer. Camp.-Reiter-Ges.) . . . . [illegible]
[illegible]lapest (Landes-Agricultur-Verein) . . . . [illegible]
[illegible]en (Preis-Reit-Concurrenz der Camp. [illegible]

TRABEN.

TERMINE.

Wien: 3. April; 5., 8., 10., 12., 15., 17., 19., 22., 28. Mai, 9., 12., 16., 19., 23., 26. Juni; 25., 29. September, 2., 6., 9., 13., 16. October
Nizza . . . . 3., 5. April
Hamburg-Mühlenkamp: 3., 4., 10., 11., 17., 18. April, 3., 4., 10., 11. Juli
Modena . . . . 17., 18. April
Mailand . . . . . 24., 28. April, 1., 5., 8. Mai, 13.—27. November
Berlin-Westend: 11., 13., 16., 19., 27., 30. Mai, 2., 6., 8. Juni, 2., 5., 7., 9., 15., 22., 26., 28. September, 3., 7., 12. October
Florenz . . . . 15., 19., 22. Mai
Budapest . . . . 26., 29., 30. Mai, 2. Juni
Turin . . . . 19., 21., 23. Juni
Baden: 29. Juni, 3., 7., 10., 14., 17., 21. Juli, 11., 14., 15., 18., 21., [illegible]
Altona-Bahrenfeld . . . . 31. Juli, 1., 7., 8., 14., 15. August
Udine . . . . 7., 14., 15. August
Vicenza . . . . 1., 4., 8. September
Treviso . . . . 1.—10. November

PROGRAMME.

Wien, Eröffnungs-Meeting 1898.

Vierter Tag. Sonntag den 3. April. 2 Uhr.

I. INTERN. HCP. 2400 K. 2800 M.

Tocsin Chimes	2800 M.	Viola Belle	2860 M.
Winifred	2800 »	Lola Montes	2860 »
Tournament	2800 »	Nutshell	2860 »
Medium Maid	2820 »	Charming Chimes	2920 »
Martica	2820 »	Antelater	2920 »
Guard	2840 »	Nellie M.	2940 »
Carroll R.	2840 »	Emma Kate	2980 »

II. VERGELTUNGS-R. 2400 K. 2800 M.

Konstantin	2800 M.	Dongo C.	2820 M.
Siess C.	2800 »	Nineteen	2840 »
Van-nina	2800 »	Tansy	2840 »
Priatny II	2820 »	Manchester	2840 »
Barischofsky	2820 »	Princesse Nefta	2900 »

III. APRIL-RENNEN. 2400 K. 2800 M.

Carroll R.	2800 M.	Twinkle	2820 M.
Kitty L.	2800 »	Oratava	2820 »
Medium Maid	2800 »	Viola Belle	2820 »
Roleo	2800 »	Nutshell	2840 »
Galatea	2800 »	Charming Chimes	2840 »
Nadjy	2800 »	Maggie Darrah	2840 »
Katar McGregor	2800 »	Quarter Cousin	2860 »
Flora Fisk	2800 »	Lord Caffrey	2860 »
Lola Montes	2820 »	Antelater	2860 »
William M. Evarts	2820 »	Nellie M.	2860 »
Golden Belle	2820 »	Emma Kate	2880 »

IV. ERSATZ-HANDICAP. 2000 K. 2600 M.

Almenrausch	2600 M.	Benefiz	2680 M.
Prinz II.	2600 »	Priatny	2680 »
Greti	2600 »	Tummle dich	2700 »
Konstantin	2630 »	Nineteen	2720 »
Barischofsky	2680 »		

V. DREIJAHRIGEN-HCP. 2000 K. 2200 M.

Darling	2200 M.	Blasel	2300 M.
Bubi	2200 »	Fescher Käfer	2320 »
Fare-well	2200 »	Paul H.	2340 »
Alex	2220 »	Hatalmas	2340 »
Turfcaroline	2220 »	Donaudorf	2380 »
Medea	2240 »	Peregrinus	2400 »
Go-ahead	2280 »	Miss O'Shanter	2420 »
Kampl	2280 »	Lady Gardina	2440 »
Szeles F.	2300 »	Fantasie	2460 »

VI. OSTERPEIS 3000 K. 2800 M.

Ensie	2800 M.	Boabdil	2800 M
Maud Wright	2800 »	McVera	2800 »
Lord Caffrey	2800 »	Albanio	2800 »
Bravado	2800 »	Que Allen	2830 »
Quartermarch	2800 »	Bellwood	2830 »
Prose	2800 »	Azmon	2860 »

VII. FORTUNA-HANDICAP 200[illegible] K. 260[illegible] M

Solyom	2600 M.	Lev	2680 M.
Czar	2600 »	Triumph	2680 »
Spinnerin	2600 »	Prinz II.	2710 »
Eile dich	2640 »	Almenrausch	2710 »
Tschepanin	2640 »	Lini	2710 »
Nemesis	2660 »	Pepi	2730 »
Goldonkel	2660 »	Van-nina	2730 »
Lustenau	2660 »	Dongo C.	2810 »
Hilda P.	2660 »		

VIII. TROST-HANDICAP. 2000 K. 2800 M.

Petersburg	2800 M	Sadie N.	2860 M.
Sitka Chimes	2820 »	Katar McGregor	2860 »
Tournament	2820 »	Carroll R.	2880 »
Doctor Day	2840 »	Galatea	2900 »
Tocsin Chimes	2840 »	Nutshell	2900 »

AUSSCHREIBUNGEN.

Baden, Sommer-Meeting 1899.

BADENER JUGENDPREIS. 5000 K. Fur 3j. (d. i. im Jahre 1896) in Oesterreich-Ungarn geborene und gezogene Hengste und Stuten. Für jede 1899 an Preisen gewonnenen 3000 K. 20 M. Zulage. Dist. 2600 M. 3000, 1000, 600, 300, 100 K. Eins. 100 K. Nennungsschluss: 1. Mai 1898, 12 Uhr Mittags. Erster Eins. bei der Nennung 10 K., zweiter Eins. bis 1. Marz 1899 30 K., dritter Eins. bis zum Nennungsschluss fur das betreffende Meeting 1899 60 K.

BADENER HANDICAP. 5000 K. Fur 3- bis 5j. (d. i. im Jahre 1894, 1895 oder 1896 geborene) inlandische Pferde, welche 1899 im Prinz Solms-Preis, im Badener Preis fur Dreijahrige, im Badener Jugendpreis oder im Badener Zuchtpreis gestartet sind. Minimal-Dist 2800 M. Maximalzulage 150 M. 3000, 1000, 600, 300, 100 K. Eins. 100 K. Nennungsschluss: 1. Mai 1898, 12 Uhr Mittags. Erster Eins bei der Nennung 10 K., zweiter Eins. bis 1. Marz 1899 30 K., dritter Eins. bis zum Nennungsschluss fur das betreffende Meeting 1899 60 K.

Baden, Sommer-Meeting 1900.

BADENER PREIS FÜR DREIJ. 10.000 K. Fur 3j. (d. i. im Jahre 1897 geborene) inlandische Hengste und Stuten. Dist. 2600 M. 5500, 2000, 1400, 800, 300 K. Eins. 100 K. Nennungsschluss: 1. Mai 1898, 12 Uhr Mittags. Erster Eins. bei der Nennung 10 K., zweiter Eins. bis 1. Marz 1899, 12 Uhr Mittags, 20 K., dritter Eins. bis 1. Marz 1900, 12 Uhr Mittags, 20 K., vierter Eins. bis zum Nennungsschluss fur das betreffende Meeting 1900 50 K.

BADENER ZUCHTPREIS. 8000 K Fur 4- und 5j. (d. i. im Jahre 1895 oder 1896 geborene) inlandische Hengste und Stuten 4j. 50 M. erl. Dem Sieger in einem Traberderby zu Wien oder im Badener Zuchtpreis 1899 30 M Zulage. Dist. 3500 M. 4500, 1600, 1100, 600, 200 K. Eins. 80 K. Nennungsschluss: 1. Mai 1898, 12 Uhr Mittags. Erster Eins. bei der Nennung 10 K., zweiter Eins. bis 1. Marz 1899, 12 Uhr Mittags, 10 K., dritter Eins. bis 1. Marz 1900, 12 Uhr Mittags, 20 K., vierter Eins. bis zum Nennungsschluss fur das betreffende Meeting 1900 40 K.

BADENER JUGENDPREIS. 5000 K. Fur 3j. (d. i im Jahre 1897) in Oesterreich-Ungarn geborene und gezogene Hengste und Stuten. Fur jede 1900 an Preisen gewonnenen 3000 K. 20 M Zulage. Dist. 2600 M 3000, 1000, 600, 300, 100 K. Eins. 60 K. Nennungsschluss: 1. Mai 1898, 12 Uhr Mittags. Erster Eins. bei der Nennung 10 K., zweiter Eins bis 1. Marz 1899 10 K., dritter Eins. bis 1. März 1900 10 K., vierter Eins. bis zum Nennungsschluss fur das betreffende Meeting 1900 30 K.

BADENER HANDICAP. 5000 K. Fur 3- bis 5j. (d. i. im Jahre 1895, 1896 oder 1897 geborene) inlandische Pferde, welche 1900 im Prinz Solms-Preis, im Badener Preis fur Dreijahrige, im Badener Jugendpreis oder im Badener Zuchtpreis gestartet sind. Minimal-Dist. 2800 M. Maximalzulage 150 M. 3000, 1000, 600, 300, 100 K. Eins. 70 K. Nennungsschluss: 1. Mai 1898, 12 Uhr Mittags. Erster Eins. bei der Nennung 10 K., zweiter Eins. bis 1. Marz 1899 10 K., dritter Eins. bis 1. Marz 1900 20 K., vierter Eins. bis zum Nennungsschluss fur das betreffende Meeting 1900 30 K.

Allgemeine Bestimmungen.

Die Anmeldungen von Pferden, welche in das Geburtsregister zum österreichisch-ungarischen Traberzuchtbuch zur Zeit der Nennung nicht bereits eingetragen sind, werden zuruckgewiesen.

Sammtliche Rennen sind einspannig im Rennwagen [illegible]

Die Rennen werden nach den Renngesetzen des Wiener Trabrenn-Vereines gelaufen.

Der Rennleitung des Vereines bleibt es vorbehalten, vorstehende Propositionen zu annulliren und an deren Stelle neue oder geanderte zur Ausschreibung zu bringen.

Um die Startplatze in den einzelnen Rennen (das Handicap ausgenommen) wird drei Tage vor Beginn des Meetings, Vormittags 11 Uhr, im Secretariate gelost. Fur abwesende Concurrenten lost die Rennleitung.

Die Rennleitung behalt sich vor, Rennen von einem Renntag auf einen anderen zu verschieben oder Abanderungen in der Reihenfolge derselben zu treffen.

Die Anmeldungen haben bis zu der festgesetzten Frist in der Kanzlei des Trabrenn-Vereines zu Baden bei Wien, Wassergasse Nr. 3, schriftlich oder telegraphisch (Adresse: Trabrenn-Verein zu Baden bei Wien) unter gleichzeitiger Deponirung, respective Anweisung der Einsatze zu geschehen.

Verspatet eingetroffene Anmeldungen sind nur dann giltig, wenn erwiesenermaassen sowohl die Nennung als auch die Absendung des Einsatzes vor Ablauf des jeweilig festgesetzten Termines dem Post-, respective Telegraphenamt des Aufgabsortes übergeben wurde.

Die Anmeldung hat zu enthalten: Name, Alter, Geburtsland, Farbe, Geschlecht, Abstammung, Kilometer-Record, respective Leistung, eventuell gewonnene Preise des Pferdes, Rennfarben des Besitzers.

NB Die P. T. Rennstallbesitzer konnen der Bequemlichkeit halber im Secretariate des Trabrenn-Vereines Baden ein Depot erlegen, welchem bei jedem Nachzahlungstermine der jeweilige Einsatz entnommen wird, insolange als nicht eine entgegengesetzte Weisung von Seite des betreffenden Rennstallbesitzers erfolgt, in welchem Falle dann der Rest des Depots retournirt wird.

RESULTATE.

Wien, Eroffnungs-Meeting 1898.

Dritter Tag. Donnerstag den 31. Marz.

I. HARMONIE-PR. 1200, 400, 250, 150 K. 2600 M.
Weidinger & Woss' 4j. br. St. *Tummle dich* v. Prince Warwick—Medarda I, 2680 M. Wöss jun. 4:21 (1:37^{4}) 1
Mr Walter's 4j. br St. *Rhoda*, 2640 M. Zd. v. Waagner 4:21^{4} (1:39^{1}) 2
Leopold Wanko's 6j. br. H. *Intendant*, 2720 M. Ederer 4:26 (1:37^{8}) 3
Gest. Kaplanhof's 4j. br. St *Almenrausch*, 2660 M. A. Winkler 4:29^{3} (1:41^{3}) 4
Leopold Hauser's 5j. lbr. St *Van-nina*, 2680 M. Goff 0
J. Purstinger's 6j. Sch.-H. *Konstantin*, 2720 M. Neumeier 0
S. Spitz & Co.'s 7j R.-St. *Lini*, 2640 M. Clayton disqu.
Tot. 75:50. Platz: 29:25, 31:25 und 55:25. Guldenpl.: Tot.: 7:5. Platz: 29:25, 29:25 und 42:25.

II. DONNERSTAG-R. 1500, 500, 250, 150 K. 2800 M.
W. Schlesinger & Co's 9j. F.-St. *Nellie M.* v. Sir Walkill a. e. R. Fearnaught-St. 2820 M. Dieffenbacher 4:09^{7} (1:28^{6}) 1
Lt. Josef Klaus' 7j. R.-H. *Charming Chimes*, 2840 M. Bodimer 4:10 (1:28) 2
C. Lorenz' 9j. F.-St. *Twinkle*, 2820 M. Kalista 4:11^{5} (1:29^{3}) 3
C Kreipl's 7j. lbr. St. *Antelater*, 2860 M. Bes. 4:11^{9} (1:28^{1}) 4
J. Morgenstern & S. Ruzicka's 6j. schwbr. H. *Carroll R.*, 2800 M. Tappan 0
Charles Woess' 9j. br. St. *Nutshell*, 2840 M. Bes. 0
C. H. Du Bois' 10j. br. H. *Prose*, 2840 M. Bes. 0
Lorenz Hauser's 6j. R.-St. *Emma Kate*, 2860 M. Schick 0
Mr. Goldwell's a. schwbr. H. *Lord Caffrey*, 2860 M J. Brown 0
Tot.: 246:50. Platz: 49:25, 55:25 und 99:25. Guldenpl.: Tot.: 22:5. Platz: 42:25, 60:25 und 70:25.

III. STUTZER-R. 1500, 500, 250, 150 K. 2600 M
Weidinger & Wöss' 4j. F.-St. *Princesse Nefta* v. Prince Warwick—Nefta, 2700 M Woss sen. 4:10 (1:32^{5}) 1
August Lutter's 7j. br St. *Dongo C.*, 2620 M. Hölzl 4:10^{4} (1:35^{3}) 2
L. Schoisengeier's 6j. R.-H. *Barischofsky*, 2620 M. Schoisengeier jun. 4:13^{7} (1:36^{8}) 3
Carl Kreipl's 5j. lbr. H. *Manchester*, 2640 M. Bes 4:16^{6} (1:37^{2}) 4
J. Schmatzer's 5j. dbr. H. *Benefiz*, 2620 M. Ederer 0
Tot.: 87:50. Platz: 29:25 und 32:25. Guldenpl.: Tot.: 8:5. Platz: 27:25 und 29:25.

IV. HERRENF. 1400 K. oder Ehrenpr., 400, 200 Kronen. 2600 M.
Gest. Koritschan's 7j. br. St. *Guard* v. Clay King—Hannah D., 2620 M. H. Ott 4:03^{3} (1:32^{6}) 1
Gf. Stefan Gyulai's a. dbr. H. *Juror*, 2620 M. Bes. 4:03^{5} (1:32^{6}) 2
Gest. Miklósfalva's 9j. br. St *Cora Carlton*, 2660 M. V. v. Mautner 4:06^{4} (1:32^{9}) 3
Gest. Grunberg's a. br. St. *Neva Seeley*, 2720 M E. Milbrett 4
Fürst C Trauttmansdorff's 10j. lbr. St. *Modette*, 2600 M. Czeloth 0
Gf. R. Wrbna's 7j. F.-St. *Highland Girl*, 2620 M Bes. 0
Gest. Miklósfalva's 6j. br. St. *Brik*, 2660 M. Dr. v. Czekelius 0
Gest. Koritschan's 6j. F.-St. *Lola Montes*, 2700 M. Gf. C. Trauttmansdorff 0
Tot.: 147:50. Platz: 65:25, 42:25 und 65:25. Guldenpl.: Tot.: 13:5. Platz. 79:25, 45:25 und 72:25.

V. HCP F. DREIJ. 1200, 400, 250, 150 K. 2200 M.
Leopold Hauser's br H. *Paul H* v. Quartermaster—Althea, 2260 M. Goff 3:57^{1} (1:44^{8}) 1
Weidinger & Wöss' F.-H. *Fescher Käfer*, 2260 M. Wöss sen. 3:58^{8} (1:45^{4}) 2
Mr. Dollar's Rothsch.-H. *Peregrinus*, 2380 M. Tappan 3:58^{4} (1:40^{7}) 3
August Lutter & Co.'s br. St. *Miss O'Shanter*, 2420 M. Hölzl 4:00^{6} (1:39^{4}) 4
Gf. L. J. Teleki's lbr. H. *Darling*, 2200 M. Schmid 0
Mr. Walter's br. St. *Turfcaroline*, 2220 M. Zd. v. Waagner 0
Lena Hafner's R.-H. *Fare-well*, 2220 M. Robinson 0
Bar. L. Sternbach's br H. *Go-ahead*, 2280 M. Ederer 0
Mr. Henriot's Sch.-H. *Jung Trouble*, 2280 M. J. Brown 0
Gest Kendlhof's R.-H. *Szeles P.*, 2300 M. Göbl 0
Gest. Kaplanhof's br. H. *Kampl*, 2300 M. A. Winkler 0
Carl Fischer's schwbr. H. *Hatalmas*, 2330 M. Bes. 0
Josef Schwarzinger's F.-H. *Pompas A.*, 2350 M. Bes. 0
Tot.: 415:50. Platz: 53:25, 74:25 und 41:25. Guldenpl.: Tot.: 42:5. Platz 82:25, 60:25 und 44:25.

VI. FRÜHLINGS-PR. 1800, 600, 400, 200 K. 2800 M.
William Cruit's 9j. br. St. *Bellwood* v. Wedgeblock—Flora, 2800 M. Curran 4:05^{1} (1:27^{5}) 1
Serge de Beauvais' 8j. dbr. H. *Asmon*, 2830 M. H. Brown 4:05^{3} (1:26^{6}) 2
Lt. Josef Klaus' 9j. br. St. *Maud Wright*, 2800 M. Bodimer 4:07^{1} (1:28^{2}) 3
Mr. Goldwell's a. schwbr. H *Lord Caffrey*, 2800 M. J. Brown 4:09^{6} (1:29^{5}) 4
Carl Lorenz' 8j. R.-H. *Boabdil*, 2800 M. Kalista 0
Tot: 217:50. Platz: 45:25 und 34:25. Guldenpl.: Tot.. 17:5 Platz: 50:25 und 37:25.

VII. PRINCESSE NEFTA-HCP. 1200, 400, 250, 150 K 2600 M.
Anton Neunteufel's 8j. R.-H. *Priatny II.* v. Priatny—Irma, 2740 M. Goff 4:28^{7} (1:38^{1}) 1
Gest. Kendlhof's 4j. R.-H. *Lev*, 2640 M. Göbl 4:29^{1} (1:42^{3}) 2
Franz Krecht's 6j. br. St. *Hilda P.*, 2640 M. Zöbrer 4:30^{8} (1:42^{6}) 3
S. Spitz & Co.'s 7j. R.-St *Lini*, 2700 M. Clayton 4:31^{7} (1:40^{6}) 4
L. Schoisengeier's 4j. Sch.-H. *Czar*, 2600 M. Schoisengeier jun. 0
Th. Harberger's 5j. lbr. St. *Spinnerin*, 2620 M. Neunteufel 0
Jos. Schmatzer's 4j. br. St *Eile dich*, 2640 M. Cassolini 0
Weidinger & Wöss' 4j. br. H. *Lustenau*, 2660 M. Wöss jun. 0
Leop. Wanko's 7j. R.-St. *Greti*, 2720 M Ederer 0
Gest. Kaplanhof's 4j. br. St. *Almenrausch*, 2720 M. A. Winkler 0
J. Purstinger's 7j. Sch.-H. *Prinz II.*, 2720 M. Schick 0
Dess. 6j. Sch.-H. *Konstantin*, 2740 M. Neumeier disqu.
Tot.: 212:50. Platz: 44:25, 45:25 und 108:25. Guldenpl.: Tot.: 21:5. Platz: 57:25, 55:25 und 269:25.

VIII. HANDICAP. 1200, 400, 250, 150 K. 2800 M
Lorenz Hauser's 6j. R.-St. *Emma Kate* v. Mauprat—Emma S., 2950 M. Schick 4:18^{9} (1:27^{7}) 1
Henry A. Fleischmann's 6j br. H. *Kessler*, 2820 M J. Brown 4:19^{1} (1:31^{9}) 2
W. Schlesinger & Co.'s 7j. Sch.-St. *Sadie N.* 2800 M. Dieffenbacher 4:19^{8} (1:32^{6}) 3
Mr. Dollar's a Sch.-St. *Galatea*, 2880 M Tappan 4:22^{6} (1:31^{7}) 4
Morgenstern & Ruzicka's 6j. schwbr. H. *Carroll R.*, 2860 M. Clayton 0
Lorenz Hauser's a. R.-H. *Petersburg*, 2800 M. Neumeier 0
J. Czeloth's 8j. br. H. *Tocsin Chimes*, 2820 M. Zobrer 0
Leopold Hauser's 6j F.-W. *Tournament*, 2820 M. Goff 0
Lt. Josef Klaus' 7j br. St. *Sitka Chimes*, 2820 M. A. Winkler 0
C. H. Du Boys' 9j. br St. *Lady B.*, 2840 M Bes. 0
S. Spitz & Co's 10j br. St. *Katar McGregor*, 2860 M. Clayton 0
Lt. Josef Klaus' a. br. H. *William M. Evarts*, 2880 M Bodimer 0
Tot.: 194:50. Platz: 56:25, 98:25 und 79:25. Guldenpl.: Tot.: 18:5. Platz: 56:25, 129:25 und 114:25.

Nizza 1898.

Erster Tag. Sonntag den 27 Marz.

PRIX DE RUSSIE. 2000 Frcs. 2800 M.
M. Dumans' 8j. br. H. *Monadnock* v. Allandorf—Mosella, 2900 M. Verriere 4:45 (1:38^{3}) 1
Vertua & Gerini's *Breda*, 2900 M. Bes. 4:45^{1}/$_{5}$ (1:38^{4}) 2
E Tamberi's *Elixir*, 2850 M. Bes 4:46 (1:40^{4}) 3
Chave's *Préjuge*, 2800 M. Vallat 4:46^{3} (1:42^{1}) 4
E Tamberi's *Milady*, 2900 M. 0
Marquise de Vivens' [illegible], 2875 M. 0
Vicomte de Boislucy's *May Wilton*, 2825 M 0
G. Lamma's *Miss Endy*, 2825 M. 0
de Bluze's *Haraoan*, 2800 M. 0
Tot.: 12:5. Platz: 6:5, 8^{1}/$_{5}$:5 und 7:5. Werth: 1430, 600, 300, 100 Frcs.

PRIX PRINCE GALITZINE. 3000 Frcs. Stichfahren. Zwei von drei. 1609 M.

Erstes Stechen.
de Bluze's a. br. W. *Hurst* v. Armagh—Aberdeen, 1625 M. Visa 2:37 (1:36^{5}) 1
Marquise de Vivens' *Fortune P.*, 1625 M. Berton 2:37^{1}/$_{4}$ (1:36^{8}) 2
Dumans' *Monadnock*, 1650 M. Verriere 2:37^{2}/$_{3}$ (1:35^{2}) 3
Vertua & Gerini's *Breda*, 1625 M. Gerini 2:38 (1:37^{2}) 4
H. Brunati's *Chatsworth*, 1650 M. 0
Maassen's *Loumont*, 1650 M. 0
Nelson Low's *Kate Caffrey*, 1650 M. 0
G. Lamma's *Victor B.*, 1625 M. 0
E. Tamberi's *Milady*, 1625 M. 0
Berthod's *Tammany*, 1609 M. 0
Tot.: 10:5. Platz: 6^{1}/$_{5}$:5, 26^{1}/$_{2}$:5 und 15:5.

Zweites Stechen.
Hurst 2:35 (1:35^{4}) 1
Victor B. 2:35^{1}/$_{5}$ (1:35^{2}) 2
Fortune P. 2:35^{6}/... (1:35^{6}) 3
Milady 2:36 (1:[illegible]) 4
Chatsworth 0
Loumont 0
Kate Caffrey 0
Breda 0
Tammany 0
Tot.: 7:5. Platz: 5^{1}/$_{2}$:5, 8^{1}/$_{2}$:5 und 7^{1}/$_{5}$:5. Werth: 1600, 800, 400, 200 Frcs.

(Telegramm.)

Zweiter Tag. Mittwoch den 30. Marz.

PRIX DE NICE. 4000 Frcs. Stichfahren. Zwei von drei. 1700 M.

Erstes Stechen.
Victor Silberer's *Colonel Kuser*, 1800 M 1
G. Lamma's *Victor B.*, 1750 M. 2
Vertua & Gerini's *Bellwether*, 1800 M. 3
de Vivens' *Maud Anno*, 1800 M. 0
E. Tamberi's *Eddie Hayes*, 1800 M. 0
Maassen's *Loumont*, 1750 M. 0
Berthod's *Tammany*, 1750 M. 0
de Bluze's *Hurst*, 1800 M. 0
Wett.: 1^{1}/$_{4}$ auf *Colonel Kuser*.

Zweites Stechen.

Victor B.	1
Hurst	2
Bellwether	3

Wett.: 4 auf *Colonel Kuser*. *Colonel Kuser*, der als Zweiter einkam, wurde disqualificirt.

Drittes Stechen.

Colonel Kuser	1
Victor B.	2

Wett.: 2 auf *Colonel Kuser*.

Dritter Tag. Freitag den 1 April.

PRIX GORDON-BENNETT. 12.000 Frcs. Stichfahren. Zwei von drei. 1609 M.

Erstes Stechen.

Victor Silberer's *Colonel Kuser*	2:36	1
Vertua & Gerini's *Bellwether*	2:38	2
G. Lamma's *Victor B.*		3
Maassen's *Loumont*		4
Fl. Brunati's *Chatsworth*		0
de Vivens' *Artesia*		0
E. Tamberi's *Eddie Hayes*		0

Wett.: 3 auf *Colonel Kuser*. Verhalten gewonnen.

Zweites Stechen.

Colonel Kuser	2:34	1
Bellwether	2:34½	2
Eddie Hayes		3
Victor B.		0
Loumont		0
Chatsworth		0
Artesia		0

Wett.: 4 auf *Colonel Kuser*. Spielend gewonnen.

BERICHTE.

Wien, Eröffnungs-Meeting 1898.

Dritter Tag. Donnerstag den 31. März.

»Eine Recordschlacht«, das wäre die richtige Bezeichnung für den Charakter des dritten Renntages, der in diesem Jahre hinter der Rotunde abgehalten wurde. Die Records fielen nur so, als ob wir mitten im September oder October ständen und nicht im März. Manche der erzielten Zeiten, vor Allem die $1:28^{8}$, die *Princesse Nefta* über den zweiten Kilometer des von ihr gewonnenen Rennens zeigte, wurden auch in weit vorgerückterer Jahreszeit Aufsehen erregen. Unter solchen Verhältnissen war es nur selbstverständlich, dass die Rennen ausnahmslos hochinteressant verliefen. Im Frühlings-Preis, der werthvollsten Concurrenz des Tages, feierte *Bellwood* ihren ersten Sieg in diesem Meeting. Der Stute sind die paar Ruhetage, die sie genossen, wohl bekommen; sie absolvirte diesmal ihr Pensum tadellos und zeigte $1:27^{6}$. Aufsehen erregte jedoch die Leistung *Asmon's*, der trotz einer Zulage von 30 Metern Zweiter wurde mit einer Kilometerzeit von $1:26^{9}$. Nicht viel langsamer wurden die beiden anderen internationalen Concurrenzen gelaufen. Das Donnerstag-Rennen war mit 1:32 vom Start ausgeschrieben und wurde von *Nellie M.* in $1:28^{6}$ gewonnen; im Handicap gingen die 1:34-Pferde vom Start, die Siegerin *Emma Kate* aber zeigte $1:27^{7}$. Auch *Guard*, die das Herrenfahren gewann, verbesserte ihren Record um eine Secunde. Dass bei dem vorzüglichen Geläufe die Inländer hinter den Amerikanern nicht zurückstanden, ist selbstverständlich. *Princesse Nefta* verbesserte ihren Record auf 1:33, ihre Stallgenossin *Tummle dich* kam auf 1:38, *Paul H* holte sich einen Record von 1:45, *Miss O Shanter* zeigte $1:39^{4}$ und *Peregrinus* $1:40^{1}$, nur *Priatny II.* konnte das Princesse Nefta-Handicap in seinem Record gewinnen. Das Wetter war prachtvoll, der Besuch sehr stark, die Bahn in vorzüglicher Verfassung. Nachfolgend der ausführliche Bericht:

Im Harmonie-Preis war *Tummle dich* heissester Favorit; ihre Gegner *Lini*, *Rhoda*, *Almenrausch*, *Van-*[illegible] *Konstantin* und *Intendant* wurden nur vereinzelt gewettet. Die vorne stehende *Lini* führte vor *Rhoda*, *Almenrausch* und *Tummle dich* bis in die Gerade, wo *Tummle dich* sich auf dem dritten Platze zurechtlegte vor *Almenrausch*, *Intendant* und *Konstantin*. Auf der gegenüberliegenden Seite galoppirte *Rhoda* und wurde von *Tummle dich* passirt. Nach Antreten der letzten Runde ging *Tummle dich* auch an *Lini* vorbei und fuhr nun, stark gehalten, nach Hause; die als Zweite ankommende *Lini* wurde wegen unreiner Gangart disqualificirt, so kamen *Rhoda* zum zweiten, *Intendant* zum dritten und *Almenrausch* zum vierten Preise.

Im Donnerstag-Rennen war *Emma Kate* die Erkorene des wettenden Publicums, doch fanden auch *Nellie M.* und *Charming Chimes* viele Freunde; *Carroll R.*, *Twinkle*, *Nutshell*, *Prose*, *Lord Caffrey* und *Antelater* wurden nur wenig begehrt. *Carroll R.* führte vom Start weg vor *Nellie M.* und *Twinkle* bis in die Gerade, wo *Nellie M.* an die Spitze ging, die vor *Carroll R.*, *Twinkle*, *Charming Chimes*, *Lord Caffrey*, *Antelater* und *Emma Kate* führte. So ging es weiter bis zu den Stallen, wo *Charming Chimes* an *Twinkle* vorbeiging, und dann weiter in die Gerade, wo *Carroll R.* und *Lord Caffrey* aus dem Vordergrunde verschwanden. Sonst änderte sich nichts mehr an der Reihenfolge der Pferde bis in's Ziel, das *Nellie M.* als leichte Siegerin erreichte vor *Charming Chimes*; *Twinkle* blieb Dritte vor *Antelater* und *Emma Kate*.

Im Stutzer-Rennen wurde *Princesse Nefta* fast ausschliesslich gewettet, sonst fand noch *Dongo C.* Freunde, um *Benefiz*, *Barischofsky* und *Manchester* kümmerte man sich nicht viel. Anfangs führte *Benefiz*, aber schon in der Geraden erschien *Dongo C.* neben ihm, um dann hinter den Baumen das Commando zu übernehmen vor *Benefiz*, *Manchester* und *Barischofsky*. *Princesse Nefta* kam nicht recht in Schwung, ja sie machte sogar in der Geraden ein paar Galoppsprünge. Auf der gegenüberliegenden Seite aber legte *Princesse Nefta* los, erreichte bei der Rotunde das Feld und passirte dann in der Geraden ihre Gegner nacheinander förmlich im Fluge, so dass sie hinter den Baumen schon Erste war vor *Dongo C.*, *Barischofsky*, *Manchester* und *Benefiz*. Bei dieser Reihenfolge blieb es; *Princesse Nefta* ging verhalten als leichteste Siegerin durch's Ziel, *Dongo C.* blieb Zweite vor *Barischofsky* und *Manchester*.

Im Herrenfahren theilten sich die Gestüte Miklósfalva (*Brik* und *Cora Carlton*) und Koritschan (*Guard* und *Lola Montes*) in die Gunst des wettenden Publicums; *Modette*, *Highland Girl*, *Juror* und *Neva Seeley* wurden nur vereinzelt gewettet. In der Führung wechselten anfangs *Modette* und *Highland Girl*, dann ging in der Geraden *Juror* an die Spitze vor *Guard*, *Highland Girl* und *Modette*, während aus dem Hintergrunde *Cora Carlton* sich vorschob. Auf der gegenüberliegenden Seite übernahm *Guard* die Führung vor *Juror*, während sich *Cora Carlton* den dritten Platz eroberte vor *Modette*, *Highland Girl* und *Neva Seeley*. In der Geraden galoppirte *Modette* und fiel zurück, *Neva Seeley* ging dann an *Highland Girl* vorbei, sonst änderte sich nichts mehr. *Guard* gewann leicht gegen *Juror*, *Cora Carlton* war Dritte vor *Neva Seeley* und *Highland Girl*.

Im Handicap für Dreijährige wurden *Miss O'Shanter* und *Peregrinus* am stärksten gewettet, sonst fanden auch *Fescher Käfer* und *Paul H* Freunde, *Darling*, *Turfcaroline*, *Fare-well*, *Go-ahead*, *Jung Trouble*, *Szeles P.*, *Kampl*, *Hatalmas* und *Pompas A.* wurden nur vereinzelt genommen. *Darling* führte vom Start weg vor *Turfcaroline*, *Fare-well* und *Paul H.*; bei den Stallen erschien *Peregrinus* bereits beim Felde und schob sich dann allmälig vor. In Mitte der gegenüberliegenden Seite übernahm *Turfcaroline* die Führung vor *Paul H.*, *Fare-well*, *Darling*, *Fescher Käfer*, *Hatalmas*, *Peregrinus* und *Miss O'Shanter*. An dieser Reihenfolge änderte sich längere Zeit nichts. Hinter den Baumen ging *Paul H.* an die Spitze und sicherte sich einen ausgiebigen Vorsprung vor *Fescher Käfer*, *Turfcaroline*, *Peregrinus*, *Hatalmas* und *Miss O'Shanter*. Auf der gegenüberliegenden Seite verschwand *Turfcaroline* aus dem Vordergrunde und dann ging *Miss O'Shanter* an *Hatalmas* vorbei. Schliesslich gewann *Paul H.* leicht gegen *Fescher Käfer*; *Peregrinus* war Dritter vor *Miss O'Shanter* und *Hatalmas*.

Im Frühlings-Preis war *Asmon* heisser Favorit, doch fanden auch *Maud Wright* und *Bellwood* viele Freunde; *Boabdil* und *Lord Caffrey* hatten nur wenige Anhänger. *Boabdil* führte anfangs, aber schon bei der Rotunde übernahm *Maud Wright* das Commando und führte vor *Boabdil*, *Lord Caffrey* und *Bellwood*. In der Geraden hatte *Asmon* seine Zulage eingebracht und erschien auch beim Felde. Hinter den Baumen konnten *Boabdil* und *Lord Caffrey* das Tempo nicht mehr mithalten und fielen zurück, so dass nun *Bellwood* Zweite war vor *Asmon*. Bei Beginn der letzten Tour waren die drei Ersten dicht beisammen, dann schob sich *Bellwood* zu *Maud Wright* vor und passirte diese hinter den Baumen. *Maud Wright* musste dann auf der gegenüberliegenden Seite auch noch *Asmon* an sich vorbeilassen, der sich nun an die Verfolgung von *Bellwood* machte. Er konnte dieser aber nicht ernstlich gefährlich werden, denn *Bellwood* gewann sicher gegen *Asmon*; *Maud Wright* blieb Dritte vor *Lord Caffrey*.

Im Princesse Nefta-Handicap vertheilte sich die Gunst der Wettenden auf den Stall Wanko (*Greti* und *Eile dich*), *Priatny II.* und *Lev*; *Csar*, *Spinnerin*, *Hilda P.*, *Lustenau*, *Lini*, *Almenrausch*, *Prinz II.* und *Konstantin* wurden nur vereinzelt begehrt. *Csar* führte vom Start weg vor *Hilda P.*, *Lev* und *Spinnerin*, dann kam *Eile dich* vor dem Rudel der Anderen, der dicht beisammen war. So ging es bis hinter die Baume, wo *Lev* mit einem plötzlichen Vorstoss die Führung an sich riss vor *Hilda P.*, *Csar*, *Lini*, *Konstantin* und *Priatny II.* Die beiden Letztgenannten schoben sich dann immer weiter vor, so dass sie auf der gegenüberliegenden Seite schon Dritter und Vierter waren. Auf dem Wege zur Geraden tauschten *Konstantin* und *Priatny II.* die Plätze; in der letzten Tour passirte *Priatny II.* hinter den Baumen *Hilda P.*, bei den Stallen auch noch *Lev* und konnte nun unangefochten nach Hause fahren; *Lev* blieb Zweiter vor *Hilda P.* und *Konstantin*, der jedoch disqualificirt wurde, so dass *Leni* noch zum vierten Gelde kam.

Im Handicap war der durch *William M. Evarts* und *Sitka Chimes* vertretene Stall Klaus Favorit, doch war *Emma Kate* nicht viel weniger gewettet, und auch *Galatea* und *Carroll R.* fanden viele Freunde; *Sadie N.*, *Petersburg*, *Kessler*, *Tocsin Chimes*, *Tournament*, *Lady B* und *Katar McGregor* blieben unbeachtet. *Petersburg* führte vom Start weg vor *Sadie N.*, *Kessler* und *Tocsin Chimes*, während von rückwärts *Carroll R* aufrückte. In der Geraden fiel *Sadie N.* etwas zurück, so dass nun *Petersburg* führte vor *Kessler*, *Carroll R.*, *Sadie N.*, *Tocsin Chimes*, *Galatea*, *Lady B.* und *Emma Kate*. Hinter den Baumen verschwand *Petersburg* ganz von der Bildfläche, und nun führte *Kessler* vor *Sadie N.*, *Carroll R*, *Tocsin Chimes*, *Galatea* und *Emma Kate*; die Anderen waren gar nicht mehr im Rennen. Ohne Aenderung ging es so weiter bis in die Gerade, wo *Emma Kate* an *Tocsin Chimes* und *Galatea* vorbeiging. Hinter den Baumen passirte *Emma Kate* auch *Carroll R.* und *Sadie N.*, bei den Stallen *Kessler*, so dass sie nun ruhig dem Ziele zutraben konnte; *Kessler* blieb hinter ihr Zweiter vor *Sadie N.* und *Carroll R.*

DAS WIENER ERÖFFNUNGS-MEETING.

II.

Begünstigt vom Wettergotte, war das erste Meeting, das der Wiener Trabrenn-Verein heuer auf seiner Bahn veranstaltete, ein voller Erfolg. Das kann man wohl heute schon sagen, obgleich der Schlusstag noch nicht vorüber ist. Aber selbst wenn er der schwächste von allen vier Renntagen werden sollte, an der Thatsache kann er ja doch nichts mehr ändern, dass die ersten drei Tage glänzend verliefen.

Der ungewöhnlich milde Winter hat es ermöglicht, dass die Pferde schon jetzt zu Leistungen befähigt sind, welche man sonst von ihnen erst im Herbste, wenn sie auf der Höhe des Könnens stehen, verlangt. Namentlich am Donnerstag wurden Zeiten erzielt, die einfach sensationell wirkten. So zeigte *Asmon* über die 2800 Meter, die gerade nicht seine Lieblingsdistanz sind, $1:26^{6}$, kam also dem bestehenden besten Record *Colonel Kuser's* ganz bedeutend nahe. Nicht minderes Aufsehen erregten die $1:32^{5}$ der *Princesse Nefta* und die $1:39^{4}$ der *Miss O'Shanter*, Zeiten, die mit Rücksicht darauf, dass sie im März erzielt wurden, zu den schönsten Hoffnungen für die grossen Kämpfe der kommenden Saison berechtigen.

Was nun die Helden des zweiten und dritten Tages des Wiener Eröffnungs-Meetings anbelangt, so muss vor Allem *Princesse Nefta* genannt werden. Die Stute trabte am Donnerstag einen Kilometer in $1:28^{8}$ und erzielte dann, obzwar zum Schlusse stark verhalten, einen Record von $1:32^{5}$. Die Wöss'sche Stute hätte an diesem Tage zweifellos 1:30 zeigen können, wenn es nöthig gewesen wäre, und mit diesem Können im Leibe ist das Derby nur eine Gesundheitsfrage für *Princesse Nefta*. Von Altersgenossen besserer Classe bekam man nur *Tummle dich* und *Tansy* zu Gesicht. Die Erstere musste von ihrem langgehüteten Record zwei Secunden hergeben, so dass sie nun von 1:38 starten muss; es wird ihr das in ihrer weiteren Laufbahn nicht schaden. *Tansy* ist derzeit noch gar nicht in Form, sie vermochte in ihrem Rennen das vorgelegte Tempo nicht einen Moment zu halten.

Sehr Erfreuliches ist vom jüngsten Jahrgange zu berichten. Er ist gut, zumindest so gut wie sein Vorgänger, hat aber vor diesem das Eine voraus, dass er nicht blos durch ein einziges gutes Pferd, sondern durch deren mehrere vertreten ist. Am Donnerstag zeigten *Miss O'Shanter* $1:39^{4}$, *Peregrinus* $1:40^{1}$, am Sonntag *Lady Gardina* $1:40^{8}$, *Fantasie* $1:39^{4}$. Und zu diesem Quartett kommen dann noch *Pola*, *Donaudorf*, *Troubeline*, *Arion* und *Miss Lucetta*, vielleicht auch noch ein oder zwei Vertreter der bisherigen zweiten Classe, wie z. B. *Paul H.*, so dass wir zum Schlusse des Jahres über ein Dutzend erstclassiger Dreijähriger verfügen dürften.

Die älteren Inländer liessen sich auch nicht spotten. *Intendant* trabte $1:37^{6}$ und holte sich einen Record von 1:38, *Dongo C.* zeigte $1:35^{5}$, *Barischofsky* $1:36^{8}$ und *Manchester*, der erst im Kommen ist, $1:37^{2}$.

Von den Amerikanern muss an erster Stelle *Emma Kate* genannt werden. Die jetzt in grosser Form befindliche Stute gewann an jedem Tage des Meetings ein Rennen, zuletzt am Donnerstag ein Handicap, in dem sie um das ganze Feld herum $1:27^{7}$ zeigte. Die Stute gehört nach diesen Leistungen in unsere erste Classe, in der sie namentlich in langen Rennen eine gute Rolle spielen wird. Eine neue Erscheinung, die nicht weit hinter die erste Classe rangirt, ist *Nellie M.* Die Stute, die jedenfalls noch nicht auf der Höhe ihres Könnens steht, gewann ihr Rennen sehr leicht in $1:28^{6}$, man kann sie also wohl unter 1:28 schätzen. In diesem Rennen, das für 1:32 ausgeschrieben war, trabten übrigens *Charming Chimes* 1:28, *Antelater* $1:28^{1}$ und *Twinkle* $1:29^{2}$, ein deutlicher Beweis, wie es um die Chancen derjenigen Pferde steht, deren Können nicht unter 1:32 reicht. Von den Rennen für die erste Classe holte sich eines *Asmon*, das andere *Bellwood*. Der Sieg *Asmon's* war an sich gar nichts werth, denn der nicht in Form befindliche *Bravado* war kein ernster Gegner, dafür aber zeigte der Hengst des Herrn de Beauvais in dem von *Bellwood* gewonnenen Rennen, dass er heuer mindestens so gut ist wie im Vorjahre, denn er erzielte eine Kilometerzeit von $1:26^{9}$. *Bellwood* ist durch ihren schönen Sieg endlich den über sie coursirenden Gerüchten gerecht geworden und hat mit $1:27^{6}$ so ziemlich die Grenze ihres derzeitigen Könnens

gezeigt. *Maud Wright*, die über zwei Drittel des Weges wie die Siegerin aussah, liess zum Schlusse stark nach, da es ihr noch an Condition fehlt.

Grosses Interesse erregten stets auch die Herrenfahren, die immer gut besetzt waren und auch interessant verliefen. Am Sonntag sah Prinz Engelbert Auersperg, am Donnerstag Graf Carl Trauttmansdorff eines seiner Pferde siegen.

Heute kommt das Meeting zum Abschlusse. Seinem Programme nach sollte der Schlusstag der glanzendste Tag des ganzen Meetings werden, zumal er im Oster-Preis ein Rennen auf der Karte hat, das grosses Interesse beanspruchen kann, wenn *Que Allen* an demselben theilnimmt. Startet *Que Allen* aus irgend einem Grunde nicht, dann hat man einen neuerlichen Kampf zwischen *Bellwood* und *Maud Wright* zu gewartigen, in dem die Erstere allerdings um 30 Meter im Nachtheile ist.

Bezuglich der übrigen Rennen verweisen wir auf die nachfolgenden Tips:

Internationales Hcp.: *Antelater—Charming Chimes.*
Vergeltungs-Rennen: *Princesse Nefta—Dongo C.*
April-Rennen: *Quarter Cousin—Emma Kate.*
Ersatz-Handicap: *Tummle dich—Greti.*
Dreijahrigen-Handicap: *Donaudorf—Fare-well.*
Oster-Preis: *Que Allen—Maud Wright.*
Fortuna-Handicap: *Dongo C.*— Gestüt Kendlhof.
Trost-Handicap: *Carroll R.—Sadie N.*

DOPPELSIEG COLONEL KUSER'S IN NIZZA.

Colonel Kuser hat in Nizza einen grossartigen Doppelsieg errungen: er hat am Mittwoch den Prix de Nice und am Freitag den Prix Gordon-Bennett, das Hauptrennen des ganzen Meetings, in überlegener Weise gewonnen.

Der Prix de Nice sollte ursprünglich am Dienstag gelaufen werden, wegen anhaltenden Unwetters aber mussten die Rennen verschoben werden, da sich die Bahn in einem unbrauchbaren Zustand befand. Am Mitwoch war klares schönes Wetter, dem nur ein heftiger Sturm Abbruch that, und so konnten denn die Rennen an diesem Tage abgehalten werden.

Im Prix de Nice starteten *Loumont*, *Tammany* und *Victor B.* mit 50 Meter Zulage, *Colonel Kuser*, *Eddie Hayes*, *Bellwether*, *Hurst* und *Maud Anno* mit 100 Meter Zulage.

Das erste Stechen gewann *Colonel Kuser*, obwohl er beim Start einen sehr schlechten Platz hatte, leicht und sicher. Zweiter wurde *Victor B.*, Dritter *Bellwether.* In den Wetten notirte in diesem Stechen *Colonel Kuser* mit $1^1/_4$ auf.

Im zweiten Stechen wurde *Colonel Kuser*, der beim Ablauf wieder einen sehr schlechten Platz hatte, in der Biegung ganz eingeschlossen, so dass Peck ihn völlig anhalten musste, wobei der Hengst in Galopp verfiel. Bis *Colonel Kuser* wieder in Trab und Schwung kam, war *Victor B.* mindestens 80 Meter weit voraus, und das vermochte *Colonel Kuser* in der kurzen Strecke nicht mehr einzuholen. Wohl ging er nun vom letzten Platze grossartig vor und überholte seine Gegner einen nach dem anderen. Zu *Victor B.* kam er aber zu spat heran, und im Uebereifer verfiel er nochmals in Galopp, wurde zwar bald wieder in Trab gebracht, aber er hatte doch neuerlich Terrain verloren, und so gewann *Victor B.* dieses Stechen. *Colonel Kuser* als Zweiter wurde distanzirt, dadurch wurden *Hurst* und *Bellwether* Zweiter und Dritter. In den Wetten notirte *Colonel Kuser* mit 4 auf!

Im dritten Stechen hatte *Colonel Kuser* beim Start einen besseren Platz, Nr. 2 in der ersten Reihe der rückwartigen Gruppe, er holte die Vorderen bald ein, hatte schon auf halbem Wege sein Rennen in der Tasche und gewann verhalten und im leichtesten Trab. *Victor B.* kam wieder auf dem zweiten Platze ein. Die Anderen waren weit zurück. Die Wetten standen: *Colonel Kuser* 2 auf.

Am Freitag kam dann der mit 12.000 Frcs. dotirte Prix Gordon-Bennett zur Entscheidung. Am Donnerstag hatte wieder ein heftiges Unwetter geherrscht, auch am Freitag regnete es bis zum Mittag. Man kann sich da wohl eine Vorstellung davon machen, wie die Bahn nach den schon eine ganze Woche andauernden Regengüssen aussah. Sie war einfach grundlos, theils Wasser, theils Brei

In dem grossen Rennen stellten sich acht Pferde dem Starter: *Colonel Kuser*, *Bellwether*, *Eddie Hayes*, *Victor B.*, *Loumont*, *Hurst*, *Artésia* und *Chatsworth*. Das Rennen war mit zwei Stechen entschieden, denn *Colonel Kuser*, der sich bekanntlich im tiefen Boden ganz besonders wohl fuhlt, spielte nur mit seinen Gegnern und konnte in beiden Stechen stark verhalten den Richter passiren. Selbstverstandlich war *Colonel Kuser* heissester Favorit, er startete im ersten Stechen zum Course von »3 auf«, im zweiten notirte er »4 auf«.

Im ersten Stechen absolvirte *Colonel Kuser* die Meile in 2.36 und liess im Ziele *Bellwether* um circa 20 Meter hinter sich; Dritter wurde *Victor B.*, Vierte *Loumont.* Auch im zweiten Stechen hielt sich *Bellwether* noch am besten von den Gegnern *Colonel Kuser's*; dem ja auch bei uns wohlbekannten kleinen Hengst sagte bei seinen Hufen das weiche Gelaufe besonders zu, und so hielt er wieder das ganze Feld sicher bis auf *Colonel Kuser*, der ganz verhalten in 1:34 gewann. *Hurst* kam als Dritter ein vor *Eddie Hayes.*

Der Besuch war wie in Nizza an Wochentagen immer schwach. Von Wi[illegible] an der Riviera weilen und in Sportkreisen bekannt sind, waren anwesend: Graf Harnoncourt, Herr Grimmer von Adelsbach, Herr Ernst, Directoriumsmitglied des Trabrenn-Vereines von Baden, und Herr Holzwarth vom Comite des Wiener Trabrenn-Vereines.

NOTIZEN.

HEUTE: Trabfahren in Wien, 2 Uhr.

PILOT BELLE 2:15, eine von Mr. W. Cruit erworbene Amerikanerin, wird zum Mai-Meeting nach Wien kommen.

ZWEI PFERDE haben wahrend des Wiener Eröffnungs-Meetings an jedem Tage ein Rennen gewonnen: *Princesse Nefta* und *Emma Kate.*

SENATOR A. 2:13 wurde in Amerika für Rechnung der Firma Ruzicka & Morgenstern angekauft und befindet sich bereits auf dem Wege nach Wien.

ORO WILKES 2:11, der bei der Kellogg-Auction zur Versteigerung kam, brachte es auf 4700 Dollars, um welchen Betrag Mr. J. W. Daly den jungen Deckhengst erstand.

GRACE HASTINGS 2:08, die beste Stute des Vorjahres in Amerika, soll um 3000 Dollars für österreichische Rechnung angekauft worden sein. Als Kaufer wird ein Mr. »Abbot« angegeben.

IN BUDAPEST findet im Mai auf der Tattersall-Bahn ein viertagiges Frühjahrs-Meeting statt, das sich um vier Distanzfahren über 5000, 8000, 20.000 und 40.000 Meter gruppirt. Die Rennen sind jedoch nur mit sehr kleinen Preisen dotirt.

DER ERSTE ENKEL des Kagraner Hauptbeschalers *Prince Warwick* fiel vergangenen Donnerstag in dieser Zuchtanstalt, indem die *Prince Warwick*-Tochter *Odilon*, im Besitze des Herrn Leopold Hauser, ein Hengstfohlen von *Atlantic* brachte.

MR. HAMLIN, der bekannte amerikanische Züchter und Rennmann, hat die Absicht, ein Pferd, das unter 2:10 traben kann, nach Oesterreich zu schicken, um dasselbe in seinen Farben an den grossen internationalen Rennen in Wien und Baden theilnehmen zu lassen.

DER GRAF KALMAN HUNYADY-PREIS dürfte am Donnerstag den 12. Mai zur Entscheidung kommen. Das Derby wird heuer zum ersten Male seit vielen Jahren wieder an einem Sonntag gelaufen werden

IHRE RECORDS verbesserten am Sonntag und Donnerstag in Wien: *Emma Kate* von 1:29 auf 1:28, *Quarter Cousin* von 1:30 auf 1:29, *Nellie M.* von 1:31 auf 1:28, *Princesse Nefta* und *Guard* von 1:34 auf 1:33, *Intendant* von 1:41 auf 1:38, *Tummle dich* von 1:40 auf 1:38, *Fantasie* von 1:42 auf 1:40 und *Miss O'Shanter* von 1:50 auf 1:42. *Paul H.* holte sich einen Record von 1:45.

BISMARCK, der mit seinen Stallgenossen bereits nach Hamburg abgegangen ist, wurde aus dem Grossen internationalen Handicap gestrichen, hingegen verblieben *Lee Simmons* und *Deck Miller* in dem 6000 Mark-Rennen. Der Grund für die Streichung *Bismarck's* liegt darin, dass für den Hengst die Distanz von 3300 Metern zu weit ist. In den Stichfahren wird *Bismarck* sicher einen gefahrlichen Gegner abgeben, doch soll der Hengst auf Mühlenkamp nur dann starten, wenn das Wetter schon ist und die Bahn sich in gutem Zustande befindet.

DER RENNVEREIN AMSTETTEN veranstaltet am 11. und 12. April d. J. ein Oster-Meeting, welches an jedem Tage drei Rennen umfasst, für die 3000 Kronen und drei Ehrenpreise ausgesetzt wurden. Es werden jeden Tag zwei Inlander- und je ein internationales Rennen stattfinden. Nachdem dieses Meeting eines der ersten Provinz-Meetings ist, dürfte es sowohl von Pferdebesitzern als auch von Sportfreunden lebhaft besucht werden. Der Rennverein selbst leistet sein Möglichstes, diese Rennen interessant zu machen, die Rennbahn in besten Stand zu setzen, und werden noch bis zu diesen Rennen zehn neue Boxes mit Schwitzstallen auf dem Sattelraume des Rennplatzes erbaut werden.

DER HERAUSGEBER unseres Blattes schreibt uns aus Monte Carlo: »Zu meinem nicht geringen Erstaunen las ich letzthin in einer Zeitung, dass sich die *Noblesse* des Herrn Fischer in Reichenau, welche sich in Mailand in Training befindet, ganz colossal entwickelt habe, dass dieselbe nun sehr grosse Chancen für das Derby besitze, und dass daher auf dieselbe »vom *Csillag*-Stall« ein Anbot von 15.000 fl. gemacht, dieses aber vom Besitzer refusirt worden sei. Demgegenüber bitte ich, folgende kleine Erklarung zu veröffentlichen: Es soll mich aufrichtig freuen, und ich gönne es Herrn Fischer von Herzen, wenn der erste und jedenfalls sportlich weitaus wichtigere Theil der obigen Nachricht den Thatsachen entspricht. Was aber das angebliche Kaufanbot betrifft, welches ich Herrn Fischer gemacht haben soll, so ist mir von einem solchen gar nichts bekannt, und habe ich auch nicht einen Augenblick daran gedacht, ein solches zu machen. *V. S.*«

DIE AUFNAHME, welche die Theilnehmer an den Trabrennen in Nizza finden, ist in gesellschaftlicher Hinsicht die denkbar beste. Insbesonders der Prasident des »Trotting Club du Littoral«, Fürst Galitzin, macht mit wirklich bezwingender Liebenswürdigkeit die Honneurs und ist in jeder Weise bestrebt, den Gasten des Clubs und den Theilnehmern an den Rennen ihren Aufenthalt angenehm zu gestalten. So wurde der erste Renntag mit einem brillanten Dejeuner eingeleitet, welches Fürst Galitzin im Buffetsaale der Rennbahn gab und welches eine Zahl glanzender Namen und hervorragender Sportsmen vereinigte. Das Menu war von dem berühmten »London House« in Nizza hergestellt und entsprach ganz dem Namen dieses Hauses. M. Girard, der Viceprasident des »Club nautique de Cannes«, brachte einen Toast auf den Fürsten Galitzin aus, der begeisterte Zustimmung fand, und der Fürst antwortete mit einem Trinkspruch auf den Ehrenprasidenten des »Trotting«, den Herzog Georg von Leuchtenberg, welcher ebenfalls lebhaft acclamirt wurde. Der Besuch der Rennen selbst war des sehr kalten Wetters wegen nur schwach, doch war der Verlauf [illegible]

XAVER ABSMAIER, der auch in Wien und Baden bekannte bayrische Rennstallbesitzer, wurde kürzlich wegen Betruges zu einem Jahre Gefangniss verurtheilt und ihm ausserdem die bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre aberkannt. Der Betrug, den Absmaier begangen, besteht darin, dass er die Stute *Frieda*, welche russischer Abkunft ist, als Inlander gemeldet hatte und concurriren liess, wodurch er sich einen unrechtmassigen Vortheil verschaffte. *Frieda* ist bekanntlich auch für das bevorstehende Mühlenkamper Meeting genannt, jedoch unter dem Namen von Alois Absmaier, dem Bruder des Verurtheilten. Da *Frieda* als internationales Pferd identificirt erscheint, wird ihr wohl die Theilnahme an Inlanderrennen künftighin untersagt werden. Die sogenannten bayrischen Inlander des Xaver Absmaier hatten in Deutschland schon vor Jahren den Verdacht der Interessenten erweckt, da aber die Papiere stets ordnungsgemass ausgestellt und beglaubigt waren, konnte man dem Manne nicht beikommen. Die Berliner »Sp.-W.« erfahrt, dass die Entlarvung des Betrugers der Initiative des bayrischen Landstallmeisters von Adam zu danken ist, welcher Herr sich dadurch sicher ein grosses Verdienst um die Sache erworben hat.

DER TRANSPORT von Mutterstuten des Village-Gestütes, den Mr. Hamlin unter Obhut von Mr. H. Smith nach Wien geschickt hat, besteht, nachdem mehrere Stuten bereits verkauft wurden, noch aus folgenden Pferden:

Persis, br St. v. Mambrino King—Windsweep, gedeckt von *Lord of the Manor*;

Miriam, F.-St. v. Mambrino King—Polly, gedeckt von *Lord of the Manor*;

Ada, br. St. v. Almont jr.—Ursula, gedeckt von *Vice Regent*;

Katarina, dbr. St. v. Mambrino King—Katleen, gedeckt von *Lord of the Manor*:

Charmer, br. St. v. Mambrino King—Windsweep, gedeckt v. *Rex Americus* $2:11^1/_4$,

The Duchess, br. St. v. Chimes—The Countess, gedeckt von *Merry Chimes*;

Gulnare, br St. v. Mambrino King—Gail mare, gedeckt von *Rex Americus*;

Gala Day, br. St. v. Mambrino King—Gail mare, gedeckt von *The Patroon*;

Empress, br. St. v. Mambrino King—Mary Weston, gedeckt von *Chimes*;

Eudora, br. St. v. Almont jr.—Ursula, gedeckt von *Merry Chimes.*

DER BADENER TRABRENN-VEREIN hat die Ausschreibungen für seine Zuchtrennen für 1899 und 1900 veröffentlicht. Diese Rennen sind für 1899 der Badener Jugendpreis (5000 K., 3j., 2600 M.) und das Badener Handicap (5000 K., 2800 M.), ferner für 1900 der Badener Preis für Dreijahrige (10.000 K., 2600 M.), der Badener Zuchtpreis (8000 K., 3500 M.), der Badener Jugendpreis (5000 K., 3j., 2600 M.) und das Badener Handicap (5000 K., 2800 M.). Mit dieser Ausschreibung ist der Badener Trabrenn-Verein auch mit den erst im vorigen Herbste geschaffenen Zuchtprüfungen den für 1899 und 1900 bereits geschlossenen nachgekommen, so dass dann von 1901 angefangen alle Zuchtrennen zusammen werden ausgeschrieben werden können. Veranderungen wurden an den Propositionen nur ganz vereinzelt vorgenommen; der Preis des Badener Handicaps wurde um 1000 Kronen erhöht und im Badener Jugendpreis die Pönalitat von 20 Metern bereits für 3000 Kronen festgesetzt, wahrend sie bisher erst bei 4000 Kronen eintrat. Nennungsschluss für die Badener Zuchtrennen ist am 1. Mai.

GRAF LADISLAUS TELEKI hat für sein grosses Trabergestüt in Hoszszu-Falva einen guten amerikanischen Deckhengst erworben. Es ist dies der neunjahrige *Silvery Chimes* v. Chimes—Lady Almy, v. Mambrino King—Thornhedge, v Almont jr.—Bay Hambletonian. *Silvery Chimes*, ein rechter Bruder von *Silver Chimes* $2:08^3/_4$, ist ein Hellbraun von tadellosem, bestehend schönem Exterieur, schönen Points und guter Gangart. Der Hengst, welcher aus der berühmten Zucht des Mr. Hamlin, Village Farm, stammt, ist vorige Woche im Transport der von Mr. H. Smith nach Europa gebrachten trachtigen Mutterstuten von Hamburg hier eingetroffen und wird nebst den nachbenannten von Graf L. Teleki miterworbenen drei Mutterstuten nach Hoszszu-Falva überführt werden, um noch in dieser Saison mehrere Stuten des Gestütes zu decken. Die vom Grafen Teleki angekauften drei Mutterstuten sind ebenso vornehm gezogen und besitzen hervorragende Rennleistungen in Amerika, wie *Henriette* 2:17 v. Mambrino King—Bay Hambletonian, die Bezwingerin der berühmten *Nightingale* in einem Zwei Meilen-Rennen. *Henriette* hat bekanntlich am zweiten Tage nach ihrem Eintreffen in Wien ein Stutfohlen von *Chimes* gebracht das den Namen *Vienna Girl* erhielt. *Henriette* wird nach der letzten Bestimmung des Besitzers vor Antritt ihrer Reise in die neue Heimat *Prince Warwick* einen Besuch abstatten. Die beiden anderen Mutterstuten, welche Fohlen von *Lord of the Manor* im Leibe haben, sind *Dolores*, br. St. v. Almont jr.—Morinda, und *Daisy King*, F.-St. v. Mambrino King—Rosebud.

RUDERN.

TERMINE.

[illegible]lin . . . . 11., 12., 13. Juni
[illegible]sden . . . . 19. Juni
[illegible] . . . . 19. Juni
[illegible]n. . . . . 26. Juni, 10. Juli, 8. September
[illegible]slau . . . . 26. Juni
[illegible]nkfurt a. M. . . . . 26., 27. Juni
[illegible]men . . . . 3. Juli
[illegible]nheim . . . . 3. Juli
[illegible]ley . . . . 5., 6., 7. Juli
[illegible]l . . . . 9., 10. Juli
[illegible]n . . . . 10. Juli
[illegible]stanz . . . . 10. Juli
[illegible]burg . . . . 16., 17. Juli
[illegible]s . . . . 17. Juli
[illegible] . . . . 24. Juli
[illegible] . . . . 15. August

OXFORD-CAMBRIDGE.

(Eigenbericht der „Allgemeinen Sport-Zeitung".)

London, 28. März 1898.

Das grosse Wettrudern zwischen den Universitäten von Oxford und Cambridge war so recht geeignet, die Liebe der Engländer für den Sport, ja die Begeisterung für denselben in's hellste Licht zu setzen. Wer es noch nicht wusste, wie fest die Hingebung für den Sport im Herzen der Engländer wurzelt, der konnte es gestern bemerken. Bei einem Wetter, wie es am Tage der Universitäts-Regatta in London herrschte, wurden auf dem Continent sportliche Festlichkeiten entweder verschoben werden oder doch mit Ausschluss der Oeffentlichkeit stattfinden. Hagel, Regen mit Schnee gemischt, ein orkanartiger Sturm, kurz ein Wetter, bei dem »man keinen Hund auf die Gasse jagen würde«, und trotz alledem ungezählte Menschenmassen auf den Beinen. Die ganze lange Rennstrecke war so dicht mit Menschen besetzt, als wenn das herrlichste Frühlingswetter geherrscht hätte, und selbst der Enthusiasmus, mit dem das siegende Boot begrüsst wurde, hatte nichts von seinem südlichen Charakter eingebüsst. Zum fünfundfünfzigsten Male standen sich heuer die Achter der beiden Universitäten gegenüber, aber selbst die bekannten »ältesten Leute« erinnerten sich nicht, dass der Nationalfesttag — und ein solcher ist ja der Tag des Kampfes der Hellblauen mit den Dunkelblauen — jemals durch ein so schauderhaftes Wetter getrübt worden wäre. Wenn nun auch der Orkan mit seinen unangenehmen Begleitern nicht im Stande war, das Rennen zu verhindern oder die Zuschauer fernzuhalten, denn von Neugierigen darf man wohl in dem Falle nicht sprechen, wo das Publicum dem fürchterlichsten Wetter trotzte, so machte es doch die Chancen ungleich. Oxford, welchem durch das Los die Platzwahl zugefallen war, war weit mehr gegen den Sturm geschützt als Cambridge, und wenn das Resultat wohl auch aller Voraussicht nach kein anderes gewesen wäre, wenn das Wetter freundlich gewesen wäre, so kann es doch keinem Zweifel unterliegen, dass die Cantabs ihren Concurrenten viel wärmer gemacht hätten, wenn die Chancen gleichmässige gewesen [illegible].

Bevor wir die Beschreibung der Rennen geben, wollen wir die Mannschaften nennen, wie sie in den Kampf gingen:

Oxford.

[illegible]	[illegible]r	Höhe Fuss	Höhe Zoll	Gewicht Kilo
R. O Pitman (Bug)	21	5	10	$69^3/_4$
*G. O. Edwards	21	6	—	80
*C. K. Philips	22	5	$11^1/_2$	77
F. W. Warre	19	5	$9^1/_2$	$81^3/_4$
*C. D. Burnell	22	6	4	89
*R. Carr	21	6	1	83
A. T Herbert	21	6	$2^1/_2$	81
*H. G. Gold (Schlag) . . .	21	5	$10^1/_2$	$74^1/_2$
*H. R. K. Pechell (Steuer) .	21	5	$6^1/_2$	$52^1/_2$
				$688^1/_2$

Cambridge.

Name	Alter	Höhe Fuss	Höhe Zoll	Gewicht Kilo
W. B. Rennie (Bug)	21	6	—	73
J. F. Beale	26	6	1	$77^1/_2$
H. G. Brown	21	6	2	89
S. V. Pearson	23	6	$2^1/_2$	$80^3/_4$
A. W. Swanston	23	6	—	$80^3/_4$
R. B. Etherington-Smiths .	20	6	$1^1/_2$	$81^1/_2$
C. J. D. Goldie	21	5	11	$76^1/_4$
*A. S. Bell (Schlag)	24	6	—	77
*E. C. Hawkins (Steuer) . .	21	5	7	$52^1/_2$
				$688^1/_4$

[illegible] schon im vorigen Jahre an [illegible]

Beide Mannschaften erschienen in der besten Verfassung beim Start. Sie hatten sich sorgfältig vorbereitet und keine Arbeit gescheut. Die Cantabs hatten mit dem Training schon am 10. Jänner begonnen, und zwar unter der Leitung von W. A. L. Fletcher. Zuerst fungirte Davidson als Schlagmann, auf den man nach seinen Leistungen im Juni vorigen Jahres grosse Hoffnungen setzte. Es zeigte sich aber bald, dass er nicht der richtige Mann war, und er wurde durch Steele ersetzt, aber auch dieser trat bald zurück, und Ende Februar nahm Bell seinen Platz ein. Die Oxonians hatten mit ihrem Training etwas später begonnen als ihre Gegner. Gold, der bewährte Schlagmann der Ersteren, hatte zu Beginn gegen eine ziemlich starke Opposition zu kämpfen, aber er wurde endlich doch zum Schlagmann bestimmt und hat das in ihn gesetzte Vertrauen vollkommen gerechtfertigt.

12 Minuten vor 4 Uhr fiel der Schuss, und beide Achter kamen sehr gut vom Start ab. In der ersten Viertelminute zogen beide Gegner zehn Schläge, in der ersten halben Minute achtzehn, aber Oxford erhöhte sofort ein wenig und machte in der ersten Minute 35 Schläge, während sich Cambridge mit 34 begnügte. Die »Oxonians« waren durch das Ufer begünstigt und waren durch das Wetter viel weniger belästigt als die »Cantabs«, denen Regen und Schnee derartig in's Gesicht getrieben wurden, dass sie sehr schlecht sahen und sehr behindert waren. Auch hatten sie viel rauheres Wasser und bekamen nur zu oft Wasser in's Boot. Trotzdem arbeiteten sie wacker und hatten gegenüber von »Duke's Head« einen kleinen Vorsprung, etwa eine Viertellänge. Sie verloren denselben aber sehr bald. Der Oxford-Achter kam immer mehr auf, und schon bei dem Bootshause des London Rowing Club war der Kampf entschieden. Oxford führte hier schon mit fast einer halben Länge. Beinahe mit jedem Schlage vergrösserten die Oxonians ihren Vorsprung und siegten wie sie wollten in 22 : 15. Diese Zeit ist in Anbetracht der Witterung eine sehr gute zu nennen, wenn sie auch naturgemäss weit davon entfernt ist, die absolut beste [illegible].

Oxford hat nun das classische Rennen 32mal gewonnen, während Cambridge nur 22 Siege zu verzeichnen hat. Einmal, im Jahre 1877, endete der Kampf unentschieden in todtem Rennen. Oxford hat auch die grössten Serien von aufeinanderfolgenden Siegen zu verzeichnen, nämlich zweimal neun, und zwar in den Jahren 1861 bis 1869 und 1890—1898. Cambridges höchste Serie aufeinanderfolgender Siege beträgt fünf (1870—1874).

Wir lassen nun die Siegerliste in dem classischen Universitätsrennen folgen:

Jahr	[illegible]	Sieger	Cours	Zeit	[illegible]
1829	10. Juni	Oxford	Henley	[illegible]	[illegible]
1836	17. Juni	Cambridge	[illegible]	36 : 00	[illegible]
[illegible]	[illegible]	Cambridge	[illegible]	[illegible]	$1^3/_4$ Minuten
[illegible]	15. April	Cambridge	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1841	14. April	[illegible]	W. P.	32 : 30	[illegible]
[illegible]	11. Juni	[illegible]	[illegible]	30 : 45	[illegible]
[illegible]	[illegible]	Cambridge	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1846	[illegible]	Cambridge	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1849	29. März	Cambridge	P. M.	22 : 00	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	[illegible]
[illegible]	[illegible] April	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	8. April	Oxford	[illegible]	[illegible]	11 Schläge
[illegible]	15. März	Cambridge	M. P	25 : 50	[illegible]
[illegible]	4. April	[illegible]	[illegible]	22 : 35	[illegible]
1858	27. März	Cambridge	[illegible]	21 : 23	[illegible]
[illegible]	15. April	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1860	31. März	Cambridge	P. M.	26 : 05	[illegible] Länge
[illegible]	23. März	[illegible]	[illegible]	[illegible]	0 : 48
[illegible]	[illegible] April	Oxford	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	28. März	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1864	[illegible] März	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	8. April	Oxford	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible] März	Oxford	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	13. April	Oxford	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible] April	[illegible]	P. M.	[illegible]	6 Längen
[illegible]	[illegible] März	[illegible]	P. M.	20 : 05	[illegible]
1870	6. April	Cambridge	[illegible]	[illegible]	$1^1/_4$ Längen
[illegible]	[illegible] April	Cambridge	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	23. März	Cambridge	[illegible]	21 : 15	[illegible]
[illegible]	9. März	Cambridge	[illegible]	19 : 35	[illegible]
[illegible]	28 März	Cambridge	P. M.	[illegible]	3 Längen
1875	20. März	Oxford	[illegible]	[illegible]	10 Längen
1876	[illegible] April	Cambridge	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible] März	[illegible]	[illegible]	24 : 08	[illegible]
[illegible]	13 April	[illegible]	[illegible]	[illegible]	10 Längen
[illegible]	5. April	Cambridge	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1880	[illegible] März	[illegible]	[illegible]	[illegible]	$3^3/_4$ Längen
[illegible]	8. April	Oxford	[illegible]	[illegible]	3 Längen
1882	1. April	Oxford	P. M.	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible] März	[illegible]	P. M.	21 : 18	[illegible]
1884	7. April	Cambridge	[illegible]	[illegible]	[illegible] Längen
1885	28. März	[illegible]	[illegible]	[illegible]	8 Längen
1886	[illegible] April	Cambridge	[illegible]	$22 : 29^1/_2$	2—3 Längen
[illegible]	26. März	Cambridge	[illegible]	20 : 52	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	20 : 48	[illegible]
[illegible]	[illegible]	Cambridge	P. M.	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	P. M.	[illegible]	[illegible]
1891	21. März	[illegible]	[illegible]	21 : 43	[illegible]
1892	9. April	Oxford	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	22. [illegible]	Oxford	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	17. [illegible]	Oxford	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	30. März	Oxford	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1896	28. März	[illegible]	P. M.	[illegible]	$^2/_5$ Längen
[illegible]	3. [illegible]	Oxford	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	26. März	Oxford	[illegible]	22 : 15	sehr leicht

Ausserdem sind die Mannschaften der beiden Universitäten bisher fünfmal aufeinandergestossen, und zwar stets in Vorläufen zum »Grand Challenge-Cup« der Henley-Regatta. Dabei hat Oxford drei Siege gegen zwei der Cantabs zu verzeichnen, wie aus nachstehender Tabelle ersichtlich ist:

Jahr	Datum	Sieger	Zeit	Längen
1845	7. Juni	Cambridge	8 : 30	2
1847	17. »	Oxford	8 : 04	2
1851	17. »	»	7 : 45	6
1853	11. »	»	8 : 03	$1^1/_2$
1855	25. »	Cambridge	8 : 32	$2^1/_2$

Endlich hat Oxford Cambridge am 22. Juni 1844 auf der Tames National-Regatta besiegt.

Endlich seien noch wenige Umstände aus früheren Universitätsrennen erwähnt. 1846 wurde zum ersten Male in Auslegerbooten gerudert. In den Jahren 1856 war die Strecke um 120 Yards (110 Meter) länger, es wurde damals von Barker's Rails nach Putney gerudert. 1857 kamen zum ersten Male Boote ohne Kiel zur Anwendung. 1873 wurden zum ersten Male in diesem Rennen Rollsitze benützt. 1883 wüthete während des Kampfes ein Schneesturm. 1893 schufen die Oxonians mit 18 : 47 den heute noch bestehenden Record für den Achterkampf der beiden Universitäten.

H. G. W.

NOTIZEN.

DIE KOBLENZER RUDER-GESELLSCHAFT »Rhenania« ist in den Deutschen Ruder-Verband aufgenommen worden.

DIE SPEYERER RUDER-GESELLSCHAFT ist in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht umgewandelt worden. Kein Genosse kann für mehr als hundert und für weniger als zwanzig Mark haftbar sein. Da die neue Genossenschaft auch die Ueberlassung ihrer Boote an Nichtmitglieder gegen Bezahlung vorsieht, so darf man darauf gespannt sein, wie der Deutsche Ruder-Verband sich zu dieser Einrichtung stellt. Waren seither durch den Mangel eines eigentlichen Vereinsgesetzes für nichtpolitische Vereine in Deutschland die Rechtsverhältnisse recht eigenthümliche, so wird sich das durch das am 1. Jänner 1900 in Kraft tretende bürgerliche Gesetzbuch ganz wesentlich ändern. Ob mit Rücksicht hierauf die Umwandlung eines kleinen, wenig Mitglieder oder, wie sie jetzt heissen, Genossen zählenden Vereines in eine Gesellschaft mit, im wahrsten Sinne des Wortes, beschränkter Haftpflicht angemessen war, dürfte eine Frage sein, für welche eine bejahende Antwort nicht leicht zu [illegible].

DER WIENER RUDER-VEREIN hielt am 16. März seine Jahresversammlung ab. In derselben wurde nach Genehmigung des Jahresberichtes und Casseabschlusses der Ausschuss für das laufende Jahr in folgender Zusammensetzung gewählt: Obmann: unbesetzt; Obmannstellvertreter: J. Kolmasch; Schriftwart: O. Matzner; Cassier: F. Kolmasch; Fahrwart: A. Hager; Zeugwart: C. Putré. Dem Jahresberichte des Wiener Ruder-Vereines ist zu entnehmen, dass der Verein aus 19 ausübenden, drei unterstützenden und einem Ehrenmitgliede besteht, dass in 533 Boots- und 1011 Mitgliederfahrten 8543 Kilometer (laut Fahrtenbuch) durchrudert wurden, wovon 3515 auf den Strom und 5028 auf das Kaiserwasser entfallen und worin die Stromfahrten eines über den Sommer in Greifenstein ansässigen Mitgliedes nicht eingerechnet sind. Die stärkste Leistung bot Herr O. Matzner mit 1027, die zweitbeste Herr A. Hager mit 975 Kilometer. Bemerkenswerth sind die fünf Fahrten nach Greifenstein, zwei Canalpartien und zwei Fahrten Melk—Wien. Der Bootspark besteht aus: 1 Klinker-Achter, 2 Klinker-Vierern mit Steuermann, 1 Klinker-Vierer ohne Steuermann, 1 Renn-Vierer mit Steuermann, 1 Klinker-Zweier, 2 Klinker-Einsern, 1 Renn-Einser, 1 Vergnügungsboot. Im Vereine herrscht besonders seit Bezug des neuen Boothauses nächst der Regatta-Tribüne ausserordentlich reges Leben und ist man zur Erwartung einer noch grösseren Lebhaftigkeit in der Folge berechtigt.

EIN FRÄNKISCHER RUDER-VERBAND ist am 18. März in Würzburg gegründet worden. Demselben gehören die Vereine von Bamberg, Kitzingen, Nürnberg, Schweinfurt und Würzburg an. Prinz Ludwig von Bayern hat das Protectorat übernommen. Der Verband sowie der Kitzinger Ruder-Verein werden die Aufnahme in den Deutschen Ruder-Verband nachsuchen. Der neue Fränkische Verband will Regatten und Dauerrudern veranstalten und den Vereinen sonstige Anregung geben. Die erste Regatta soll in diesem Sommer in Würzburg stattfinden. Der Verband ist, nachdem der Bayerische Ruder-Verband und der aus diesem hervorgegangene Süddeutsche Regatta-Verband sich aufgelöst haben, berufen, dem Rudern in Nordbayern einen Stützpunkt zu bieten, wie der Verband der Ruder-Vereine an der oberen Donau den südbayerischen Vereinen einen solchen gewährt. Wenn der Bayerische und der Süddeutsche Regatta-Verband den gehegten Erwartungen seinerzeit nicht entsprachen, so lag dies einerseits an der wenig intensiven Arbeit, andererseits an der Schwierigkeit, welche sich daraus ergab, dass sich die Vereine in ihrer Mehrheit über zwei räumlich weit getrennte Flussgebiete des Maines und der Donau vertheilten. Im engeren localen Rahmen hat sich der Fränkische Verband, der in Würzburg, Schweinfurt und Bamberg drei feste Stützpunkte hat, bereits bewährt, und wenn das nunmehr kleinere Arbeitsgebiet energisch in Angriff genommen wird, so wird ein guter Erfolg mit Sicherheit zu erwarten sein.

DER HEIDELBERGER RUDER-CLUB berichtet über das abgelaufene Vereinsjahr wie folgt: »Im Laufe des Jahres zählte der Club 4 Ehren-, 82 active, 12 inactive und 67 passive Mitglieder, im Ganzen 165 Mitglieder, 23 mehr als im Vorjahre. Unter den activen Mitgliedern waren 26 Studenten. Die Einrichtung des Boothauses wurde durch Anschaffung eines Schrankes mit zehn Fächern vervollständigt. An Booten wurden ein Rennachter und ein Uebungszweier neu angeschafft. Das Uebungsmaterial bestand somit aus 2 Achtern, 5 Vierern, 2 Zweiern, 1 Einser, 2 Grönländern und 5 Schulbooten. Ausserdem lagerten im Boothaus noch sechs Privatboote. Es wurden 1513 Fahrten mit 3783 Mann gemacht. Die Anzahl der von dem Instructor Professor Dr. Ullrich abgehaltenen Ruderstunden in Booten, wobei 60 active Mitglieder theilnahmen, betrug 576. Der Club betheiligte sich an der Frankfurter, Mannheimer, Heilbronner und Mainzer Regatta. In Mainz errang der Club mit G. Beck im Junior-Einser den Sieg. Gelegentlich des Stiftungsfestes des Gymnasiums wurde unter den im Club activen Gymnasiasten eine Viererwettfahrt veranstaltet. Die Zahl von 25 dem Club angehörigen activen Gymnasiasten beweist, dass die Pflege des Schülerruderns auch in unserer Stadt die eifrigste Förderung erfährt. Der Gesammtwerth des Clubvermögens beträgt rund 6128 Mk. Auch dieses Jahr erhielt der Club von Gönnern namhafte Geschenke. Im Winter wurden, wie früher, am Montag Kegelabende in der Harmonie abgehalten. Samstag Abends finden während des ganzen Jahres Zusammenkünfte der Clubmitglieder in einem Nebenzimmer des Café Wachter statt, woselbst Tages- und Sportzeitungen aufliegen. Am 16. Jänner veranstaltete der Club zum ersten Mal ein officielles Tanzkränzchen, das ausser von Clubmitgliedern auch von Ruderern der Nachbarstädte und von hiesigen Freunden und Freundinnen unserer

Bestrebungen zahlreich besucht wurde. Am 29. December wurde im Clublocal eine fröhliche Weihnachtsfeier abgehalten. Indem wir Ihnen den Jahresbericht des Heidelberger Ruder-Clubs für das abgelaufene Jahr zusenden, sprechen wir im Auftrage der Generalversammlung den besten Dank aus für das Wohlwollen, das Sie dem Club entgegengebracht haben, und knüpfen daran die Hoffnung, dass Sie die Theilnahme für unsere Bestrebungen auch fernerhin bewahren wollen.«

DAS PROGRAMM der Wiener Regatta 1898 hat einen Kritiker gefunden, welchem es nicht recht ist, dass der Meldeschluss für das Trostrennen für Vierer nicht später angesetzt sei, als der Termin für die Anmeldungen zu den anderen Rennen. Er meint, wenn man schon ein Trostrennen ausschreibt, so soll man es »so machen, wie in anderen Sportzweigen« und eine »Meldung am Pfosten«, d. h. kurz vor dem Rennen einrichten. Diese Aenderung sei im »Interesse des Sports erwünscht«. — Nun, der unbekannte Kritiker muss uns schon gestatten, dass wir, gestützt auf eine nun bald fünfunddreissigjährige Erfahrung, seinen Anschauungen kerzengerade entgegentreten. Gerade was er verlangt, lage nicht »im Interesse des Sports«, gerade was er befürwortet, wäre im höchsten Grade unsportlich! Ganz besonders ist es aber direct eine Verwegenheit, auch nur einem Laienpublicum die Behauptung aufzutischen, dass »in anderen Sportzweigen« — das heisst also in der Mehrzahl derselben — die Meldungen zu Trostrennen erst »am Pfosten, d. h. kurz vor dem Rennen« stattfinden. Das ist doch ganz und gar unrichtig! Der Herr Kritiker sehe doch einmal die Programme für die Rennen und die Traben an! Wie oft muss man da für ein Rennen nennen, in welchem dann der Sieger in einem inzwischen erst zu laufenden grossen Rennen nicht starten darf. Die Regel ist also bei jedem richtig geleiteten Sportbetriebe, dass die Meldungen für Trostrennen zugleich mit jenen für alle anderen Rennen zu erfolgen haben. Und so falsch, wie die hier richtiggestellte Behauptung, sind auch alle übrigen Bemerkungen und Folgerungen in der besprochenen Kritik. Es heisst da nämlich: »Es liegt doch in der Natur der Sache, dass eine Mannschaft, welche 6—8 Wochen vor der Regatta für ein bestimmtes Rennen in's Training geht und sich einer so harten und anstrengenden, mit allen möglichen Entbehrungen verbundenen Arbeit, wie es ein Rudertraining mit sich bringt, unterzieht, dies doch nur in der Hoffnung unternimmt, aus sich so viel herauszubringen, um am Tage des Rennens zu siegen, und wenn ein Crew drei Wochen vor der Regatta noch immer diese Hoffnung hat, so wird es sich nicht für das Trostrennen melden. Ist es aber vor dem Meldeschluss zur gegentheiligen Ueberzeugung gekommen, so wird es einfach das Training aufgeben und natürlich wieder nicht melden, und ein Crew, das wirklich Aussicht auf den Sieg hat, wurde sich doch mit dieser Rückversicherung nur selbst ein Armuthszeugniss ausstellen.« Diese Ausführungen enthalten fast ebenso viele falsche Behauptungen und unrichtige Schlüsse als — Satze. So ist es ganz falsch, dass eine Mannschaft, so lange sie Hoffnung hat, zu siegen, sich nicht für ein Trostrennen melden wird. Ja, weshalb denn nicht? Wenn der Termin so gelegt ist, dass sie es muss, um eventuell an dem Trostrennen theilnehmen zu können, wird sie es schon thun! Ebenso grundfalsch ist die Ansicht, dass sich ein erster Vierer ein — »Armuthszeugniss« ausstellt, der sich für ein Trostrennen meldet. Das wäre wirklich neu! Das ist eine Meinung, der nicht energisch genug entgegengetreten werden kann, weil diese Anschauung sehr engherzig, protzig und unsportlich ist. Kann denn nicht gerade der allerbesten Mannschaft in ihrem grossen Rennen ein Unfall zustossen, der sie den Preis kostet, so dass ihr sehr viel daran liegt, wenn schon das Hauptrennen verloren ist, doch in einem anderen Rennen zeigen zu können, was sie eigentlich kann? Gerade weil sie sich so viele Wochen riesig geplagt hat, bildet für eine Mannschaft, die im grossen Rennen Pech gehabt hat, ein solches Trostrennen oft wirklich grossen »Trost« und sehr erwünschten Ersatz. Die Ansicht also, dass eine Mannschaft, die wirklich Aussicht auf den Sieg hat, sich ein »Armuthszeugniss« ausstellt, wenn sie sich für alle Falle zu einem Trostrennen meldet, ist so absurd und unsportlich, dass es uns fast dünkt, [als bilde diese Behauptung ein Armuthszeugniss . . . *V. S.*

SEGELN.

TERMINE.

Nizza	3. April
Pola	3.—8. Mai
Berlin	8., 15. Mai, 2.—11. September
Lissabon	15., 16. Mai
Hamburg	15., 22. Mai, 5., 12., 19. Juni, 25. September
Kiel	17., 21.—29. Juni, 1. Juli
Travemünde	3., 5. Juli
Swinemünde	10. Juli
[illegible]	[illegible]
Pillau	6. August

NOTIZEN.

DER HERZOG DER ABRUZZEN, der Besitzer der »Bona«, soll die Absicht gehabt haben, eine Herausforderung an den Temple Yacht-Club um den Pokal von Frankreich gelangen zu lassen. Da aber die Franzosen selbst eine Forderung erlassen hatten, so hatte die herzogliche Herausforderung ohnehin nicht berücksichtigt werden können. Der Herzog hat nun die Absicht, selbst einen »Pokal von Italien« zu stiften, der unter der Leitung des Regio Yacht-Club Italiano ausgesegelt werden soll. Das Rennen soll für Yachten von 10 Tonnen offen sein und wird wahrscheinlich zum ersten Mal in Genua abgehalten werden nach Bestimmungen, welche denen des Pokals von Frankreich nachgebildet sind

IN MONACO haben die Regatten am 20. Marz begonnen. Bei dieser Gelegenheit trafen »Esterel« und »Gloria« wieder zusammen, und die französische Yacht wurde von der »Gloria« mit 4 Secunden geschlagen. Am 22. Marz fand dann die Wettfahrt von Monaco nach Mentone und zurück statt. »Gloria« stellte sich allein dem Starter und segelte über die Bahn. Jetzt werden übrigens die Hauptabmessungen der beiden Yachten bekannt, welche sich in dem Kampf um die »Coupe de France« miteinander gemessen haben, und ein Vergleich derselben dürfte nicht ohne Interesse sein.

	[illegible]		»Ester[illegible]	
Ganze Lange	20·82	M.	21·05	M.
Lange WL.	14·94	»	14·51	»
Grösste Breite	3·82	»	3·69	»
Grösster Tiefgang	2·80	»	3·60	»
Grosssegel	149·62	Qu.-M.	137·07	Qu.-M.
Toppsegel	52·47	»	39·00	»
Vorsegeldreieck	211·16	»	102·49	»
Gewicht des Rumpfes (berechnet)	$6^1/_4$	Tonnen	$3^1/_2$	Tonnen
Ballast (berechnet)	17	»	[illegible]	»
Gesammt-Deplacement mit Mannschaft an Bord	$25^1/_4$	»	13	»

Bei »Esterel« wurden die Gewichtsverhaltnisse nicht genau innegehalten, insofern, als der Rumpf $1^3/_4$ Tonnen schwerer und der Ballast um 1600 Kg. vermindert wurde.

EISLAUFEN.

DER TRAINING-EISCLUB in Wien berief in der am 24. v. M. abgehaltenen ausserordentlichen Hauptversammlung folgende Herren in die Clubleitung: Obmann Hans Ritter von Haslmayr, Obmannstellvertreter H. J. S. Wisinger, I. Schriftführer Franz Boda, II. Schriftführer Franz Mühlböck, Cassier Georg Stahel, Kunstlaufwart Anton G. Beranek, Schnelllaufwart Carl Konrath, Eigenthumsverwalter Charles Mögle, Beisitzer Ernst Schwanzara. Der Club zahlt bereits über hundert Mitglieder und hat somit Anspruch auf einen dritten Delegirten für den Verbandstag des Oesterreichischen Eislauf-Verbandes. Bei der diesbezüglichen Wahl wurde Hermann Fritz Bichlbauer zu diesem dritten Vertreter bestimmt.

SCHWIMMEN.

AUSSCHREIBUNGEN.

Wien 1898.

Sonntag den 24. April.

Locales Wettschwimm- und Spring-Meeting des Wiener Schwimm-Club »Austria« im Dianabade zu Wien.

I. ELEVEN-SCHWIMMEN. Dist. 200 M. Offen für Schwimmschüler von Schwimmvereinen (Sectionen). Eins. 3 K.

II. GAL-MEMORIAL Ausgleichsschwimmen. Dist. 100 M. Unplacirte vom Start, Neulinge 5 Sec. erlaubt. Zweite 5 Sec., Erste 8 Sec. Zulage; für jeden weiteren Sieg und für je drei weitere zweite Platze 1 Sec. Mehrzulage. Meisterschwimmer 5 Sec. Extrazulage Maximalintervall 25 Sec. Eins. 4 K.

III SCHWIMMEN um den Ehrenpreis der Stadt Wien. Dist. 136 M. Offen für alle Amateurs, die Staatsangehörige der österreichisch-ungarischen Monarchie sind und seit mindestens einem Jahre ihren Wohnsitz in Wien haben. Dem Sieger ein silbernes Ehrenzeichen sowie Ehrenpreis (gestiftet von der Commune Wien im Jahre 1896). Dieser Wanderpreis geht in den bleibenden Besitz jenes Schwimmers über, der bei dieser Concurrenz in drei aufeinanderfolgenden Jahren Sieger bleibt. Vertheidiger Carl Ruberl (Wr. S.-Cl. »Austria«). Eins. 8 K.

IV. SPRINGEN. *a*) 3 Pflichtsprünge: 1. Sprungtabelle Nr. 12: $^1/_2$ Schraube, vorlings Arme hoch, aus dem Stand vom 1 Meter-Brett. 2 Sprungtabelle Nr. 23: $^1/_1$ Salto vorlings aus dem Stand vom 1 Meter-Brett. 3. Sprungtabelle Nr. 33: Auerbach-Sprung mit Anlauf vom 3 Meter-Brett. *b*) 3 Kürsprünge. Eins 4 K.

V. DIANA-PREIS. Ausgleichsschwimmen. Dist. $402^1/_4$ M. ($^1/_4$ engl. Meile). Unplacirte vom Start, Neulinge 10 Sec. erlaubt. Zweite 18 Sec., Erste 28 Sec. Zulage; für jeden weiteren Sieg 2 Sec., für jeden weiteren zweiten Platz 1 Sec. Mehrzulage. Meisterschwimmer 10 Sec. Extrazulage. Eins. 4 K.

VI. MEISTERSCHAFT von Wien für Damen. Dist. 100 M. Offen für Frauen und Madchen, die ihren Wohnsitz in Wien oder dessen nachster Umgebung haben. Die Siegerin erwirbt den Titel »Meisterschwimmerin von Wien für das Jahr 1898« und eine grosse silberne Medaille. Eins. 5 K.

VII. RÜCKENSCHWIMMEN-HANDICAP. Dist. 68 M. Eins. 4 K.

VIII. SCHWIMMEN FÜR HOCHSCHÜLER. Dist 68 M. Offen für Hörer von Hochschulen, die noch bei keinem öffentlichen Wettschwimmen gestartet haben. Eins. 4 K.

IX. MEISTERSCHAFT von Oesterreich im Wasserballspiel. Offen für alle Amateur-Clubs. Ehrenpreis (gestiftet von Herrn Victor Silberer), welcher in den bleibenden Besitz jenes Clubs übergeht, dessen Mannschaft in drei aufeinanderfolgenden Jahren siegt. Bis zum endgiltigen Gewinn bleibt der Preis in Handen des Wr. S.-Cl. »Austria«. Ausserdem jedem Mitgliede der siegenden Riege ein Ehrenzeichen. Vertheidiger Wr. S.-Cl. »Austria«. Eins. per Riege 40 K.

[illegible]

Für die Wettschwimm-Concurrenzen gelten die Wettschwimmbestimmungen des Wr. S.-Cl. »Austria«, für das Springen die Sprungtabelle des Deutschen Schwimm-Verbandes, für das Waterpolo die Waterporegeln des Wr. S.-Cl. »Austria«.

Meldungen zu den Concurrenzen sind brieflich mit der ausseren Bezeichnung »Meldung zum Wettschwimmen« unter Beifügung der Einsatze bis langstens Donnerstag den 14. April 1898, 12 Uhr Mittags, an die Leitung des Wr. S.-Cl. »Austria«, Adresse: Hans Hetsey, Wien, II., Rembrandtstrasse 14, zu richten.

Mitglieder von Schwimmvereinen (Sectionen) müssen durch die Vereinsleitung genannt werden. Dieselben zahlen nur halben Einsatz.

Den Nennungen für Nr. IV, Springen, muss die Angabe der Kursprünge, den Nennungen für Nr. II und V, Ausgleichschwimmen, ein Verzeichniss der von dem Nennenden in der Zeit vom 1. Janner 1897 bis zum Tage des Wettschwimmens bei öffentlichen Concurrenzen (Jugendconcurrenzen ausgenommen) erzielten Leistungen beigefügt sein. Auch haben Nennende, welche jemals in einem Meisterschaftsschwimmen siegten, dies anzugeben.

NOTIZEN.

IN WIEN finden im April zwei Meetings statt: am 13. d. M ein Clubmeeting des Wiener Athletiksport-Club und am 24. d. M ein locales Wettschwimmen der »Austria«. Der Wiener Athletiksport-Club wird bei seiner internen Veranstaltung folgende Concurrenzen zur Abhaltung bringen: Schwimmschüler-Handicap (100 Meter), Handicap (510 Meter), Handicap (100 Meter), Rückenschwimmer-Handicap (68 Meter), Plunging, Schauspringen, Wasserballspiel. Die »Austria« hat für ihr Meeting eine Reihe grosser Concurrenzen in das Programm aufgenommen, so das Schwimmen um den Ehrenpreis der Stadt Wien und die Meisterschaft im Wasserballspiel; ausserdem erscheinen als Neuheiten ein Gal-Memorial, der Dianapreis und die Meisterschaft von Wien für Damen; die beiden erstgenannten Concurrenzen sind Ausgleichsschwimmen mit Secundenzulagen

RADFAHREN.

TERMINE.

München: 10., 11., 24. April, 19., 22., 29., 30. Mai, 9., 12., 16., 29. Juni, 3., 17. Juli, 15. August, 4., 18. September, 16. October
Berlin: 10., 11., 24. April, 8., 15. Mai, 5., 12., 19. Juni, 3. Juli, 14., 21. August, 4., 11., 18. September
Mannheim . . . . 24. April, 10. Juli, 11. September
Mainz . . . . 8. Mai, 19. Juni, 17. August
Neunkirchen . . . . 8. Mai, 31. Juli, 25. September
Würzburg . . . . 15. Mai, 28. August
Wien (Praterbahn): 19., 22. Mai, 9., 12. Juni, 3. Juli, 14., 15. August
Leipzig . . . . 19. Mai, 17. Juli, 14., 17., 21. August, 2. October
Giessen . . . . 22. Mai
Kaiserslautern . . . . 30. Mai, 14. August
Darmstadt . . . . 5. Juni, 21. August
Halle a. d. S. . . . . 12. Juni, 4. September
Paris—Vincennes (Grand Prix de Paris) . . . . . . 3.—10. Juli
Zittau . . . . 16., 18. Juli
Dortmund . . . . 4., 8. August
[illegible]

SAISONANFANG.

Wir stehen am Anfang der Saison, und wenn die Aussichten für dieselbe, was sportliche Veranstaltungen anbetrifft, glanzende genannt werden können, so liegt doch über allen Sportplatzen eine Kampfatmosphare, die der Ruhe vor dem Gewitter sehr ahnlich sieht.

Neue Wettfahrbahnen sind dem Radsporte in Znaim und Graz erstanden. Die letztere feiert eigentlich als Amateurbahn blos ihre Auferstehung nach langer Ohnmacht. Auf beiden Wettfahrbahnen werden in der Pfingstwoche Wettkämpfe abgehalten werden. In Znaim wird der Bund deutscher Radfahrer Oesterreichs seine glanzende Rennmannschaft, in Graz das Cartell die seinige in's Treffen schicken. Die Rivalitat zwischen Wien und Graz tritt auf's Neue lebhafter denn je hervor. »Graz gilt trotz aller Gegenbestrebungen und aller misslichen Zwischenfalle noch immer als die radsportliche »Metropole« Oesterreichs,« rief jüngst einer der steierischen Wortführer aus. Die Unrichtigkeit dieser Worte ist leicht nachweislich, aber sie beherrschen dennoch die Situation. Die Depossedirung Wiens als Sportcentrum ist hier als Dogma der Landesverbande offen ausgesprochen. Und da wundert man sich, dass die Stimmung Wiens gegen den niederösterreichischen Landesverband, die »Ostmark«, eine allgemein verurtheilende ist! Dieses unselige Schlagwort von der, sportlichen Hegemonie Graz hat die Steirer bisher stets in die Kampfesreihen gegen den Bund getrieben und die Pflicht des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs, den sportlichen Vorort Wien zu schirmen, hat bisher eine ganze Reihe unerquicklicher Verwickelungen geschaffen, die man tief beklagen muss. Die Verbandsfehde der »Ostmark« und des Gauverbandes I mit ihren scharfen persönlichen Spitzen hat einem anderen Bilde Platz gemacht, dem Frontaufmarsch von Graz gegen Wien. Die ersten Schüsse sind bereits gefallen. Wer thut der beginnenden Fehde Einhalt? Jeder aufrichtige Sportsman hat stets einem Ausgleiche zwischen Wien und Graz das Wort geredet. Die Vortheile waren so gross, die durch eine sportliche Einigung entstanden waren. Der Gedanke einer allgemeinen deutsch-österreichischen Sportbehörde ist so leicht fasslich und seine Consequenzen sind so fruchtbare und in die Augen springend, dass sich Niemand seines Werthes entschlagen kann. Alle diese Bemuhungen zertrümmert nun das Schlagwort von der »Sportmetropole Oesterreichs: Graz«.

Ja ist denn das auch wirklich wahr? Graz mit seinen 5000 Radfahrern, mit seinem allerdings tüchtigen Landesverbande, der trotz der Anstrengung seiner Leitung seit Monaten stagnirt und sich auf einer Mitgliederzahl von 1800 erhalt, Graz mit seiner jahrelang brachgelegenen Wettfahrbahn, mit seinen tapferen Vorsatzen, denen die Ausführung allerdings nur allzu oft in jüngster Zeit mangelt — siehe Kunstfahrakademie, Radsportausstellung — die Sportmetropole Oesterreichs? Wien blos eine Satrapie von Graz? Wien mit seinen 40.000 Radfahrern, seinen schaffensfreudigen Verbanden, seiner Prater-Rennbahn, der Perle des radsportlichen Oesterreich, auf welcher die Weltmeisterschaften ausgetragen werden sollen?

Schon aus dieser Zusammenstellung ergibt sich die Hinfalligkeit des Schlagwortes, das jüngst in Graz in die Situation geworfen wurde. Und ist es denn anders im Kampfe für Radfahrerrecht und Radfahrfreiheit? Ging da Wien voran oder Graz? Entkeimten alle Gedanken, aus welchen die österreichische Radfahrerbewegung entstand, dem »führenden« steierischen Landesverbande oder dem Bunde deutscher Radfahrer Oesterreichs?

So beginnt die Saison statt mit sportlichen Schalmeien mit heiserem Kampfgeschrei. Der Sport wird allein den Schaden haben. Der Sport, der schöne Radfahrsport wird immer mehr von Personen ausgebeutet, die solche Kampfe emporbringen und deren sportliche Bildung in keinem Verhaltnisse zu der Stellung steht, die sie pratendiren. In Graz wird dies heute noch nicht so bitter empfunden wie in Wien. Heute ist noch der steierische Landesverband Alleinherrscher in Steiermark: aber wird er es auf die Dauer auch bleiben? Die gehassigste Waffe, der »schwarze Listenschwindel« wird in diesem Kampfe sicherlich eine grosse Rolle spielen und zu neuem Ansehen gelangen. Bannstrahle werden bald hier, bald dort aufzüngeln, Verrufsfahrererklarungen, die nur dazu da sind, die Reihen des Herrenfahrerthums hüben wie drüben zu verwirren und mit dem Elemente der Gehassigkeit zu durchsattigen. Das Ende dieses zweck- und nutzlosen Streites wird ein fauler Friede sein, der endlich doch wird geschlossen werden müssen, soll nicht das Radfahren als Sport mit Naturnothwendigkeit ganz zu Grunde gehen. Der Radfahrsport krankelt ja ohnedies an der derzeit geltenden hohlen, verlogenen Amateurformel, die nur deshalb nicht geandert werden kann, weil sich ein Herrenfahrerverband vor dem anderen fürchtet. So steht dank dieser derzeit geltenden Amateurformel ein gewaltiger Theil Herrenfahrerthum unter dem Drucke der Unaufrichtigkeit, der Verlogenheit!

Als Herrenfahrer wird bekanntlich heute nur der anerkannt, welcher blos um Ehrenpreise startet, in keinem Engagement steht und alle Auslagen für Start und Maschine aus Eigenem bestreitet. Diese Amateurformel ist nie wahr gewesen, selbst in jener Zeit nicht, in welcher der Amateurismus in der höchsten Blüthe stand. Die »Racer«-Frage war zumeist eine Clubangelegenheit; ebenso die Nennungen und die mit denselben verbundenen Einsatze. Dieser Theil der gegenwartig geltenden Amateurformel ist also eine Lüge. Wie viele Herrenfahrer, die sich in den Schutz dieser Formel ehrenwörtlich stellen, gehen eigentlich ihres Ehrenwortes dadurch verlustig! Das arme Ehrenwort! Nirgends wird es leichter, frivoler gegeben als im Radfahrsport! Statt solche Sportschaden aber gemeinsam zu beseitigen, tönen die Kriegsfanfaren, die auf den zu Papierdüten nach Kinderart zusammengedrehten »schwarzen Listen« geblasen werden. Dass Gott erbarm'! Kein Verband hat davon einen Nutzen, der Sport allein aber den Schaden!

Mit wenigen Federstrichen ist hiemit die gegenwartige Situation umrissen und sind die Schlagschatten markirt, die das derzeitige Momentbild unseres Sports traurig genug erscheinen lassen. Es scheint das Verhangniss des Radfahrsports zu sein, dass er, je mehr er sich in den Massen ausbreitet, desto mehr an idealem Gehalt und damit an ethischer Bedeutung einbüsst.

Wien oder Graz! Welch traurige Parolen! Ein Wahrzeichen nur gilt: der Sport! Der aber ist durch die gegenwartige Kampfesstimmung beiderseits gefahrdet. Ehe die Verbitterung noch weitere Kreise zieht, möge dies auf beiden Seiten wohl erwogen und danach gehandelt werden, das Unfruchtbare des Streites liegt klar für Jedermann zu Tage und damit auch die Nutzlosigkeit desselben, durch den nur solche Leute gewinnen, denen der Sport zum Geschafte geworden ist. Die Hoffnung auf gründliche Besserung ist freilich sehr gering, und so wird die Saison 1898 neben einer ganzen Reihe grossartiger Veranstaltungen auf jedem Gebiete des Radfahrsports eine Situation zeitigen, die wenig erfreulich sein dürfte.

L. M.

DER WIENER BICYCLE-CLUB.

Die vornehmste der Wiener Radfahrervereinigungen, der Wiener Bicycle-Club, versendet soeben den Jahresbericht pro 1897. Derselbe gibt neuerlich ein Bild der glanzenden Lage des genannten Clubs. Wir entnehmen diesem Jahresberichte folgende Stellen:

»Am Schlusse des XVI. Vereinsjahres angelangt, erfüllen wir hiemit die angenehme Pflicht, über die vielseitige Thatigkeit des Wiener Bicycle-Clubs und seiner Mitglieder auf allen Gebieten unseres schönen Sports Bericht zu erstatten, und können wir gleich eingangs unseres Rechenschaftsberichtes mit Genugthuung constatiren, dass es den vereinten Bemühungen der Clubverwaltung und seiner vom Corpsgeist und der Clubidee innig durchdrungenen, treuen Mitglieder gelungen ist, den Wiener Bicycle-Club auf seiner dominirenden Grosse zu erhalten und Erfolg auf Erfolg zu reihen zur Ehre unseres Clubs und zum Heile des die Welt beherrschenden Radfahr- [illegible] . . .«

»In traditioneller Weise haben wir die allgemeinen Radfahrinteressen vertreten und grossen Antheil an den Errungenschaften des Radfahrsports genommen und müssen wir dabei vor Allem unseres hochverehrten Mitgliedes Sr. Excellenz des Herrn Statthalters Erich Graf Kielmansegg gedenken. Dank dessen mannhaften Eintretens gelang es, die druckenden Verordnungen bezüglich des Befahrens der offentlichen Strassen und Fahrwege aufzuheben und eine neue, das Prosperiren des Sports und der Verbreitung des Fahrrades als allgemeines Verkehrsmittel fördernde gesetzliche Regelung vorzunehmen . . .«

»Der im Frühjahre unter dem hohen Protectorate Ihrer k. und k. Hoheit der Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stephanie im k. k. Prater abgehaltene Radfahrer-Blumencorso, bei welchem unser verdienstvolles Mitglied Ihre Excellenz Frau Anastasia Grafin Kielmansegg als Ehrenprasidentin fungirte und unser Prasident Herr Alfred Klomser als Prasident des Radfahrer-Blumencorsos sowie Herr Hans Bayer im Comite thatig waren, hatte einen glanzenden materiellen wie auch sportlichen Erfolg und trug zur Popularisirung des Sports sowie zur Förderung der Interessen des »Goldenen Kreuzes«, welch letzterem aus dem Erträgnisse des Corsos eine Summe von mehr als 27.000 fl. zufloss, wesentlich bei . . .«

»Bei den Radfahrer-Blumencorsos in Pörtschach und am Mondsee war unser Club hervorragend vertreten.«



»Die behördlich autorisirte Prüfungsstelle, an deren Spitze unser Präsident Herr Alfred Klomser als behördlich betrauter und verantwortlicher Leiter fungirte, und bei welcher auch unser Vicepräsident Herr Ludwig Kollmann als Vertrauensmann thätig war, hat mit Rücksicht auf das Erscheinen der provisorischen Radfahrordnung vom 13. April 1897 ihre Thätigkeit gänzlich eingestellt und wurde derselben nach erfolgter Rechnungslegung der Dank der k. k. Polizeidirection Wien ausgesprochen . . .«

»Die Errichtung unserer Stadtfiliale mit heizbarer Fahrschule sowie unsere Praterfiliale, in der Hauptzufahrtsstrasse für Radfahrer gelegen, erwies sich als den Clubbedürfnissen entsprechend, und haben diese beiden Filialen sich einer regen Frequenz erfreut und die Clubcentrale wesentlich entlastet. Der stete Mitgliederzuwachs hatte natürlich auch eine räumliche Ausbreitung der Clububicationen zur Folge und mussten unsere Remise- und Garderoberäume abermals vergrössert und zweckentsprechend adaptirt werden. Die grossen Fahrplätze unserer Clubcentrale sowie die Sommerfahrbahn war ein beliebter Rendezvousort unserer Mitglieder, und herrschte besonders bei den Corsos mit Militärmusik, welche wir activirten, ein fröhliches Treiben, wobei ein inniger Contact unter den Mitgliedern hergestellt wurde. Wir liessen transportable, überhöhte Holzcurven zur Ermöglichung eines raschen Tourentempos auf unserer Fahrbahn aufstellen, errichteten grosse Uebungs- und Schulfahrplätze und sorgten auch durch die Etablirung eines Restaurants für die nöthige Erfrischung. Wir gedenken diese Corsos in der nächstjährigen Saison auch als Abendcorsos bei elektrischer Beleuchtung einzuführen und sind überzeugt, dass diese Neuerung bei vielen unserer Mitglieder Zustimmung finden und noch zu grösserer Frequenz unserer Fahrplätze beitragen wird. Im künftigen Jahre werden wir auf dem Fahrplatze einen eigenen Uebungs-, Lern- und Hindernissplatz sowie ferner Schulfahrplatz und einen grossen Spielplatz zur Einübung radsportlicher Spiele errichten, und erwarten wir speciell, dass unser Spielplatz sich einer eifrigen Frequenz erfreuen wird und die bereits in unserer Halle eingeübten Spiele Velo poule und Polo etc. gepflegt werden. Um den Wünschen vieler unserer Mitglieder zu entsprechen, werden wir anstreben, dass alle anderen Veranstaltungen, wie Tennis etc., vom Sommerfahrplatze ferngehalten und der gesammte Raum nur für Clubzwecke reservirt bleibt und das Betreten derselben nur Clubmitgliedern und von diesen eingeführten Gästen gestattet ist.«

»Der Verein zählte am 31. December 1897 1258 Mitglieder, und zwar: 8 Ehren-, 471 ordentliche, 197 theilnehmende und 352 ausserordentliche Mitglieder (Damen), 114 Eleven und Elevinnen, 103 unterstützende Mitglieder und 13 Mitglieder ad honores. Die Mitgliederzahl hat demnach um 200 Mitglieder gegen das Vorjahr zugenommen.«

»Wir hatten schon im Vorjahre Gelegenheit, Mittheilung von der in Aussicht genommenen Gründung des Vereins-Verbandes »Olympion« zu machen, und sind heuer in der angenehmen Lage, bekannt zu geben, dass das hohe k. k. Ministerium der Innern den drei Vereinen: Wiener Eislauf-Verein, Wiener Sängerhaus-Verein und Wiener Bicycle-Club den an Stelle des städtischen Reservegartens im III. Bezirke gelegenen Baublock XI im Ausmaasse von 20.797 Quadratmeter im Einvernehmen mit dem Stadterweiterungsfonds laut Zahl 19.632 vom 3. December zur Verfügung gestellt hat, und dass es daher nur mehr von der Opferwilligkeit unserer Mitglieder abhängt, damit das von uns allen ersehnte Ziel erreicht und die Erbauung des eigenen, allen Anforderungen entsprechenden Clubhauses ermöglicht werde.«

»Die im Kaiserjubiläumsjahre im grossen Style zu veranstaltende Ausstellung bietet dem Club auf's Neue Gelegenheit, seinen Sinn für die allgemeinen Interessen zu bethätigen und nicht allein den Interessen der Industrie, sondern auch denjenigen des Sports im Allgemeinen gerecht zu werden. Durch die Uebernahme der radsportlichen Veranstaltungen der Ausstellung documentirt der Wiener Bicycle-Club sein lebhaftes Interesse an dem Aufblühen und der Propagirung des Sports im Allgemeinen, und wir sind überzeugt, dass auch diese Veranstaltung nur neue Ehren dem Wiener Bicycle-Club bringen werde.«

»Der Verband Wiener Radfahr-Vereine für Wettfahrsport, dem wir seit Gründung als numerisch stärkster Verein angehören, wurde im vergangenen Jahre von schweren Schicksalsschlägen verfolgt, so dass mit einem materiellen Gewinne dieses Unternehmens für heuer nicht gerechnet werden konnte. Am Schlusse des Jahres legten unsere Delegirten zu unserem lebhaftesten Bedauern ihre Function zurück, und es wurden seitens des Vorstandes unser Präsident Herr Alfred Klomser sowie Herr Dr. Emil Schwager in diesen Verband delegirt und wurde unserem Präsidenten auch die Stelle eines Verbandspräsidenten übertragen.«

»Mit Beginn des neuen Clubjahres treten wir in ein neues Pachtverhältniss zum Wiener Eislauf-Verein; es wird hiebei den Interessen des Wiener Bicycle-Clubs entgegengekommen, und ist dieser Vertrag, welcher mit directer Zustimmung des Gemeinderathes zu Stande gekommen, wofür wir an dieser Stelle unseren ergebensten Dank zum Ausdrucke bringen, als ein uns befriedigender zu bezeichnen.«

»Ein lang gehegter Wunsch unserer Mitglieder wird im nächsten Jahre in Erfüllung gehen, nach welchem es ermöglicht ist, die vielfachen Zollplackereien bei Grenzüberschreitungen in's Ausland mit dem Rade zu ersparen, und können unsere Mitglieder künftighin mit der seitens unseres Secretariats auszufertigenden Legitimation im Sinne der speciellen Instruction anstandslos die verschiedenen Reichsgrenzen überschreiten.«

»Die Verhältnisse des Vereines in finanzieller Hinsicht können als günstige bezeichnet werden, da trotz der alljährlich in unseren derzeitigen, den Anforderungen unserer Mitgliederzahl kaum entsprechenden Ubicationen umfangreiche Adaptirungs- und Erhaltungskosten vorhanden, welche bei unserem neuen speciell gebauten Clubhause und den gebarteten Fahrplätzen nicht mehr nothwendig sein dürften. Ebenso wird unser neues Heim die Auflassung unserer Stadtfiliale ermöglichen und auch hiedurch wesentliche Ersparnisse im Budget des Clubs zu erzielen sein. Trotz der Ungunst der Verhältnisse schliesst unsere Bilanz mit einem Reinertrag von rund 9000 fl ab.«

»Das Tourenfahren nahm im letzten Jahre entsprechend der grossen Zunahme unserer Mitgliederzahl einen ganz erheblichen Aufschwung. Wir konnten im vorvergangenen Jahre immerhin schon die ansehnliche Summe von circa 700.000 Fahrtkilometer ausweisen, vom Jahre 1897 sind wir in der erfreulichen Lage zu berichten, dass von unseren 850 Tourenfahrern rund 840.000 Kilometer zurückgelegt wurden. Eine Aufzählung der Tourenleistungen jedes einzelnen unserer werthen Mitglieder gestattet uns der knapp zugemessene Raum des Jahresberichtes nicht.«

»Zum Schlusse unseres Fahrberichtes bringen wir die Liste derjenigen Mitglieder, welchen es gelungen ist, die laut Ausschreibung zu prämiirenden Sechs- und Zwölfstundenleistungen in Touren zu fahren, und zwar erreichten die Sechsstundenleistung von mindestens 100 Kilometern vom Club und zum Club retour laut officieller geprüfter Tabelle: am 19. September die Herren Max Schmidt, Paul Grüssner, Fritz Nauss, Manfred Wedl, Paul und Rudolf von Demuth; am 26. September die Herren Rudolf Röder, Alexander Striebeck, Rudolf Machalla, Wilhelm Pummerer; am 27. September Herr Ludwig Neumann; am 1. October Herr Georg Löw; am 14. October Herr Rudolf Goldmann; am 15. October die Herren Ludwig Kollman, Carl Hutterstrasser; am 17. October die Herren Guido Freiherr von Tunkel, Stefan Gajarszky, Gustav Schreiber; am 19. October Herr Georg Freiherr von Wedl-Jarlsberg. Die Zwölfstundenleistung von mindestens 165 Kilometern vom Club und zum Club retour erreichten: am 26. September Herr Rudolf Goldmann; am 30. September Herr Ludwig Neumann; am 26. October Herr Georg Freiherr von Wedl-Jarlsberg; am 31. October die Herren Gustav Schreiber, Guido Freiherr von Tunkel, Stefan Gajarszky.«



NOTIZEN.

IN MÄHRISCH-TRÜBAU kommt heuer die deutsche Herrenfahrer-Meisterschaft von Mähren zum Austrag.

HEUTE soll in Paris das Vélodrome im Parc des Princes eröffnet werden. Auf dem Programm steht u. A. auch ein Zweikampf zwischen Jacquelin und Bouhours.

DIE REICHSBRÜCKE zwischen Tetschen und Bodenbach ist für den Radfahrverkehr geschlossen. Der Bund deutscher Radfahrer Oesterreichs hat deswegen Beschwerde geführt.

CORDANG, der bekannte holländische Steher, trainirt mit seinem Landsmann Meyers gegenwärtig in London. Cordang will nächstens die Strecke London—Liverpool in drei Tagen zurücklegen.

IN ZNAIM findet am Pfingstmontag die Eröffnung der gross angelegten Rennbahn (450 Meter lang, 6 Meter breit) statt. Die Bahn ist Eigenthum des Znaimer Radfahr-Clubs, welcher dafür über 50.000 Kronen ausgegeben hat.

DER FAHRRAD-EXPORT aus England ist neuerlich bedeutend gesunken. Der Werth der in den Monaten

Janner und Februar ausgeführten Fahrräder ist heuer um 100.000 Pfd. St. geringer als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

DIE FERNFAHRT Bordeaux—Paris kommt nicht, wie ursprünglich bestimmt war, am 8. Mai, sondern erst am 14./15. Mai zum Austrag. Diese Verschiebung wurde nöthig, weil am 8. Mai in Frankreich grosse Wahlen stattfinden.

IN ERLACH bei Wiener-Neustadt ist von dem dortigen Radfahrvereine »Austria« eine $333^1/_3$ Meter lange, 6 Meter breite Rennbahn gebaut worden, die eine Ueberhöhung von $2^1/_2$ Metern hat. Das Eröffnungsrennen findet demnachst statt.

FAHRVERBOTE wurden von der Stadt Korneuburg für das dortige Bankett und von der Stadt Stein für die einzige Durchzugsstrasse von Krems in die Wachau erlassen. Der Bund deutscher Radfahrer Oesterreichs hat bereits den Beschwerdeweg betreten.

DEM BUND deutscher Radfahrer Oesterreichs sind neuerdings corporativ beigetreten der deutsche Radfahr-Verein »Auchenthal« in Böhmen (Trautenau), der deutsche Radfahr-Verein »Arnau« in Böhmen, die »Schottenfelder Herrenfahrer« und der »Deutsche Radfahr-Club« in Wien.

DIE MEISTERSCHAFTEN von Sachsen und von Böhmen werden heuer auf der Rennbahn in Teplitz ausgetragen. Die Meisterschaft von Sachsen in Böhmen ausfahren zu lassen, ist eine der zahlreichen Verletzungen, welche der Deutsche Radfahrerbund an seinen Satzungen [illegible]

IN PRAG kommen heuer zum ersten Male die deutschen Herrenfahrer-Meisterschaften von Böhmen über 1000 Meter und 50 Kilometer zur Austragung. Dieselben werden nach den Wettfahrbestimmungen des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs vom deutschen Radfahrer-Club »Die Schwalben« in Prag veranstaltet.

IN BERLIN sind die ersten Ausschreibungen am 30. Marz erschienen, und zwar wurden dieselben von der Sportpark-Gesellschaft Friedenau erlassen. In Friedenau dürften heuer die meisten Berliner Rennen stattfinden, denn von den bisher für die drei Berliner Bahnen in Aussicht genommenen 26 Rennen entfallen nicht weniger als 11 auf Friedenau.

AM 22. MAI wird in Berlin der Kampf um das goldene Rad von Friedenau, das reichdotirte 100 Kilometer-Rennen, zur Austragung kommen. Für dieses Rennen wurden von bekannten Fahrern bereits die beiden Engländer Palmer und Chase sowie der Deutsche Kocher engagirt. Palmer hat bereits angezeigt, dass er sich 25 Schrittmacher mitbringen werde.

DAS REIGENFAHREN des Wiener Radfahr-Vereines »Die Schwalben« im Dreher-Park in Wien findet statt, wenn unser Blatt die Presse verlasst. Neben einem in Wien bisher noch nie gesehenen Zwölfer-Niederrad-reigen gelangt auch ein Vierundzwanziger-Reigen zur Vorführung, dessen Figuren durch zwölf Hoch- und zwölf Niederrader gebildet werden.

EINEN WICHTIGEN BESCHLUSS haben die Vertreter des Verbandes der Vereine für Velocipedwettfahren in Berlin gefasst. Zwischen Amateurs und Berufsfahrern soll es von nun an keinen Unterschied mehr geben, eine Classification der Rennfahrer wird nur nach ihrer Leistungsfahigkeit stattfinden. Das heisst, es wird Rennen der Erstclassigen, Zweitclassigen geben u. s. w.

IN PARIS kam am vergangenen Sonntag der Prix Zimmermann zum Austrag. Die Vorlaufe dieses über 1000 Meter führenden Rennens gewannen. Collomb in $1:13^1/_5$ vor Fossier, Robertson in 1:57 vor Bourotte, Lambrechts in $1:15^2/_5$ vor Champion und Pessoa in 1:15 vor Lombert. Im ersten Zwischenlauf schlug Collomb (1:14) Pessoa, und im zweiten Robertson $(1:14^1/_5)$ Lambrechts. Der Entscheidungslauf endete dann mit dem Siege Collomb's, welcher in $1:17^1/_4$ Robertson mit drei Langen bezwang.

EINE RADFAHRER-EFFECTENLOTTERIE mit 20.000 Losen a 30 kr. veranstaltet der Bund deutscher Radfahrer Oesterreichs. Als Haupttreffer sind mehrere Zweisitzer und Einsitzer, als weitere Treffer verschiedene werthvolle Sportgegenstande in Aussicht genommen. Das Reinertragniss der Lotterie ist zur Gründung eines Fonds für hilfsbedürftige verunglückte Radfahrer und zu allgemeinen sportlichen Zwecken bestimmt. Die Bewilligung des k. k. Finanzministeriums ist bereits eingeholt worden; die Losausgabe beginnt nachste Woche.

IN WIEN hat der Wiener Cyclisten-Club im Sinne eines Vorschlages der jüngsten Mitgliederbesprechung in der letzten Clubleitungssitzung beschlossen, aus Anlass des fünfzehnjährigen Bestandes des Vereines im Laufe des heurigen Herbstes eine Sportakademie zu veranstalten. Die Ausarbeitung der Details wird in die Hand eines vorbereitenden Akademiecomites gelegt, das sich aus Mitgliedern der Clubleitung und einer Anzahl anderer Clubmitglieder zusammensetzen und mit seinen Arbeiten unmittelbar nach Ostern beginnen wird.

DIE DISTANZFAHRT von Moskau nach St. Petersburg ist auf den 19. Juni angesetzt. Das Rennen ist auf zwei Tage vertheilt. Die erste Strecke geht von Moskau nach Wischnij-Wolotschek, die zweite von Wischnij-Wolotschek nach St. Petersburg. Als Ruhepause sind mindestens 8 Stunden vorgeschrieben. Der erste Preis belauft sich auf 800 Rubel und eine goldene mit Diamanten besetzte Medaille. Ausserdem sind noch Preise im Betrage von 400, 200 und 100 Rubel vorgesehen. Alle Theilnehmer, welche vor Schluss der Controle eintreffen, erhalten ausserdem eine silberne Erinnerungsmedaille. Der Einsatz betragt 5 Rubel. Nennungen werden schon jetzt von dem St. Petersburger Radfahrer-Club in St. Petersburg, Fontanka 17, entgegengenommen. Der Nennungsschluss ist auf den 17. Juni Mitternacht festgesetzt.

AM OSTERSONNTAG soll im Locale des steierischen Radfahrer-Gauverbandes in Graz eine Zusammenkunft sammtlicher österreichischer Gaue des Deutschen Radfahrer-Bundes unter dem Prasidium des Dr. Eduard Miglitz stattfinden. Die Referenten Segler, Pichler und Miglitz sollen über folgende Gegenstande Bericht erstatten: 1. Stellungnahme der österreichischen Gaue des Deutschen Radfahrer-Bundes gegenüber den selbststandigen Landesverbanden und dem Bunde deutscher Radfahrer Oesterreichs. 2. Gemeinsame sportliche Veranstaltungen der österreichischen Gaue des Deutschen Radfahrer-Bundes. 3. Antrag für den Bundeshaupttag in Dortmund, dass künftighin den Gauen das Recht zustehen soll, Mitglieder aufzunehmen oder abzulehnen. Durch diesen Gautag sollen insbesondere die deutsch-volklichen Gaue 34 (Niederösterreich) und 35 (Oberösterreich, Salzburg) zur Stellungnahme gegen den Bund deutscher Radfahrer Oesterreichs veranlasst werden. Es ist ziemlich unwahrscheinlich, dass die Leitung des Gau 34, die mit dem Bund im besten Einvernehmen steht, sich dazu herbeilassen wird, den Landesverbanden Vorspanndienste zu leisten. Gemeinsame Veranstaltungen der Gaue sind bei deren Zusammensetzung ziemlich ausgeschlossen.

DER R.-V. »DEUTSCHES VOLKSBLATT« hielt Mittwoch den 23. v. M seine constituirende Versammlung ab. Der provisorische Obmannstellvertreter, Hans Puchstein, hielt eine Ansprache an die Versammlung und betonte, dass die Mitglieder untereinander einen herzlichen Verkehr anstreben, ohne dabei das Ziel, für den Sport fördernd zu wirken, ausser Augen zu lassen. Die vorgeschlagenen Candidaten wurden einstimmig gewahlt: Heinrich Kaiser, Obmann; Hans Puchstein, Obmannstellvertreter; Edmund Ballaban, Cassier; Carl Rohrer, I. Schriftführer; Ernst Ullrich, II. Schriftführer; Alfred Neudorfer, I Fahrwart; H. Katschun, II. Fahrwart; Julius Patzelt, Beirath; Hans Arnold Schwer, Beirath. Der Vorsitzende begrusste die anwesenden Vertreter der Presse sowie die Vereine: Wahringer Bicycle-Club und »Bahnfrei«. Die Monatsbeitrage werden mit einer Krone monatlich festgesetzt und haben Neueintretende eine Einschreibgebühr von 5 fl. zu entrichten. Der Jahresbeitrag für unterstützende Mitglieder betragt 4 fl. Den Mitgliedern wird freigestellt, dem Bunde deutscher Radfahrer Oesterreichs, dem Verbande christlicher Radfahrer Oesterreichs oder dem Gau 34 anzugehören, ebenso werden Mitglieder, die diesen drei oder keinem Verbande angehören, aufgenommen. Der Obmann ist verpflichtet, allen drei Verbanden anzugehören. Die Statuten wurden en bloc angenommen, wünschenswerthe Aenderungen haben die Mitglieder dem Vorstande bekannt zu geben, und wird in Monatsfrist eine ausserordentliche Generalversammlung zur Durchberathung der Statuten einberufen. Der Verein stiftete für das Jahr 1898 zwei Tourenpreise für Herren, zwei Tourenpreise für Damen für die meist zurückgelegte Kilometeranzahl, die Details sowie die Dressfrage wurde dem Vorstande zugewiesen. Als Fahrplatz wurde Finder's Fahrplatz, VIII., Lerchenfelderstrasse 46, auf ein Jahr gepachtet. Der Schriftführer theilte mit, dass der Verein bereits 45 Mitglieder zahlt. Herr Ernst Vergani wurde mit Stimmeneinheit zum Ehrenmitgliede ernannt. Einige weitere Antrage überwies der Vorsitzende dem Vorstande und schloss um halb 10 Uhr die Generalversammlung.

EIN GUTES FAHRRAD ist eine Individualitat, ein Organismus, zusammengesetzt aus Berechnung, Erfahrung und Kunstfertigkeit. Diese feine, treffende Charakteristik des Fahrrades finden wir in dem Vorwort des Katalogs der »Styria«-Fahrradwerke Joh. Puch & Comp., Graz.

DIE FIRMA C. SCHUG in Wien, VI. Amerlinggasse 8, hat in drei Magazinen einen Vorrath von 2000 Radern aufgestellt, und immer noch treffen neue Sendungen zur Completirung des Warenlagers ein. Alle Welt kauft gerne bei Schug, da derselbe nicht nur fertige Maschinen prompt liefert, sondern auch Ersatztheile mit minutiöser Genauigkeit nachliefert.

ATHLETIK.

TURNER UND ATHLET.

Turner und Athleten sind bei uns nicht gut auf einander zu sprechen. Wenngleich die Turner das blosse Recordstreben so vieler Athleten scharf verurtheilen und dagegen sehr viele vernünftige Gründe anführen, welche jeder unbefangene Freund nützlicher und gesundheitsfördernder Leibesübungen gerne unterschreibt, so regt sich in ihnen gleichwohl etwas wie Eifersucht auf die ausseren Erfolge der Athleten, und da sich so mancher Turner sehr wohl im Stande fühlt, auch ganz Ausserordentliches zu leisten, ohne blos auf das hin geübt zu haben, so ist schliesslich nichts natürlicher, als dass in ihm der Wunsch rege wird, das auch einmal öffentlich zu erweisen.

So haben wir z. B. in Wien einen sehr interessanten, ausserst vielseitigen Turner, welcher schon die verschiedensten Proben seltenen physischen Konnens abgelegt hat, und der nicht mehr und nicht weniger behauptet als: dass er glaubt, er sei im Stande, innerhalb einer Stunde genau so viel zu stemmen, als irgend ein Wiener Athlet, ja selbst als — Türk! Wohlverstanden, er meint, dass er in der Zeit einer vollen Stunde von sechzig Minuten eine eben so grosse Gesammtlast stemmen kann als irgend ein Athlet, wenn jedem der beiden Kampfer freigestellt wird, mit was für Gewichten er arbeiten will. Es soll Jedem freistehen, auch die Gewichte nach Belieben zu wechseln, nach Bedarf Pausen zu machen, kurz, es ware ein richtiges Dauerstemmen »go-as-you-please« (Geh' wie du willst!), wie die Engländer sagen würden. Nur verlangt der Turner, dass dabei mit aller Strenge auf die grösste Correctheit in der Haltung, also auf ganz tadelloses, reines Stemmen gesehen werde.

Man muss sagen, der Vorschlag ist ein sehr fairer, sportlich hochinteressanter, und es ist begreiflich, dass auf das hin nun unserseits der Ruf ertönt:

»Athleten heraus!«

Das ganze Jahr hindurch üben die Schwergewichts-Athleten ganz ausschliesslich die rohe Kraft und insbesonders das Stemmen. Nun kommt auf einmal ein Turner, ein ganz besonderer zwar, aber doch eben ein Turner, also Einer, der nicht mit schweren Gewichten allein arbeitet, sondern jahraus jahrein alle möglichen turnerischen Uebungen betreibt, der aber behauptet, es im Dauerstemmen gleichwohl mit den starksten Specialisten des Stemmfaches aufnehmen zu können.

»Das muss erst erwiesen werden!« horen wir da schon unsere Matadore der schweren Gewichtsathletik sagen.

Nun wohl denn; wer von den Athleten will mit dem kühnen Turner in die Schranken treten?

Der Berufenste hiezu ware wohl der Wiener Champion des Faches, Meister Türk.

Will er?

Wir haben im Vorstehenden klar gesagt, um was es sich handelt: Um einen fairen Wettkampf zwischen einem Wiener Turner und einem Wiener Athleten im Dauerstemmen. Jeder arbeitet eine

Stunde lang mit beliebig schweren Gewichten. Wer mit dem letzten Secundenschlage dieser Stunde das grossere Gesammtgewicht gestemmt hat, ist Sieger, und widmen wir — die »Allgemeine Sport-Zeitung« — für denselben hiemit eine grosse goldene Medaille.

Die Zusammensetzung des Schiedsgerichtes sowie die Bestimmung aller weiteren Details bleibt der Vereinbarung der beiden Rivalen überlassen, sobald sich der betreffende Athlet bei uns gemeldet, der dem Turner Gelegenheit geben will, es mit ihm zu versuchen.

Also nochmals:

»Athleten heraus!«

Türk?

Victor Silberer.

NOTIZEN.

IN WIEN wird das erste athletische Ereigniss des Jahres das Laufen über eine deutsche Meile (7500 Meter) sein, welches der Sport-Club »Training« am Ostersonntag zur Austragung bringt. Der erste Preis besteht in einer goldenen Medaille.

IN PRAG wurde der von A. Svoboda (A.-Cl. »Sparta«, Prag) aufgestellte europäische Record im Discuswerfen (30·82 Meter) am vorigen Sonntag von F. Janda (A.-Cl. »Praha«, Prag) geschlagen, und zwar erzielte Herr Janda schon beim ersten Wurfe 33·40 Meter. Nach einigen weiteren Versuchen brachte es Janda dann auf 34·53 Meter, womit ein neuer Record geschaffen ist. Dies geschah unter der Aegide der »Ceska atleticka amateurska unie«, die durch die Herren Stan. Havlík, Vaclav Rudl und Ottokar Krajíček vertreten war. Der benützte Discus war 2 Kilo schwer und hatte einen Durchmesser von 22 Centimetern.

FECHTEN.

JUBILÄUMS-FECHTAKADEMIE IN PRAG.

Die edle und ritterliche Fechtkunst feierte jüngst in Prag einen seltenen Ehrentag. Ein auf dem Gebiete des Sports noch nie dagewesenes Doppeljubiläum, nämlich der 250jährige Bestand der königlichen Landes-Fechtschule und gleichzeitig das 30jährige Meisterjubiläum des Directors dieser Anstalt Herrn k. und k. Hauptmann Gustav Hergsell gab Veranlassung zu der kürzlich im Festsaale der Productenbörse abgehaltenen Jubiläums-Fechtakademie, deren glänzender Verlauf sowohl dem Jubilar als auch seiner ausgezeichneten Schule alle Ehre macht.

Bevor wir zur Beschreibung des glanzvoll verlaufenen Abends schreiten, glauben wir, dass es für die Leser von grossem Interesse sein dürfte, einige historische Daten über die königliche Landes-Fechtschule — der mit aller Berechtigung so oft der Name »Hochschule« beigelegt wurde — zu erfahren.

In einem Berichte des Landesausschusses an den Landtag über die Begründung der Landes-Exercieranstalt für das Fechten (gegenwärtig königliche Landes-Fechtschule) wird als erster Fechtmeister François de Touche erwähnt, welcher bis zum Jahre 1657 thätig war. Die Verwaltung wurde damals durch die hohen Stände besorgt. Der betreffende Bericht übergeht sodann einen Zeitraum von 100 Jahren, weil in dieser Zeit alle Landesanstalten durch das kaiserliche Gubernium verwaltet wurden und die bezüglichen Acten, welche im k. k. Statthaltereiarchiv erliegen, zur Einsicht nicht zugänglich waren. Nachdem die Verwaltung abermals von den hohen Ständen übernommen worden war, können wir den bezüglichen Acten entnehmen, dass vom Jahre 1757 bis 1861 die Herren Johann Wenzel Just, Josef Huber, François le Gros, Georg le Gros sen., Georg le Gros jun. und Gustav Hergsell sen. als Landes-Fechtmeister angestellt waren.

Am 12. September 1868 wurde Gustav Hergsell jun. im Alter von 20 Jahren zum Leiter der königlichen Landes-Fechtanstalt ernannt. Am 8. Februar 1894 erfolgte in »Würdigung der vielfachen Verdienste und der langjährig erfolgreichen Thätigkeit« die Ernennung Hergsell's zum Director dieser Anstalt.

Die Bedeutung Hergsell's auf dem Gebiete der Fechtkunst, die sich nicht allein in der meisterhaften Führung aller Arten von Hieb- und Stichwaffen offenbart, weit mehr noch in dessen anerkannt ausgezeichneter, theoretisch begründeter, der Aesthetik volle Rechnung tragender Schule und in der fachschriftstellerischen Thätigkeit begründet ist, wurde auch in unserem Blatte wiederholt gewürdigt.

Was den Abend selbst anbelangt, hat man bei einer sportlichen Veranstaltung wohl selten eine so illustre Gesellschaft versammelt gesehen wie bei dieser Akademie. Bald nach 7 Uhr versammelten sich die Gäste in dem festlich decorirten Saale der Productenbörse. Unter den Erschienenen bemerkte man Se. Excellenz den Statthalter Graf Coudenhove, Oberstlandmarschall Fürst Lobkowitz, General Graf Grünne, Polizeidirector Dörfl, Fürst Ferdinand Lobkowitz, Graf Kinsky etc. Die Anwesenden folgten mit gespanntester Aufmerksamkeit dem fesselnden Schauspiele.

Laut Programm wurden 16 Säbelassauts, zwei Fleuretschulen und ein altfranzösisches Au mur durchgeführt.

Die übliche Eröffnung durch eine Säbel- oder Fleuretschule en colonne unterblieb diesmal. Doch konnte man aus einer von den Herren Lieutenant Hammer, Robert Klaus, Lieutenant Schreyer und Oberlieutenant Schmutzer durchgeführten Fleuretschule die Gewissenhaftigkeit Hergsell's bezüglich des Einzelunterrichtes bemerken. Die schwierigsten Combinationen der Paraden wurden von den Einzelnen mit grösster Leichtigkeit überwunden.

Auch das von 12 Herren ausgeführte Au mur, eine altfranzösische Fechtweise, bei welchem am besten die Eleganz der Stellung und Haltung bemerkt wird, bot ein überraschendes Bild. Bei den Fleuretassauts sah man schöne Leistungen. Man bemerkte kein Drängen, kein Dreinhauen, es gab einen ruhigen, überlegten Angriff, ein festes, sicheres Engagement, schön durchgeführte Scheinattaquen, durchwegs Merkmale des eleganten Fechtens.

Grossen Beifall fand ein zwischen Hauptmann Hergsell und seinem Assistenten Lieutenant Hammer durchgeführtes Au mur doubles contres und Exercise de Parades. Man konnte hiebei kaum die so knapp genommenen Paraden und die blitzschnell geschlagenen Riposten und Reprisen bemerken.

In Fechtmeister Dr. Ritter von Maschka lernten wir den ältesten Schüler Hergsell's und einen der berühmtesten Fechter der österreichischen Armee kennen.

Mit grösster Spannung wurde das elegante Fechten von Fräulein Klessel verfolgt, und zeigte dieselbe deutlich, wie elegant sich die Fleuretwaffe in der Hand des schönen Geschlechtes ausnimmt.

Die Säbelassauts wurden mit grosser Verve und Eleganz durchgeführt. Auch hier kam die vortreffliche Hergsell'sche Schulung zur Geltung. Man beobachtete keinen planlosen, nur auf Kraft berechneten Angriff. Die sonst so oft bei weniger schulgeübten Fechtern vorkommenden Coup-Fourres wurden vermieden.

Von der Vielseitigkeit der Fechter zeugt, dass die früher erwähnten Fleuretfechter den rühmlichsten Antheil an den Säbelassauts nahmen.

An den einzelnen Assauts, deren ausgezeichneter Durchführung lebhaftester Beifall folgte, betheiligten sich die Herren Lieutenant Beykowsky, Lieutenant Claus Morgenstern, Lieutenant Schreyer, Lieutenant Hammer, Lieutenant Danek von Esse, Lieutenant Prinz Lobkowitz und Andere.

Ein Promenadeconcert sammt Tanz beendete den genussreichen Abend, und die Festlichkeiten wurden am Sonntag mit einem Bankette beschlossen, bei welchem Herr Dr. Goldberg die Festrede hielt und dem Meister Hauptmann Hergsell einen kostbaren Brillantring überreichte.

Hauptmann Hergsell ernannte hierauf seinen Assistenten Lieutenant Hammer zum Fechtmeister und den um ritterlichen Fechtsport hochverdienten Advocaten Herrn Dr. Hauschild zum Ehrenfechtmeister.

Von auswärtigen Gästen war eine starke Abordnung der Fechtabtheilung des Dresdener Turnvereines erschienen, aus Wien Herr Hartl mit seinem Assistenten Trinkaus, die auch ein hochinteressantes Assaut schlugen, ferner ehemalige Schüler Hergsell's aus aller Herren Ländern.

M. v. K.

NOTIZEN.

IN WIEN veranstaltete der Fecht-Club der Officiere der k. k. Landwehr vorvergangene Woche im Clublocale (I., Johannesgasse 4 *a*) ein dreitägiges, internes Fechtturnier, das Dienstag den 22. März begann und von einem zahlreichen, ausserst distinguirten Publicum besucht war. Man hatte hiebei Gelegenheit, nicht nur den Aufschwung, den dieser sportliche Club dank der zielbewussten Leitung seitens seines Präsidenten, Rittmeister Richling, in den letzten Jahren genommen hat, wahrzunehmen, sondern auch die Tüchtigkeit der Lehrmethode des Clubfechtmeisters Gottlieb Ryschanek kennen zu lernen. In Wien dürfte es kaum einen zweiten Fechtclub geben, der eine so grosse Anzahl guter, ja erstclassiger Fechter zu seinen Mitgliedern zählt. So kam es auch, dass die Assauts fast ausnahmslos ein vollendetes fechterisches Bild lieferten. Hiebei war der Einfluss der in Wien durch Meister Barbasetti zur allgemeinen Anerkennung gebrachten italienischen Fechtmethode unverkennbar. Dies ist um so erklärlicher, als doch der Clubfechtmeister — wie anlässlich seines zehnjährigen Meisterjubiläums bereits erwähnt wurde — in Wien der Erste gewesen ist, der die Vortheile der italienischen Fechtmethode erkannte und seither selbe hier einzuführen bemüht ist. Die Jury des Turniers bestand aus den Herren: Oberst Skarbek, Rittmeister Richling, Oberlieutenant Baron Hess-Diller (Vicepräsident des Clubs), Eugen Antoin, Wilhelm Hutterer, Victor Ertl, Ferdinand Mattausch und dem Fechtmeister Gottlieb Ryschanek, welcher gleichzeitig das Amt eines maître d'assauts versah. Das Turnier begann mit einer Fleuret-Poule um die vom Club gespendeten Medaillen. Es siegte nach hartem Kampfe Dr. Heinrich Müller (goldene Medaille) gegen Max Wisinger (Zweiter, silberne Medaille); Dritter: Oberlieutenant Pleplar (silberne Medaille); Vierter: Dr. Camillo Müller (bronzene Medaille); Fünfter: Rittmeister von Gregurich (bronzene Medaille). Der Qualificationspreis für schulgerechtes Fechten (eine goldene Medaille) wurde Dr. Camillo Müller zugesprochen. Hierauf folgte die Säbel-Poule (II. Kategorie) um die vom Club gespendeten Medaillen: Erster: Dr. Halma (goldene Medaille); Zweiter: Fritz Huber (silberne Medaille); Dritter: Dr. Prigl (bronzene Medaille); Vierter: Hauptmann Baron Koblitz (bronzene Medaille). Einen Ehrenpreis (bestehend aus zwei vom Fechtmeister Ryschanek gespendeten Säbeln) erhielt Dr. Halma. Bei der Concurrenz um den vom Club gespendeten Fleuret-Wanderpreis (eine einen Gladiator darstellende Bronzefigur) hatten Oberlieutenant Pleplar und Max Wiesinger gleich viel Assauts (drei) gewonnen. In dem sohin nothwendig gewordenen Entscheidungs-Assaut siegte Oberlieutenant Pleplar. In der Säbel-Poule (I. Kategorie) um die vom Club gespendeten Medaillen errang den ersten Preis (eine goldene Medaille) Dr. Klekler (sieben gewonnene Assauts). In scharfer Concurrenz mit ihm befand sich Dr. Camillo Müller (sechs gewonnene Assauts), welcher den zweiten Preis (ebenfalls eine goldene Medaille) erhielt. Der dritte Preis (silberne Medaille) wurde Siegfried Flesch, der vierte (silberne Medaille) Dr. Heinrich Müller, der fünfte (silberne Medaille) Max Wisinger, der sechste (bronzene Medaille) Rittmeister von Gregurich und der siebente (bronzene Medaille) Lieutenant Fröhlich zutheil. Den Qualificationspreis für schulgerechtes Fechten (eine goldene Medaille erhielt Siegfried Flesch, und einen Ehrenpreis (ein Liqueurservice aus Glas mit Silberverzierung) Doctor Klekler. In der Concurrenz um den vom Club gespendeten Säbel-Wanderpreis (ein Glaskrug, reich mit kunstvoll gearbeitetem Silberbeschlag verziert) siegte Dr. Camillo Müller überlegen. Dr. C. Müller wird diesen Preis den Propositionen gemäss sowie Oberlieutenant Pleplar den Fleuret-Wanderpreis nächstes Jahr siegreich vertheidigen müssen, um unbeschränkter Eigenthümer dieses Preises zu werden. Das Turnier endigte Donnerstag den 24. v. M. Abends mit der Verkündigung der Resultate der einzelnen Concurrenzen und mit der Uebergabe der Preise und Medaillen durch Oberst Skarbek an die Sieger. Unter den Anwesenden bemerkte man von sportlich bekannten Persönlichkeiten die Herren: Graf Lamezan, Hofrath von Fuchs (Präsident des Union-Fecht-Clubs), Director Max Wirth, Hans Kufahl (Präses des Fecht-Clubs »Haudegen«), Linienschiffslieutenant Schwickert, Oberlieutenant Tenner mit mehreren Officieren des Wiener-Neustädter Militär-Fecht- und -Turnlehrercurses, Oberlieutenant Szarvassy, Adamovits, Minas, Dr. Spanagl, die Fechtmeister: Franceschinis, Gazzera, Werdnik etc. Nach Beendigung dieses sportlichen Festes fand in Lehninger's »Johannes-Hof« eine gesellige Zusammenkunft aller Theilnehmer statt, bei welcher dem allseits verehrten Clubpräsidenten Rittmeister Richling aus Anlass des gelungenen Verlaufes des Turniers eine herzliche Ovation bereitet wurde.

PEDESTRIANISMUS.

AUS MÜNCHEN wird uns geschrieben: »Oscar Hallmeyer aus Wien, welcher sich vor Kurzem in Grenoble an dem Kampfe um die Weltmeisterschaft im Schnellgehen betheiligte, wurde, wie der Sieger Conrad Oberhauser aus München einem Blatte seiner Vaterstadt mitgetheilt hat, auf einem Spaziergange in der Nähe von Grenoble erschossen. Oberhauser schreibt darüber: Hallmeyer und ich machten nach dem Siege einen kleinen Ausflug, auf welchem wir auch durch einen kleinen Wald kamen. Plötzlich krachten mehrere Schüsse. Hallmeyer, welcher um einen Kopf grösser wie ich ist, sank zu Boden, ich flüchtete und holte Leute. Als wir wieder zurückkamen, fanden wir Hallmeyer durch drei Schüsse schwer verletzt und seiner Baarschaft beraubt. Donnerstag den 24. März Früh ist Hallmeyer seinen Verletzungen erlegen.«

FUSSBALL.

BERICHTE.

Wien 1898.

Sonntag den 27. Marz.

Die Resultate der Wettkampfe, die am letzten Sonntag in Wien stattfanden, waren folgende: Der First Vienna Football Club siegte über den Vienna Cricket and Football Club mit 2 : 1, der Athletik-Club »Victoria« Wien bezwang die Fussballriege des Turn-Vereines mit 1 : 0. Die zweite Mannschaft des First Vienna Football Club schlug die zweite Mannschaft des Vienna Cricket and Football Club mit 4 : 0, und die zweite Mannschaft der Fussballriege des Deutsch-österreichischen Turn-Vereines besiegte die zweite Mannschaft des Sport-Club »Training« mit 1 : 0.

Ein classisches Wettspiel konnte man wohl das Zusammentreffen der beiden besten Wiener Clubs nennen, welches auf der Jesuitenwiese im Wiener Prater zur Austragung kam. Lange vor Beginn des Kampfes umgab den schon gelegenen Spielplatz der »Cricketers« eine nach Tausenden zahlende Menschenmenge. Nicholson, die Hauptperson des Tages, spielte nicht, wie auf dem Programme stand, als Hinterspieler, sondern als Mittelstürmer. Bei den »Cricketers« fehlte die Hauptstütze, Harry Lowe, und an seiner Stelle spielte S. Pepper hinter Wagner; vor Arnold Lowe spielte E. Strauss als linker Mittelspieler.

»Vienna« hatte Abstoss und ging gleich vor, doch bald brachten Shires und Gandon den Ball an sich und statteten den Gegnern einen Besuch ab, welcher in einen Eckstoss zu Gunsten der »Cricketers« endete, der aber erfolglos verblieb. Nun beginnt ein regelrechtes Auf- und Abwandern des Balles, bis endlich Nicholson schon durchbricht, trotzdem er in Gramlick einen standigen Schatten hatte, den Ball nach links abgibt, worauf Harry unter tosendem Beifall den Ball für »Vienna« macht. Das Spiel wurde hierauf sehr wechselreich, doch waren alle Bemühungen vergebens, da beide Parteien gute Vertheidigung hatten. Die Pfeife des Schiedsrichters B. Tholland (Budapesti Torna-Club) verkündete Halbzeit, die Pause wurde natürlich zur Abhaltung eines frugalen »Citronenimbisses« benützt. Bei Wiederbeginn wird der Kampf gleich sehr hitzig. Die »Cricketers« brechen durch, erzielen einen Eckstoss, welcher gut abgestossen, schon verwandelt wurde. Die Aufregung der Zuschauermenge hatte ihren Gipfelpunkt erreicht, standen doch jetzt beide Parteien gleich. Lange sollte das aber nicht dauern, denn Nicholson reisst den Ball an sich, mit bemerkenswerther Gewandtheit schüttelt er seinen Begleiter, Gramlick, ab, überspielt Alles, und wie ein »geölter Blitz« sauste der Ball durch's Heiligthum der Blau-Schwarzen. Wieder entspinnen sich schone Kampfe, oft sind beide Parteien in Front, doch spielt jetzt Nicholson auf seinem alten Posten als Hinterspieler, was die Arbeit der »Cricketers« zu einer vergebenen macht, und der First Vienna Football Club siegt mit 2 : 1. Seit dem Jahre 1895 war immer der Vienna Cricket and Football Club der Starkere, doch scheint er jetzt nach drei Jahren die erste Stellung in Wien seinem Hauptrivalen abtreten zu müssen. Was das Spiel anbelangt, so waren die Stürmer auf beiden Seiten gut, die Mittelspieler waren besonders bei den »Cricketers« in schöner Form, namentlich Wagner wird immer besser, doch auch Gramlick und Strauss waren auf dem Posten. Bei »Vienna« waren Wolley und Smith die Besten. Die Hinterspieler der »Cricketers« waren die Besseren. Arnold Lowe spielte sehr schon und ausserst flink. Bei »Vienna« war Anlauf sehr sicher, in der zweiten Halfte gab Nicholson Stösse von seltener Scharfe und Sicherheit zum Besten, er war auch der Held des Tages. Mollisch, der früher so brillante Thorwächter der »Vienna«, spielte diesmal lange nicht so sicher als bei früheren Wettspielen. Bei Eckstössen verlasst er zu oft das Thor. Singer, der Thorwachter der »Cricketers«, verblüffte manchmal durch seine Sicherheit. Im Grossen und Ganzen war dieses Wettspiel ein sehr interessantes, und es wurde bis zur letzten Minute heiss gekampft.

Nach diesem Wettstreite traten die zweiten Mannschaften an, von denen diejenige der »Vienna« vollständig war, wahrend jene der »Cricketers« sehr geschwacht antrat. Trotzdem überraschte es sehr, als »Viennas« zweite Mannschaft mit 4 : 0 als Sieger hervorging. Schiedsrichter war Bohatsch vom Wiener Club für sportliche Spiele »Olympia«.

Auf der Forstwiese, dem Spielplatze der Fussballriege im Deutsch-österreichischen Turn-Verein, war der Athletik-Club »Victoria« erschienen, um gegen die »Turner« ein Wettspiel auszutragen. »Victoria« musste mit Ersatzleuten spielen, so dass sie nur mit wenig Hoffnung in den Kampf ging. Gleich bei Beginn griffen die »Turner« fortwahrend an, doch vertheidigten Gutmann und Sohr I. im Vereine mit Bass im Thor sehr gut, so dass die »Turner« vergeblich arbeiteten. »Victoria« verliert einen Eckstoss und nach demselben einen 11 Meter-Stoss, doch verlauft Alles resultatlos. Nun kommt aber auch »Victoria« in Schwung; der rechte Flügel geht vor, und unterstützt von den Mittelspielern, greift »Victoria« an. Ein nettes Zusammenspiel vor dem Thore, Sohr II. schiesst fest in dasselbe, Stöhr, der bewahrte Thorwachter der »Turner«, parirt, der Ball dreht sich aus seinen Handen, damit »Victoria« den ersten Treffer gebend. Die »Turner«, durch diesen Vorsprung der Gegner angespornt, legen sich machtig in's Zeug, doch ist alle Mühe vergebens. Nach Halbzeit bedrangt »Victoria« meistens, da sie jetzt die Sonne im Rücken hatte. Ein schöner Schuss zum Thore der »Turner« fallt knapp vorm Thore nieder, der Thorwachter ist aus dem Thore, doch geht der Ball in einem spitzen Winkel wieder in's Spielfeld retour. Hierauf verliert »Victoria« wieder einen 11 Meter-Stoss, der aber ebenfalls resultatlos endet. Alle weiteren Anstrengungen auf beiden Seiten sind vergebens, und nur zu bald verkündet Stiassny vom Wiener Club für sportliche Spiele »Olympia«, welcher Schiedsrichter war, den Schluss des ausserst spannenden Kampfes. Bei den »Turnern« war Rosenfeld, der bekannte Turner, als Centremittelspieler, eine Hauptstütze, besonders mit dem Kopfe verrichtet er viel Arbeit. Auch sein Bruder spielte als Hinterspieler sehr gut. Stöhr im Thor überschätzt sich, wodurch er zum Theil auch die Niederlage herbeiführte. Von den Stürmern ist Pollak der beste, wahrend Sonnenschein oft vergisst, dass noch zehn Mann im Felde sind. Der rechte Flügel, Kraus, hatte zu wenig Unterstützung vom Innenstürmer, wahrend der linke Flügel sehr gut spielte. Bei »Victoria« wird die Stürmerreihe immer besser, nur nützt Franke links aussen bei freiem Felde diesen Vortheil beinahe nie aus. Sein Centern ist gut. Dick am rechten Flügel spielt sehr gut, doch sollte er schneller an den Ball gehen. Die Mittelspieler waren lauter neue Leute, doch hielten sie sich ganz gut, besonders Winkler wird bald wieder seine alte Form erlangen. Leitkam und Raudnitzky ist mehr Ueberlegung anzurathen. Die Hinterspieler im Vereine mit dem Thorwachter Bass sind, wie bereits früher erwahnt, die Stützen der »Victoria«.

Nach diesem Wettspiele standen sich die zweiten Mannschaften des Sport-Clubs »Training« und der Fussballriege des Deutsch-österreichischen Turn-Vereins gegenüber. Die »Turner« waren ihren Gegnern, was Kraft anbelangt, überlegen. »Training« zeigte oft, dass in ihrer Mannschaft manches Talent steckt, doch arbeiteten die Turner in ziemlich flottem Tempo, unterstützt von den Mittelspielern, wobei es auch durch einen Eckstoss Schatz (Centremittelspieler) gelang, den Ball durch »Trainings« Heiligthum zu bringen. Alle weiteren Versuche auf beiden Seiten scheiterten an der Wachsamkeit der beiden Thorwachter, Waldmann (Turner) und Limke (»Training«). Das Spiel war im Ganzen ein sehr schönes, doch dürfte es für beide Parteien von Vortheil sein, in Zukunft ihre Platze besser einzuhalten. Von einer Ueberlegenheit einer der beiden Parteien konnte man nichts bemerken, wodurch das Spiel an Interesse gewann. Als Schiedsrichter waltete Herr Arthur Grohmann, Athletik-Club »Victoria«, seines Amtes zur vollstandigen Zufriedenheit der Spieler.

M. Diego.

NOTIZEN.

HEUTE spielt die erste Mannschaft des Athletik-Club »Praha« gegen die erste Mannschaft des Český Sculling Cercle in Prag.

IN PRAG spielte am 20. Marz der Sport-Club »Slavia« gegen den Athletik-Club »Praha« und siegte mit 11 : 0 überlegen. Als Schiedsrichter fungirte Vaclav Rudl vom Athletik-Club »Sparta«.

DAS WETTSPIEL des Český Sculling Cercle (zweite Mannschaft) gegen den Athletik-Club »Praha« (zweite Mannschaft) am vergangenen Sonntag in Prag endete nach sehr wechselreichem Kampfe mit einem Siege des erstgenannten Clubs. Unparteiischer war O. Puke vom Athletik-Club »Sparta«.

IN WIEN trugen am letzten Mittwoch zwei Classen der Stubenbasteischule ein Wettspiel unter Beaufsichtigung einer Lehrperson aus. Dasselbe endete mit 6 : 1. Es ist mit Freude zu begrüssen, dass man auch von dieser Seite die Trefflichkeit des Fussballspieles für die körperliche Ausbildung der Jugend erkennt.

DER WIENER ATHLETIKSPORT-CLUB veranstaltet heute, 3 Uhr Nachmittags, auf seinem Sommerübungsplatze im Prater, Ecke der Wittelsbacher- und Gürtelstrasse, neben der Jesuitenwiese, ein internes Wettspiel zwischen seiner ersten und zweiten Mannschaft. Erste Mannschaft: Cornelius (Thorwachter); Paul I., Schon (Hintermanner); Alexander R., Henry, Lucas (Mittelspieler); Tirmann, Albrecht, Dettelmayer, Franz Leuthe, Starrach (Stürmer). Zweite Mannschaft: Suan Thorwachter); R. von Schmerling, Hauser (Hintermanner); Spindelegger, Taubinger, Herschmann (Mittelspieler); Ledermann sen., Paul II., Lunacsek, Zimmermann, Weinhappel (Stürmer).

HEUTE spielt der Athletik-Club »Victoria« gegen den Vienna Cricket and Football Club sein Retourwettspiel im Wiener Inundationsgebiete. Der Sport-Club »Training« stellt seine erste Mannschaft der Fussballriege der Deutsch-osterreichischen Turn-Vereins auf der Forstwiese im k. k. Prater entgegen. Die zweite Mannschaft des »Cricketers« spielt gegen die zweite Mannschaft »Training« auf der Jesuitenwiese im Wiener Prater. Die zweite Mannschaft des First Vienna Football Club soll gegen die zweite Mannschaft des Wiener Fussball-Clubs »Vindobona« auf dem Spielplatze der Letzteren spielen. Ferner soll die zweite Mannschaft der »Victoria« der zweiten Mannschaft der »Turner« auf dem Victoria-Spielplatze nach dem Wettspiele gegen die »Cricketers« gegenüberstehen. Alle Wettspiele beginnen um 3 Uhr.

LAWN TENNIS.

TERMINE.

[illegible] . . . . [illegible]

NOTIZEN.

IN PRAG veranstaltet der Erste dortige böhmische Lawn Tennis-Club sein viertes Turnier am 28., 29. und 30. Mai. Es kann auf sechs Spielplatzen gespielt werden. Die officiellen Ausschreibungen sollen schon in nächster Zeit veröffentlicht werden.

CRICKET.

1697 ist der soeben in Australien erzielte neue Weltrecord für »single innings« im Cricket. Derselbe wurde von der Melbourne Universitats-Mannschaft in einem Match gegen Essandon erzielt und enthält fünf einzelne Serien von je über 100.

DIE EXPEDITION der letzten Cricketmannschaft, welche England nach Australien entsandte, hat dort eine geradezu beschamende, ganz colossale Niederlage erlitten. Die Leute haben, nachdem sie von Ende October bis zum 23. Marz fast an allen grösseren Cricketplatzen des australischen Continents gespielt hatten und fast überall geschlagen wurden, sich in Adelaide auf dem Orientdampfer »Ormuz« eingeschifft, um wieder nach Hause zurückzukehren: ohne Lorbeeren, aber um die Erfahrung bereichert, dass man — von den Australiern auch schon im Cricket etwas lernen kann in England! Selbst die »Times« gesteht unumwunden ein, dass das Unternehmen diesmal nur »a tour full of disasten and failure« war.

POLO.

PRINZ HEINRICH von Deutschland ist — wie aus Hong-Kong berichtet wird — ein grosser Freund des Polo geworden, dem er in Gesellschaft englischer Officiere sehr viele Zeit widmet. Der Prinz soll es nicht nur eifrig, sondern auch schon sehr gut spielen.

LUFTSCHIFFFAHRT.

IN STRASSBURG trat am Donnerstag dieser Woche die internationale Luftschifferconferenz zusammen. Es hatten sich zu derselben etwa 40 Gelehrte eingefunden, welche Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Russland, Frankreich und Amerika vertreten.

JAGD.

APRIL ALS JAGDMONAT.

Für das allmalige Abnehmen und den bei raschem Eintreten warmerer Temperatur plotzlich erfolgenden Schluss des Schnepfenzuges entschadigt den Jager und Jagdfreund die Balze des Auer- und Birkhahnes. Auf diese zwei Objecte beschrankt sich die ganze Jagd auf Nutzwild, denn der Rehbock erfreut sich in diesem Monate noch aller und jeder Schonung, und hochstens dass bei sonst günstigen Verhaltnissen nahe zum Mai ein oder der andere starke Bock auf dem Anstande, seltener noch auf der Pürsche erlegt wird.

Die verschiedenartigen Wildstande, Edel-, Dambirsch und Rehe befinden sich in einer jedem Jager als hochst kritisch bekannten Uebergangsperiode, welche sich auf die bisherige Art der Fütterung und Aesung, respective den Wechsel, der in letzterer eintritt, bezieht. Ein voreiliges totales Abbrechen in der ersteren ist sehr haufig eine Maassregel von hochst zweifelhaftem okonomischen Werth, namentlich dann, wenn ein rascher Umschlag zu kaltem, nassem Wetter eintritt und das sprossende Grün der sich entfaltenden Vegetation, auf welche das Wild angewiesen ist, in seinem Nahrgehalte noch unbedeutender wird.

Bei Edelwild ist der Uebergang auf solche Kost jetzt, wo die neue Geweihbildung einen grossen Theil von Kraft und Stoff in Anspruch nimmt, sehr zu vermeiden, was übrigens jedem Fachmann, dem Berufsjager also, hinlanglich bekannt ist.

Alles nützliche Federwild tritt je nach den Arten allmalig in die Brutzeit.

Hasen haben bereits viele Satze, und sind diese vornehmlich vor den gefiederten Raubern, dann vor dem Haarraubwild nicht genug zu schützen.

Spielt die Verfolgung des Raubwildes im Allgemeinen in der Hege des Wildes eine grosse Rolle, so ist das jetzt umsomehr der Fall, wo alle Falkenarten horsten, manche der kleinen Rauber aus den Reihen des Haarwildes bereits geworfen haben und deshalb um so gefahrlicher sind; noch mehr aber dadurch, dass ihre Baue, Höhlen oder ihre sonstigen Aufenthaltsorte nicht so leicht aufzufinden sind wie die Horste der Raubvögel.

Der Fischotter unternimmt jetzt auch Raubzüge auf dem festen Lande; dadurch, dass er an Bach- oder Flussufern leicht abzuspüren ist, gibt er ebenso Gelegenheit zur Jagd mit Hunden, als andererseits Fallen und Eisen mit voraussichtlichem Erfolge gestellt werden konnen und mit einem Schlag oft eine ganze Otterfamilie unschadlich machen.

Für Freunde der Jagd mit dem Uhu ist im Augenblicke noch eine der günstigsten Perioden, für Sammler umsomehr, da die Rauber alle, gross und klein, das vollkommenste Federkleid tragen, ausserdem eine reichere Gelegenheit zum Abschuss bieten, weil sie haufiger die Reviere abstreichen.

Die Zugzeit des Wasser- und Sumpfwildes ist bereits vorüber; jene Brüter, welche die Brutzeit über in unseren Breiten verbleiben, werden selbstverstandlich ebensowenig wie anderes Nutzwild bejagt; auch das Blasshuhn, der Feind aller Entenstande, darf nicht mehr geschossen werden, indess Reiher, Kormoran und die Rohrdommel vor wie nach auf der Proscriptionsliste stehen.

In Fasanerien, deren es doch, gleichviel ob grosser oder kleiner angelegt, jetzt auf jeder bedeutenderen Domane gibt, herrscht eine vielfache Thatigkeit, welche diesem kostbaren Wilde direct und indirect gilt. Letzteres durch die möglichste Verfolgung des Raubzeuges, welches sich in der Zeit, wo die Fasanhenne legt, instinctiv nach den Fasangarten zieht. Alle Arten von Fallen, Habichtskorbe, Schlageisen auf hohen Standern werden für Marder, Wiesel, Iltisse in möglichste Verwendung gebracht.

Wo Roth- oder Damwild gehegt wird, sind die Geschafte des Hegers noch zahlreicher, sie beziehen sich sowohl auf die Fütterung durch Vorlage als auch auf die Aesung, welche dem betreffenden Wilde durch Freigeben der sogenannten Wildacker für eine Zeit geboten wird. Der Hirsch hat bereits zumeist aufgesetzt, geht aber noch mit dem Bast; das Thier hingegen, hochbeschlagen, wird in kurzer Zeit setzen, und hangt der künftige Stand zum nicht geringen Theile von dem Grad der winterlichen sowohl als der Obsorge im Frühjahre ab, welche der Heger seinem Wildstand gewidmet hat.

Der Passionsjager beutet indess die Balzzeit des Auer- und Birkwildes aus, und ist zur Stunde in südlichen Lagen wohl schon mancher »Balzvogel« mitten in seinem Minnen der Passion für eine der schonsten, wenn auch sehr beschwerlichen Jagden, welche ausserdem viel »Geschick« bedingt, zum Opfer gefallen.

EINE ELCHJAGD IN CANADA.

(Schluss.)

Die Bedingungen einer mit Aussicht auf Erfolg zu unternehmenden Jagd auf Elche waren thatsachlich eingetreten; der Regen hatte die Oberflache der vier Fuss hohen Schneelage zum Schmelzen gebracht, der Nachts darauf eingetretene Frost aber eine so feste Eiskruste bewirkt, dass man mit Schneeschuhen leicht über dieselbe hinüber konnte, wahrend sie den Elch ganzlich hilflos machen musste, sobald er sie flüchtig überwechseln wollte.

Somit brachen wir Frühmorgens an dem Tage nach Eintritt des Regens nach dem muthmaasslich noch immer innegehaltenen Standort der Elche auf. Die Hunde wurden vor Schlitten gespannt, um das erlegte Wild nach Hause zu schaffen, wahrend die Frau und Tochter des Trappers die Aufgabe hatten, mit Hilfe der abgeschirrten Hunde wenn nöthig die Elche vor unsere Büchsen zu bringen.

Glücklich an Ort und Stelle angelangt, nahm ich nach einer kurzen Besichtigung des thatsachlich prachtig bestockten Terrains unterhalb einer alten Ceder, deren Aeste bis an den Boden herab hingen und wo der vielen sich kreuzenden Fahrten wegen ein Hauptwechsel der Elche vorüberzuführen schien, meinen Standort ein, wahrend mein Jagdgenosse sich tiefer in den Bestand begab, um dort die Hunde freizulassen, um so die Elche zum Herauswechseln zu bringen.

Vergebens wartete ich auf das Halsgeben der Hunde — ich wusste nicht, dass sie stumm jagen — da vernahm ich ein ganz eigenartiges Brechen, und im nächsten Augenblick wurde ich durch das Gewirre des unmittelbar vor mir niederhangenden Geastes einen capitalen Elch gewahr, der, die vier Laufe ausgespreizt, unschlüssig war, wohin er sich wenden solle. Da erdröhnte ziemlich fern her ein Schuss, dem das Halsgeben der Hunde folgte.

Dies veranlasste den vor mir bereits ziemlich lang verhoffenden Elch, aufzuwerfen und dann eine Wendung zu machen, in Folge der er mir sein rechtes Blatt zukehrte. Ich legte bedachtig an und schoss beide Laufe meiner Büchse ab. Der Elch wurde im Feuer gestreckt, brach aber tief in den Schnee ein, so dass es auf den ersten Blick scheinen musste, als hatte man ihn absichtlich in den Schnee gebettet.

Und mein Jagdgenosse? Als die Hunde abgeschirrt waren, hatten sie, wie er mir spater mittheilte, sofort die frischeste Fahrte angenommen und jagten so hitzig, dass sie nacheinander drei Elche auf die Laufe brachten. Von diesen kam jedoch nur einer dem Trapper zu Schuss, und zwar ein Spiesser, der aber an Starke nichtsdestoweniger einem capitalen Rothhirsch zumindest gleichkam.

Da die anderen zwei Elche flüchtig geworden und in der Zeit, in welcher ich meinen Jagdgenossen aufgesucht hatte, so weit gewechselt sein mochten, dass an eine Folge, selbst mit den Hunden, gar nicht zu denken war, mussten wir uns dazu bequemen, die Jagd abzubrechen.

Ich muss gestehen, dass ich von dem Verlauf derselben durchaus nicht befriedigt war und die Strapazen der Reise bis an den See nicht gelohnt fand; indess, was war zu thun! Bei besserem Wetter hatte sich der Ausflug ganz anders gestalten konnen, und schliesslich hatte ich ja doch einen Elch, allerdings etwas gar zu mühelos, und das mochte es sein, was mir missfiel, gestreckt, wahrend so viele passionirte Jagdfreunde oft ein halbes dutzendmal herausgehen und kaum einen Schaufler auch nur zu Gesicht bekommen.

Die Hunde wurden herbeigerufen, wieder angeschirrt und die Schlitten beladen. Da es rein unmöglich war, beide Elche nach Hause zu schaffen, begnügte sich der Trapper damit, den Spiesser sowie die Decke des zweiten Elch auf die Schlitten zu verladen und nach Hause zu transportiren, der von mir erlegte Elch sollte im Verlaufe des Nachmittags mittelst Ponywagens dahin geschafft werden. Kopf und Schaufeln waren bereits auf einem der Schlitten im Verein mit der Decke auf dem Wege zur Cabine.

Nun gab es für den Trapper wieder Proviant genug, worüber aber weder er noch seine Frau sehr erfreut schien, was ich begreiflich fand, als mir ein Beef servirt worden, das an Zahigkeit und Trockenheit wohl kaum seinesgleichen gefunden hatte.

Die Umgebung des Sees sowie die weiteren Waldgebiete waren entschieden hochst wildreich, und ein langer ausgedehnter Jagdausflug hatte sich jedenfalls gelohnt, doch ware behufs eines solchen eine andere als meine gegenwartige Ausrüstung nothwendig gewesen, und zu jeder anderen Jahreszeit ware auch die Jagd selbst weniger beschwerlich gewesen als gerade jetzt zu der ungünstigsten Zeit des Jahres. Aasjager mogen an einem Bejagen des Elches, dieses so »prachtigen« Schaufeltragers, der, einmal im Bereich der Büchse des Jagers, diesem hilflos gegenübersteht, weil er kaum im Stande ist, einen Lauf vor den anderen zu setzen, ohne auszugleiten oder bis an das Blatt im Schnee zu versinken, Gefallen finden, ein wirklicher Jager ist dessen unfahig, und so entschloss ich mich, meine Heimreise anzutreten, und zwar mit einem ganzen Train von Ponies, die bestimmt waren, von Three Rivers Proviant zu holen.

Seitdem ein Theil der Canadian Pacific-Bahn in Betrieb gesetzt ist, wird namentlich der Elchwildstand der Gebiete, welche die Bahn durchschneidet, nicht unerheblich geschadigt. Jeden Augenblick hört man, dass da oder dort ein, zwei Elche überfahren wurden. Eine in der Beziehung geradezu verhangnissvolle Stelle befindet sich nahe der Station »Moosehead«, und zwar an einem Felsen, um welchen die Bahn in weitem Bogen sich hinzieht. Entweder verhoffen die vor dem Herannahen des Zuges bereits flüchtig gewordenen Elche knapp hinter dem Felsen und werden dort von ihrem Schicksal erreicht, oder aber es geschieht dies, noch ehe sie um den Felsen wechseln, da sie im Schutze desselben sich sicher wahnen.

So z. B. war an dem Tage meiner Ankunft in der Cabine am Matawan-See hart an dem genannten Felsen ein Elch von der Locomotive eines Trains erfasst und derart zur Seite geschleudert worden, dass seine beiden Schaufeln abbrachen und er getödtet liegen blieb; ein zweiter Elch war zur selben Zeit überfahren worden, und zwar so, dass eine seiner Schaufeln in Atome zermalmt wurde, wahrend die andere in drei Stücke zerbrach, die an Ort und Stelle des Unfalles aufgelesen wurden.

Die Indianer, welche in der Nahe der Station Moosehead hausen, freuen sich stets eines so unerwartet sich darbietenden Proviantes an Wildpret, wahrend die Jager jeden solchen Fall bedauern, und zwar mit allem Recht, denn ein so capitales Wild, wie der Elch es ist, verdient doch auf eine andere Art zur Strecke gebracht zu werden und ware es nur der herrlichen Jagdtrophaen wegen, die in einem wie vorbin erwahnten Fall die furchtbarsten Verstümmelungen erleiden.

Frank Keeper.

NOTIZEN.

IN HOLSTEIN haben sich auf den Seen mit anderem Wasserwild schon im Monat Februar d. J. Schwane, und zwar in Zügen bis zu 50 Stück eingefunden. Der Zug der

Enten und namentlich der der Blasshühner war ein ungewöhnlich starker.

SCHWARZWILD nimmt in einem grossen Theil von Luxemburg derart überhand, dass es unbedingt geboten erscheint, möglichst haufige Treibjagden zur Verminderung desselben zu veranstalten. Innerhalb der letztverflossenen Woche haben in einer Anzahl von grösseren Gemeinden solche Jagden stattgefunden und wurden über 30 Stück, darunter ein Hauptschwein, 330 Pfund schwer, zur Strecke gebracht.

DIE HARRIER-MEUTEN haben in England die Saison abgeschlossen. Seit vielen Jahren waren die Jagden mit diesen Hunden von keinen solchen Erfolgen begleitet wie im Verlaufe des diesjahrigen so milden Winters. Mit den Hunden des Marquis of Anglesey wurde am 12. Marz die Schlussjagd abgehalten. Die Meute war an 50 Tagen der Saison herausgebracht worden und hatte 67 Hasen zum Kill gebracht.

AUS SIBIRIEN wird Federwild sogar auf den Londoner Markt versendet, und zwar sind es mandschurische Rebhühner, welche in grossen Sendungen dahin gelangen. Nach St. Petersburg selbst wurden kürzlich 35.000 Paare der verschiedensten Federwildarten, vom Auerhahn bis zum Rebhuhn gebracht und daselbst trotz des so weiten Transportes um wahre Spottpreise verkauft. In London hat der Absatz sehr rasch stattgefunden.

IN KASCHMIR hat eine Gesellschaft von englischen Jagdfreunden den Winter über gejagt und eine Reihe der herrlichsten Jagdtrophaen erbeutet, welche bereits auf dem Wege nach England sind. Eine Wasserjagd, welche etwa sechs englische Meilen von Srinagar, der Residenz des regierenden Fürsten, abgehalten wurde, ergab eine Strecke von 300 Wildenten. Bedeutende Strecken ergeben die Jagden auf den Barasingha-Hirsch, auf Steinböcke und Markhors, ausserdem wurden auch fast auf jeder grösseren Jagd Baren erlegt. Wie stark das Steinwild in den verschiedenen Gebieten vertreten ist, mag aus der Thatsache ersehen werden, dass ein Schutze an ein und demselben Tage sechs dieser Gehörnträger zur Strecke gebracht hat.

IN DER HINTERRISS in Tirol hatte Ende Februar d. J. auf einem Futterplatze zwischen zwei Hirschen ein Kampf stattgefunden, und zwar so heftig, dass sich dieselben, zwei starke Zwölfender, verkampften. In diesem Zustande schleppten sich die so aneinander Gefesselten in den etwa 150 Meter entfernten Aussbach, in welchem einer der Hirsche verendete. Tags darauf wurden die noch immer Verkampften aus dem Bachbett aufgeseilt. Der zweite noch lebende Hirsch befreite, wenige Meter vom Ufer entfernt, sein Geweih, und obwohl er nur mehr geringe Lebenszeichen von sich gab, kam er doch auf die Laufe und zog dann dem Forste zu. Nach einigen Tagen konnte er wieder auf dem Futterplatze beobachtet werden, doch zeigte er deutlich, dass der Kampf und das Liegen in dem eiskalten Wasser sowie das Aufseilen nicht spurlos an ihm vorübergegangen. Der im Wasser verendete Hirsch hatte gegen Weihnachten zu in voller Brunft gestanden, 14 Tage hierdurch unausgesezt geschrien, wie es sonst in der Zeit der regelmassigen Brunft der Fall zu sein pflegt und jeden auf den Futterplatz tretenden Hirsch verjagt.

EINE »SPORTSMEN SHOW« hat vom 14. bis 26. Marz d. J. in Boston, und zwar in einer eigens hiefür erbauten Halle seitens der »New-England Association« stattgefunden. In einem Thierpark waren Elche, Wapitis, Cariboos und andere Hirscharten in ganzen Rudeln zu sehen; sie waren aus Maine, Neu-Braunschweig, Neu-Schottland, Canada und Neufundland nach Boston gebracht worden und sollen in verschiedenen Wildparks weitere Aufnahme finden. Sammlungen meisterhaft ausgestopfter Thiere aller Arten gaben einen Begriff von der jagdbaren Fauna und Ornis der amerikanischen Staaten. Eine Reihe riesiger aus massigen Glaswanden hergestellten Bassins enthielt die hervorragendsten Fischarten der amerikanischen Flüsse und Seen, und ausserdem wies die »Show« eine vollständig eingerichtete Fischzuchtanstalt auf. In der Mitte der Halle wurde ein riesiger Teich hergestellt, auf dem nicht nur das Wettwerfen der Angler stattfinden sollte, sondern auch Wettrudern und ähnliche aquatische Veranstaltungen. In einer Seitengalerie befand sich die Ausstellung von Amateur-Photographien, unter denen die von Wild aller Art geradezu phanomenal gewesen sein soll. In einer zweiten Galerie fanden Scheibenschiessen statt, kurz das Ganze bildete ein ebenso vielseitiges wie grossartiges Unternehmen, das trotz der Kurze der Zeit, in welcher die »Show« und mit ihr alle sportlichen Veranstaltungen stattfanden, sich als höchst lohnend erwies.

FÜRST NICOLAUS PALFFY führt seit circa einem Monat wöchentlich zweimal, am Montag und am Donnerstag, auf seiner nahe der niederösterreichischen Grenze in Oberungarn bei Pressburg gelegenen Herrschaft Malaczka eine Schleppjagd, zu welcher eine Elite der österreichisch-ungarischen Parforcejager und Jagerinnen regelmassig zur Theilnahme erscheint. Die Jagdlust lasst nichts zu wünschen übrig. Die Gesellschaft reitet über ein herrliches Terrain, das in jeder Beziehung alle Ansprüche befriedigt. Bisher gab es Runs zumeist nur von mehr als einer Stunde. Eine wunderbar abgerichtete Meute führt des Fürsten Hetzmeister J. Swan. Die Gaste aus Wien fahren des Morgens dahin und kehren in den Abendstunden schon wieder heim. Zumeist nehmen an den Jagden theil: Fürst Nicolaus Palffy, Fürst Ferdinand Kinsky, seine beiden Söhne Graf Rudolf Ferdinand mit Tochter und Rittmeister Graf Ferdinand, Fürst Franz Auersperg und Prinzessin-Tochter Marie, Prinz Nicolaus Esterhazy, Prinz Max Egon Taxis und Prinzessin Taxis, Grafin Marie Apponyi und Tochter, Grafin Draskovits, Prinz Windischgratz, Grafin Wilczek, FML. Graf Heinrich Lamberg und Gemahlin, Graf Zdenko Kinsky und Tochter, die Grafen Clam-Gallas und Clam-Martinitz, Graf Carl Trauttmansdorff, Graf Fries, Graf Cavriani, Graf Szapary, Graf Georg Stockau, Prinz Schonburg, Mr. Rombold, Oberst Waldrobe, Graf Gizycki, Graf Rudolf Christian Kinsky, Graf Siegfried Wimpffen und Baron Stumm.

DER STARKE STAND an Hochwild (Big game), welcher in diesem Winter in so vielen Staaten von Nordamerika festzustellen war und noch immer festzustellen ist, erstreckt sich sogar auf Neufundland. Einer aus St. John vom 26. Februar d. J. datirten Mittheilung zufolge war der Stand an Cariboos zu keiner Zeit ein derartiger, wie es eben jetzt der Fall ist. Unmittelbar an der See kann man Rudel um Rudel auf der steil emporsteigenden Küste umherwechseln sehen, und kaum eine englische Meile landeinwarts lassen sich Rudel, die mindest hundert Stück stark sind, nach allen Richtungen umherziehend beobachten. Unbedingt herrscht im Innern des bewaldeten Landes ein strenger Winter, welcher das Wild behufs der Suche nach Aesung an die Küste treibt. Zwischen zwei grossen Baien, die sich tief in das Land erstrecken, sind tausende dieser Geweihtrager zu sehen, und wer einige Meilen landeinwarts wandert, kann mühelos Strecken erzielen wie noch nie. 600 Stück, die nahe der Küste erlegt wurden, hat ein Schiff zum Transport übernommen, und in St. John langen so riesige Sendungen an, dass der Preis des Wildprets bis auf 3 Cents per Pfund herabgesunken ist. Jagdfreunde, welche aus dem Innern der Waldgebiete in St. John angelangt sind, berichten, dass man die Trupps von tausenden und tausenden Cariboos sehen muss, um die Möglichkeit eines so ungeheuer starken Wildstandes zuzugeben. Dieser ist geradezu fabelhaft und hat im vollsten Sinne des Wortes alle Bande der Ordnung gelöst; denn obgleich das Erlegen von Cariboos auf Neufundland nur bis 1. Februar jedes Jahres statthaft ist, so widmet sich auch jetzt in Jeder, der im Besitze einer Feuerwaffe ist, der Jagd auf diese Wildart, die jedoch dadurch trotzdem keine merkliche Verminderung des Standes erleiden wird. Man hat es geradezu mit einem Naturphanomen zu thun, anders lasst sich der in Amerika in so vielen Gebieten festgestellte überaus starke Wildstand nicht bezeichnen.

DER ZWINGER.

DIE DACHSBRACKE.

Fur die vielen Freunde der Dachsbracke, die bisher durchaus nicht zu den Hunden gerechnet werden konnte, die sich in der Jagerwelt einer halbwegs allgemeineren Beliebtheit rühmen konnten, ist urplötzlich eine Aera angebrochen, welche die vielerseits sogar verpönte Art von Hunden in vieler Beziehung in den Vordergrund des jagdlichen Betriebes sowie des Jagd- und Wildschutzes stellt.

Dass die Dachsbracke sich zum Stöbern vorzüglich eignet, das war zwar bekannt, wurde aber erst auf den seitens der derzeit bestehenden Dachsbracken-Clubs veranstalteten Prüfungen im vollsten Maasse bewiesen.

Seitdem dieser Hund einer viel höheren Aufmerksamkeit unterzogen und ihm ein bedeutenderes Interesse zugewendet wurde, haben sich auch die Mittheilungen über die Beweise seiner so vielfaltigen Verwendungsfähigkeit in einem erstaunlichen Maasse vermehrt, so zwar, dass sich so mancher Jagdbeflissene die Frage vorlegte: Wieso kam es, dass ein so leistungsfähiger Hund bisher beinahe gar keine Beachtung gefunden hat, Wald- und Wildhüter etwa ausgenommen, die nicht in der Lage waren, sich einen halbwegs kostspieligeren Hund anzuschaffen?

Die Beantwortung dieser Frage ist nicht schwer. Die Dachsbracke konnte keine Beachtung finden, da auf Ausstellungen wie Suchen nur Hunde einer bestimmten Race in Betracht kommen konnten, die Dachsbracke aber weder fruher noch auch jetzt als ein solcher Hund anzusprechen ist.

Warum aber dann der Umschwung? Wohl nur darum, weil in neuester Zeit der Dachsbracke uberhaupt in den eigentlichen Jagerkreisen mehr Beachtung geschenkt worden war und dadurch die thatsachlich vielseitige Leistungs- und Verwendungsfahigkeit dieses Hundes kennen gelernt wurde.

Auf einmal ertönt von allen Seiten, und zwar sowohl aus den Kreisen der Berufsjager wie aus denen der Jagdfreunde das Lob und die Anpreisung der Dachsbracke. So z. B. theilt ein Berufsjager aus den Karpathenrevieren Oberungarns mit: Ausserordentliche Dienste leistete mir ein nur als Dachsbracke anzusprechender Hund bei dem Aufspüren und Verfolgen von Raubzeug; er hielt die Spur eines Marders und verfolgte diesen a vue von Baum zu Baum, und hatte der ebenso listige wie gewandte Rauber irgendwo gebaumt, ohne abzuspringen, so zeigte dies der Hund dadurch an, dass er sich an dem Stamme emporrichtete, gleichsam als wollte er versuchen, sich des Marders dadurch zu versichern. Auf diese Weise gelang es dem Betreffenden, im Verlaufe dieses Winters zwölf Marder unschadlich zu machen.

Von anderer Seite wird wieder der vorzüglichen Dienste erwähnt, welche eine Dachsbracke bei Aufsuchen von Hasen- und Rehschlingen zu leisten im Stande ist, ohne dabei in Gefahr zu kommen, selbst in die Schlinge zu gerathen, wie dies ja Vorsteh- oder Laufhunden so oft widerfahrt, und ist dies einmal bei der Dachsbracke der Fall, so sucht sie sich nicht durch Zerren und Reissen zu befreien, sondern halt klugerweise still und gibt ihr Schicksal durch jammerliches Heulen dem Jager kund.

Dass Dachsbracken sich namentlich zu der Schweissarbeit am Riemen besonders eignen und vor Allem in Gebirgsrevieren, das wurde schon vor einer Reihe von Jahren vielseitig hervorgehoben, wie ja Gebirgsreviere uberhaupt jene Gebiete waren, auf denen die hervorragendsten jagdlichen Eigenschaften der Bracke am ersten und weitestgehenden gewürdigt wurden, zu nicht geringem Theil in Bezug auf die Verfolgung von Wilddieben, deren Spur so manche Dachsbracke wie der beste Bloodhound zu folgen vermochte und sie bis zu dem Versteck hielt, in welchem sich ein oft schon lange vergebens gesuchter Wilderer auf das Sicherste geborgen glaubte.

Dass der Internationale Dachsbracken-Club sich veranlasst sah, so vielseitig veranlagte und leistungsfahige Hunde endlich einer gerechten Würdigung zu unterziehen, sie prüfungsberechtigt zu machen und in Verfolg des Wahlspruches: »Durch Leistungsfahigkeit zum Typus« zu veredeln, kann nur die besten Früchte tragen, und somit durfte durch einen und den anderen solchen Verein den Interessen der Jagd nur auf das Beste gedient werden.

Wenn den russischen Treibhunden eine sogar internationale Beachtung zutheil wird, wie vielmehr soll und muss diese der Dachsbracke gewidmet werden, die schon allein durch ihre Arbeit auf Schweiss sich als ein Jagdhund höherer Classe kennzeichnet.

NOTIZEN.

»DER KURZHAAR-CLUB WIENERBODEN« halt seine Frühjahrssuche für deutsche kurzhaarige Vorstehhunde am 15. April d. J. auf den Revieren von Moosbrunn ab.

DER VEREIN HIRSCHMANN zahlt derzeit bereits über 400 Mitglieder. Die Stelle eines Vorsitzenden hat, nachdem Prinz Aribert von Anhalt dieselbe niedergelegt, der Herzog Heinrich von Mecklenburg übernommen.

DAS III. ÖSTERREICHISCHE DERBY der Vorstehhunde wird im Verein mit der Preissuche, welche der »Jagdhund-Club Wien« Mitte April auf den Revieren der Schwechater Jagd für deutsche und englische Vorstehhunde veranstaltet, zur Austragung kommen.

EIN SPANIEL-CLUB soll nun auch in Belgien gegründet werden, welcher den Titel »Spaniel-Club belge« tragen wird. Die Vorbesprechungen fanden bereits statt, und es handelt sich namentlich darum, den Typus der einen und der anderen Race dieser Hunde festzustellen.

DIE »MANCHESTER DOG SHOW« hat über 1000 Meldungen erhalten, ausgestellt wurden 1700 Hunde. Die reichstbesetzte Classe war jene der Collies mit 211 Nennungen. Foxterriers waren durch 157 Exemplare vertreten, Retrievers durch 116. Gering war die Classe der Bernhardiner; sie wies nur 78 Nummern auf.

DIE SIBIRISCHEN HUNDE haben seit der Moskauer Jagd- und Hundeausstellung einen hohen internationalen Anwerth gefunden. Ganz abgesehen davon, dass die englischen Richter nach ihrer Rückkehr aus Moskau in den Fachblattern Londons diesen Hunden eingehende Besprechungen widmeten, wurden auf der Ausstellung zu Brüssel mehrere solche Hunde ausgestellt und mit Preisen ausgezeichnet.

VIER SCHWEISSHUNDE der besten Classe wurden von deutschen Züchtern nach Russland verkauft. Da dies kein einzelstehender Fall ist, wird im Interesse der Zucht dieser Hunde die Abgabe des vorzüglichsten Zuchtmaterials an das Ausland als eine empfindliche Schädigung angesehen. Russland hat in letzter Zeit auch an Teckeln und Foxterriern das Beste, was zu erwerben moglich war, angekauft.

DER DEUTSCHE JAGD-CLUB in Berlin veranstaltet am 22. April und an den folgenden zwei Tagen Frühjahrs-Preissuchen, deren Programm unter Anderem eine Clubsuche für Vorstehhunde englischer Racen jeden Alters enthalt und fur die Preise von 500, 300 und 150 Mark ausgesetzt sind. Bedingung des Abhaltens dieser sowie der andern Suchen ist die Nennung von mindestens acht Hunden. Hunde, welche auf einer von der Delegirten-Commission anerkannten Suche bereits zwei erste Preise zuerkannt erhielten, sind von der Concurrenz in der Clubsuche ausgeschlossen.

DIE PASSION für die Wasserarbeit ist bei den Hunden sehr verschieden. Wahrend es z. B. unmöglich ist, den einen zum Apportiren aus dem Wasser oder zur Stöberarbeit in demselben zu veranlassen, geht ein zweiter ohneweiters in jedes wie immer geartete Gewasser und fühlt sich in diesem so recht in seinem Element. So besass der Förster in Leanyfalu an der Donau einen Vorstehhund, der für die Arbeit im Wasser so hochpassionirt war, dass er ohne specielle Veranlassung von einem Ufer der Donau an das andere und wieder zurück schwamm und zuweilen sogar gegen den Strom strich, gleichsam als wollte er seine Kraft mit der des Stromes messen. Ein ahnliches Beispiel im Nachstehenden: Ein Jagdfreund, welcher in Rumanien in einem Orte an der Donau seinen Wohnsitz hat, begab sich auf die Schnepfenjagd, behufs welcher er, und zwar zum Buschiren, eine Halbinsel wahlte auf die er mittelst Kahn zu gelangen suchte. Sein Hund, eine Art Bracke, der aber auf der Jagd vorzügliche Dienste leistete, war zur Zeit, in der sein Besitzer zur Jagd aufgebrochen, nicht im Hause, was Letzterem ganz willkommen gewesen, da er diesmal nur seinen Hühnerhund deutscher Race mitnehmen wollte. Schnell bestieg er mit diesem seinen Kahn und war im Begriff, denselben abstossen zu lassen, als sich die Bracke am Ufer eingefunden und durch lautes Halsgeben sich bemerkbar machte. Um so eiliger sollte der Kahn abstossen, und als sich derselbe rasch und immer weiter vom Ufer entfernte, sprang der Hund in das Wasser dem Kahne nach. An der betreffenden Stelle ist die Donau bis zum Ufer der Halbinsel gut 1000 Meter breit, und trotzdem die Strömung eine sehr starke ist, langte der Hund gleichzeitig mit dem Kahn an, durch lautes Halsgeben seine Freude darüber bekundend dass es ihm gelungen war, an der Jagd, auf welche das Gewehr des Herrn hinwies, theilnehmen zu konnen.

V. L.

FISCHEN.

APRIL ALS FISCHEREIMONAT.

Der Angelfreund, welcher nicht in der Lage ist, seine Passion auch auf den Fang der zwei ersten Objecte des Angelsports, Forelle und Lachs, auszudehnen, hat in diesem Monate sehr wenige sportliche Vergnügungen. Durch das Laichen der Mehrzahl von unseren Süsswasserfischen bleiben eben nur diese zwei Fischarten im Angelkalender ausser der Schonrubrik.

Die Forelle ist mit künstlichen Fliegen, unter diesen namentlich mit der Yellow-dun sehr gut aus ihrem Versteck herauszubekommen, und dort, wo auf Lachs geangelt werden kann, ist mit Fliegen ebenfalls mancher Erfolg zu erzielen.

In Landseen wird die Fischerei mit Reusen betrieben, und gilt diese ausser den Forellen den Moranen, den Blaufelchen und dem Aland, welcher bald seinen Zug in die Laichwasser antritt. Für den Aalfang sind jetzt die sogenannten Aalwehren von grosser Ergiebigkeit.

Für denjenigen, welcher die künstliche Fischzucht betreibt, ist dieser Monat von grosser Bedeutung. Es findet die Versendung der angebrüteten Fischeier statt, selbstverständlich mit der nothwendigen, sehr sorgfältigen Verpackung zwischen Eis. Es werden die Eier der Aesche und des Huchens gewonnen, indess die Brut der Winterlaicher ihren Dottersack bereits verzehrt hat und nun ausgesetzt werden kann. Aalbrut eignet sich jetzt am besten zur Versendung, ebenso jene der Coregonen, Forellen und Lachse. Dort, wo die Krebszucht ausgeübt wird, nimmt man die Sammlung der mit Eiern versehenen Krebsmütter vor.

Ein sehr weites Feld der Thätigkeit hat in diesem Monate die Teichwirthschaft vor sich; es werden die Streckteiche besetzt und, wenn günstigeres Wetter herrscht, die zu diesem Zwecke abgefischten Streichteiche ebenfalls neu besetzt. Dem Karpfen ist dort, wo sich nicht genügend Wasserpflanzen vorfinden, behufs leichteren Absetzens von Laich Reisig, und zwar in geeigneter Form, Bündeln, Faschinen etc., in's Wasser zu setzen.

Wo die künstliche Fütterung der in Teichen gehaltenen Fische überhaupt eingeführt ist, muss mit dieser jetzt begonnen werden, namentlich bei Karpfenbesatz, indem diese Fischart in diesem Monate von der Natur aus rücksichtlich der Ernahrung am schlechtesten bedacht ist. Junge Forellen bedürfen weniger einer künstlichen Fütterung, vorausgesetzt, dass die betreffenden Wasser eine hinlängliche Vegetation aufweisen, nothiger ist erstere in Forellen-Streckteichen, woselbst sie durch möglichstes Aussetzen von Flohkrebsen und anderen Wasserthierchen, welche auf Graben oder mit dem Catcher eingefangen werden, stattfindet.

Forellenbrut wird in die hiezu errichteten Streckteiche oder Bäche gebracht, was jedenfalls der Belassung derselben in den Laichgräben vorzuziehen ist. Aalteiche müssen so viel wie möglich mit Kaulquappen, Fröschen und ähnlichem Fütterungsmaterial versehen werden.

Nachdem in diesem Monate die Fischbrut — von Forellen, Aeschen, Lachsen — in die betreffenden Fischgewässer gebracht, respective ausgesetzt wird, so handelt es sich darum, festzustellen, wo dieselbe überhaupt am zweckdienlichsten ausgesetzt werden soll.

Im Allgemeinen an Orten, welche den natürlichen Laichplätzen in aller und jeder Beziehung am ähnlichsten sind; es ist ein instinctiver Trieb, welcher gleichviel ob diese oder jene Art von Laichern dorthin führt, wo nicht nur das Ablaichen, das Streichen, an und für sich leichter möglich wird, sondern wo auch dem Laich und der späteren Brut der natürliche Schutz sowie die erste Ernahrung gesichert sind. Beides muss jedoch vereint sein, d. h. ein behufs Aussetzens von künstlicher Fischbrut gewählter Platz genügt durchaus nicht, wenn nur eine dieser Bedingungen eingehalten ist.

Der Erfahrung zufolge laicht der Hecht in seinem Standwasser an flachen grasbewachsenen Ufern, der Zander und Barsch an solchen, die mit Schilf bewachsen und steinig sind, der Weissfisch in Binsen und Schilfwuchs, die Moräne an flachen und steinigen Rändern, d. h. diese Fische vermeiden das strömende Wasser.

Die Winterlaicher hingegen steigen aus den Hauptgewässern in das Quellengebiet, dessen steiniger Untergrund ebenso wie die natürliche Bewegung des Wassers den früher erwähnten zwei Raubfischarten, Hecht und Barsch, das Vorkommen nicht gestattet; sollen daher Edelfischarten — und mit diesen befasst sich doch die künstliche Fischzucht — ausgesetzt werden, so bringe man sie an solche weit stromaufwärts liegende Orte, woselbst sie sich oder wenigstens in deren Nähe bis zur Entwicklung zu einer nicht unbedeutenden Grösse aufhalten werden.

Vielseitig wird es anempfohlen, dieses Aussetzen vorzunehmen, ehe noch der ganze Dottersack des im Entwickeln begriffenen Fischchens aufgezehrt ist.

NOTIZEN.

EIN RIESENHECHT wurde am 11. März d J. von einem Angelsportsman im Lea, in der englischen Grafschaft Herford, gelandet. Das Gewicht des an 50 engl. Zoll langen Fisches betrug 24 engl. Pfund.

EINE ÜBERRASCHUNG seltener Art hat ein Angler erfahren, der mittelst Spinner auf Hechte angelte und nach erfolgtem Anhieb statt des erwarteten Hechtes eine Forelle landete, welche über 9 Pfund Gewicht hatte. Nachdem dieses festgestellt worden, wurde diese unerwartete Beute wieder in das Wasser zurückversetzt. Dieses war ein Theil des als eines der besten Angelgewässer bekannten englischen Flusses Sonning.

DIE REGENBOGENFORELLE findet auch als Besatz fliessender Gewässer in England immer mehr und mehr Verbreitung. So z. B. hat der Fischerei-Verein von West-Cumberland bereits vor wenigen Jahren mehrere seiner Gewässer mit Regenbogenforellen besetzt, welche vortrefflich gediehen, und nach einem Beschluss der eben stattgefundenen Versammlung des genannten Vereines wurde eine Bestockung weiterer Gewässer mit Regenbogenforellen beschlossen.

DER ERTRAG der englischen Fischereigewässer hat sich in einem Maasse gehoben, dass es thatsächlich von grossem Interesse ist, einige diesbezügliche Daten anzuführen. Im Jahre 1886 wurde ein Fischwasser, welches zu der Besitzung Crathos Castle gehörte, für zwei Jahre um 50 Pfd. St. gepachtet, für weitere zwei Jahre um 60 Pfd. St. Im Jahre 1896 wurden dafür bereits 260 Pfd. St. gezahlt. Ein zweites Fischwasser von etwa einer englischen Meile Länge war vor gleichfalls einigen Jahren um 60 Pfd. St. verpachtet worden, jetzt beträgt der Pacht 300 Pfd. St.

AUS CEYLON wird berichtet, dass die Acclimatisirung und Vermehrung der Forelle, die in den dortigen Gewässern stattgefunden, nichts zu wünschen übrig lassen. Dem für das Jahr 1897 erstatteten Bericht des »Ceylon Fishing Club« ist zu entnehmen, dass zwischen 15. Februar und 22. August genannten Jahres von den Mitgliedern des Clubs 384 Stück Forellen gelandet wurden; solche, welche nicht über 11 engl. Zoll Länge hatten, haben die Betreffenden sofort wieder in das Wasser zurückversetzt. Unter den Ersteren waren mehrere Stück bis 2 und $3^1/_4$ Pfund schwer. Trotz einer solchen Bestockung lässt sich der Club alljährlich aus England Sendungen befruchteter Forelleneier kommen, welche in der von dem Club eingerichteten Fischbrutanstalt ausgebrütet, wo auf die Brut in die entsprechenden Gewässer ausgesetzt wird. Im letztverflossenen Jahre wurden in einer deutschen Fischzuchtanstalt 20.000 Eier der Regenbogenforelle bestellt und soll die daraus erzielte Brut zu einem Versuch dienen, wie sich diese Forellenart auf Ceylon acclimatisiren lässt. Das Aussetzen der Brut selbst soll in Seen oder Flussläufen, die in einer Höhe von 5000 Fuss liegen, stattfinden. Leider wurde es dem Club unmöglich, diesen hochinteressanten Versuch durchzuführen, da der Bestellung nicht Rechnung getragen wurde, doch ist deshalb die Absicht nicht aufgegeben, und es steht in sicherer Aussicht, dass binnen wenigen Jahren die Regenbogenforelle auch weit im Osten die für ihr Fortkommen geeigneten Gewässer in nicht minderem Grade als die Bachforelle bestocken wird.

LITERATUR.

»DER CONDUCTEUR.« Waldheim's Ausgabe des officiellen Coursbuches. April, mit den neuen Fahrplänen des In- und Auslandes, illustrirtem Führer an den Eisenbahnen und mit Plänen. Preis 50 kr. (Kleine Ausgabe mit inländischen Fahrplänen. Preis 30 kr.)

»FÜR ALLE WELT.« (Verlag von Rich. Bong, Berlin.) — Das soeben ausgegebene Heft 19 enthält einen interessanten Aufsatz »Der Polizei-Vigilant bei der Arbeit«, weiters einen illustrirten Artikel »Das moderne Hotel, seine Einrichtung und Führung«, die Beschreibung einer Flugmaschine aus dem Jahre 1841 und eine Reihe insructiver technischer Notizen. Den Text vervollständigen noch zwei grosse Romane, »Die Jagd nach dem Glück« von Ant. Andrea und »Irma« von A. M. Witte, sowie eine drastische Humoreske aus dem amerikanischen Leben, »John und Joan Madax«.

»MODERNE KUNST.« (Verlag von Rich. Bong in Berlin.) — Das Heft 15 enthält wieder eine Reihe prächtiger Illustrationen, unter denen hervorzuheben sind der Salonwagen der Königin Victoria von England und die Kunstbeilagen: »Leopardenjagd in Deutsch-Südwestafrika«, »Entführung der Iphigenie« von E. Soules, »Peter der Grosse unterrichtet sich im Jahre 1697 in Holland im Schiffsbau« von Felix Cogen, »In Erwartung« von F. A. Bridgman und A. v. Kossak's »Französischer Kürassier auf Vorposten (1812)«. Weiters findet man ein gelungenes Bild des Graditzers *Habenichts*.

»ZUR GUTEN STUNDE.« (Verlag von Bong & Co., Berlin.) — Das letzte Heft dieser so gut redigirten Zeitschrift enthält vor Allem einen lehrreichen Aufsatz über die Schicksale der deutschen Universität in Prag und eine Schilderung des I. allgemeinen deutschen Turnfestes in Chile. Die drei laufenden Romane entwickeln sich ungemein spannend weiter, in der Abtheilung »Für unsere Frauen« gibt es eine überraschende Fülle illustrirter praktischer Winke aus allen Gebieten der Hauswirthschaft, Gesundheitspflege, des Frauenberufes, der Hausthierzucht, Handarbeit u. s. w. Zusammengenommen mit der Gratisbeilage »Illustrirte Classikerbibliothek«, welche Bulwer's berühmten Roman »Die letzten Tage von Pompeji« fortsetzt, repräsentirt auch dieses Heft wiederum eine sonst schöne Leistung deutscher Journalliteratur.

»DER STEIN DER WEISEN.« (A. Hartleben's Verlag, Wien.) — Das soeben erschienene 14. Heft enthält wieder viel Interessantes. Hervorzuheben wäre zunächst eine Abhandlung des berühmten französischen Chemikers Gautier über Desassimilation. Hieran schliesst ein durch 27 Abbildungen erläuterter Aufsatz über Strohflechtereien, wobei auf die Erzeugnisse aller auf diesem Gebiete hervorragend leistungsfähigen Völker gebührend Rücksicht genommen ist. Fesselnd ist Dr. Curt Schmidt's umfassende Darlegung über transultraviolettes Licht und die Natur der Kathodenstrahlen (mit sechs Abbildungen, worunter zwei hochinteressante Röntgen'sche Radiogramme). Das Heft enthält ferner Aufsätze über ein- und ausgeathmete Luft, ein Urtheil des Professors Nathorst über die schwedische Polarforschung, eine Schilderung Algiers (fünf Bilder), eine Anleitung für italienische Stiftvergoldung etc.

»UNSERE JAGDARTEN.« Eine kurze Anleitung für den Jagdbetrieb bei Anstand, Birsch, Suche und Treibjagd. Von E. Kropff. (Verlag von J. Neumann in Neudamm.) — Der als Jagdschriftsteller allgemein bekannte Verfasser hat in diesem Werke die Jagdarten, besonders die auf niederes und Rehwild so eingehend beschrieben, wie es wohl kein anderer Schriftsteller bislang gethan hat. Seine Erfahrungen gründen sich auf eine nicht gewöhnliche Beobachtungsgabe, und dabei ist er selbst ein gerechter Jäger und lehrt waidmännisches Jagen. Der erfahrene Waidmann wird Manches finden, das ihm nach seinen eigenen Erlebnissen und Gedanken geschildert zu sein scheint, und mit grosser Befriedigung das Buch aus der Hand legen. Sollte Jemand dem Werke einen Vorwurf machen wollen, so kann es nur der sein, dass der Verfasser den einen oder anderen Gegenstand zu eingehend behandelt, allein dem steht entgegen, dass das Buch ja dem Inhalte nach hauptsächlich ein Lehrbuch für Anfänger im edlen Waidwerk ist. Der Inhalt des Buches ist in die vier Hauptabschnitte: Anstand, Birsch, Suche und Treibjagden eingetheilt, und die Suche und die Treibjagden zerfallen wieder in die Unterabtheilungen: Suche auf Hasen, Feldhühner, Buschiren, Suche auf Sumpf- und Wasservögel und dann Lappjagden, Drücken und Riegeln, Waldjagden, Standtreiben im Felde, Kesseltreiben, Streifen und Stöbern.

»DIE KATHOLISCHE KIRCHE unserer Zeit und ihre Diener in Wort und Bild. Rom. Das Oberhaupt, die Einrichtung und die Verwaltung der Gesammtkirche.« Herausgegeben von der Leo-Gesellschaft in Wien. Verlag der Leo-Gesellschaft in Wien.) — Schon vielfach wurde es bedauert, dass die katholische Literatur bisher kein Werk aufweist, welches die grossartige weltumspannende Organisation der Kirche in einer für die weitesten katholischen Kreise berechneten, im Text verlässlichen, dazu correct und glänzend illustrirten Darstellung zur Anschauung brachte, dass sonach die Katholiken eines Mittels der Bildung, Erhebung und religiösen Förderung entbehren, dessen Bedeutung sehr hoch zu veranschlagen ist in einer Zeit, die dem Bürger jedes Staatswesens sein Vaterland in Wort und Bild glänzend dargestellt auf dem Familientisch zu sehen verstattet. Die Leo-Gesellschaft in Wien, welche als Förderin der katholischen Kunst und Wissenschaft bekannt ist, hat sich der dankenswerthen Aufgabe unterzogen, diese seit längerer Zeit schmerzlich empfundene Lücke in der katholischen Literatur auszufüllen, indem sie in Verbindung mit einer Anzahl hervorragender Künstler, Schriftsteller und Würdenträger der katholischen Welt das vorstehend benannte Werk herausgibt. Das Verdienst, welches sich die Leo-Gesellschaft durch die Herausgabe eines solchen Werkes um die ganze katholische Welt erwirbt, hat nicht verfehlt, die Anerkennung des heiligen Vaters zu erwecken, indem derselbe allergnädigst Veranlassung nahm, seinem Hofmaler Cav. Ugolini zu einem für das Werk bestimmten Porträt eine Sitzung zu gewähren. Auch haben hervorragende kirchliche Würde

trager in Oesterreich und Deutschland in eigenhandigen Schreiben die Bedeutung des Unternehmens freudig anerkannt und selbst subscribirt. Die sammtlichen bisher erschienenen elf Hefte dieses neuerdings auch durch die Empfehlung des osterreichischen Gesammtepiscopates sowie fast aller deutschen Bischöfe geehrten Prachtwerkes sind von hervorragendem literarischen Werthe und verdienen das besondere Interesse weitester Kreise, weil sie das gesammte Ordensleben der katholischen Kirche, gestützt auf zuverlassige, amtliche Quellen und Informationen, in seltener Vollstandigkeit behandeln und über den Ursprung, die Entwicklung, die Aufgaben, die Organisation, die Wirksamkeit, die Verdienste, die Verbreitung und Mitgliederzahl sammtlicher religioser Orden und Congregationen (der mannlichen und weiblichen) die neuesten und authentischesten Daten bringen. Diese nackten historischen und statistischen Daten allein schon müssen jedem, auch dem von Vorurtheilen erfüllten Gegner der Kirche, Hochachtung und Anerkennung der unermesslichen Verdienste abzwingen, welche sich die Orden um Glaube und Kirche, sittliche und social-wirthschaftliche Hebung des Volkes, um Wissenschaft und Kunst erworben haben. Der Schluss des 11. Heftes bringt noch den Beginn einer bemerkenswerthen Abhandlung über die Ritterorden. Ueberaus reichhaltig und interessant ist der Bilderschmuck. Von Heft zu Heft wird der Eindruck verstarkt, dass wir es hier mit einem in seiner Art ganz einzig dastehenden Monumentalwerke zu Ehren der Kirche zu thun haben, das durch Subscription und Abonnement zu unterstützen, jeder Katholik ein hohes Interesse hat, ganz abgesehen davon, dass dasselbe vollendet eine kostbare Zierde des Familientisches und eine bleibende Quelle reicher Belehrung und asthetischen Genusses für ihn sein wird.

SCHACH.

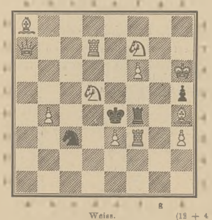
Redigirt von Carl Schlechter (Wien).

Problem Nr. 1127.

Von F. W. Andrews.

(I. Preis im Problemturnier des „Irish Figaro".)

Schwarz.



Weiss. (12 + 4 = 16)

Weiss setzt in zwei Zügen mat.

Lösungen.

Nr. 1126 (Galitzky): 1. Se3, L×T; 2. Sa2†; 3. Sc1‡. A) 1. . . . . Kc1; 2. La3†; 3. Sb1‡. Eine nette Kleinigkeit.

Partie Nr. 250.

Gespielt am 8. Februar im Meisterturnier des Wiener Schachclubs.

(Fransosische Eroffnung.)

Weiss: G. MARCO — Schwarz: A. SCHWARZ.

	Weiss	Schwarz		Weiss	Schwarz
1.	e2—e4	e7—e6	12.	h2—h4	h7—h6
2.	d2—d4	d7—d5	13.	Dc2—e2	Dd8—c8 [3])
3.	Sb1—c3	Sg8—f6	14.	g2—g4	c7—c5
4.	Lc1—g5	d5×e4 [1])	15.	g4—g5	h6—h5
5.	Sc3×e4	Lf8—e7	16.	Sf3—e5	Sd7×e5
6.	Lg5×f6	Le7×f6 [2])	17.	d4×e5	g7—g6
7.	Sg1—f3	0—0	18.	Se4—f6†! [4])	Le7×f6? [5])
8.	c2—c3	b7—b6	19.	g5×f6	Lb7×h1
9.	Lf1—d3	Lc8—b7	20.	Td1—g1! [6])	Kg8—h8 [7])
10.	Dd1—c2	Sb8—d7	21.	De2—e3	Kh8—h7
11.	0—0—0	Lf6—e7	22.	De3—g5	Aufgegeben

[1]) Von Burn und Lasker empfohlen, der übliche Zug Lf8—e7 ist jedoch besser.

[2]) Burn pflegt gewöhnlich g7×f6 zu spielen.

[3]) Als Vorbereitung für c7—c5.

[4]) Glanzend und mit genauer Berechnung gespielt.

[5]) Nach Annahme des Opfers ist Schwarz verloren, Kg8—g7 musste geschehen.

[6]) Dieser stille Zug ist der Schlüssel der Opfercombination. Wie die »Wiener Schachzeitung«, der wir diese hübsche Partie entnehmen, bemerkt, ware sofortiges De2—e3 wegen Kg8—h7 unzureichend; wahrend durch den vorbereitenden Textzug der schwarze König zunachst nach h8 zu ziehen gezwungen wird, womit ein entscheidendes Tempo ver- [illegible]

[7]) Auf 20. . . . Tf8—d8 folgt 21. De2×h5, Td8×d3, 22. Tg1×g6† etc.

NOTIZEN.

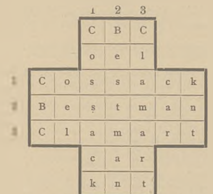
— DER SCHACHCLUB NÜRNBERG, welcher sich kurzlich der Anwesenheit des Berliner Meisters C. A. Walbrodt erfreute, hat die Gelegenheit wahrgenommen, zwischen dem Gaste und M. Kürschner, dem berühmten Problemcomponisten, einen kleinen Wettkampf zu veranstalten. Der ausgesetzte Preis von 100 Mark sollte demjenigen zufallen, welcher die Mehrzahl von sechs Partien gewinnen würde. Die erste Partie blieb nach 42 Zügen unentschieden, die zweite, dritte und vierte Partie gewann dagegen Walbrodt, der damit als Sieger hervorging, da die beiden letzten Partien als belanglos nicht mehr gespielt wurden.

Correspondenz des Schachredacteurs.

J. V. STEFANIDES in Prag. — Austausch gern angenommen.
PROF. CARL WAGNER in Wien. — Ihre Lösung des Problems Nr. 1126 ist correct; mit Ihrer Kritik sind wir einverstanden.

RATHSEL.

Auflösung des Sport-Rathsels in Nr. 11:



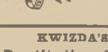
Cossack — Best Man — Clamart

Richtige Losungen haben eingesendet: Franz Oberkogler in Wien, Arthur Honek in Wien, Fritz Kreisler in Wien, Hermann Sonntag in Döbling, Obl. Fr. K. in Wahring, Ada Morin in Wien, Ferdinand Ameseder in Graz, Walter v. Obentraut in Budapest, Grünberg Sándor in Budapest, Moriz Kleinhut in Budapest, Alexander Fraglich in Laibach, Werther Trautsohn in Berlin, »Alter Sportsman« in Triest, »Kiwi« in Arco, Gf. A. M. in Monte Carlo.



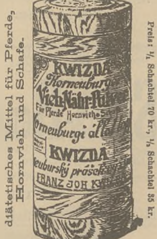














NACHTRAG.

NENNUNGEN.

Alag, Fruhjahrs-Meeting 1898.

Vierter Tag. Dienstag den 5. April.

I. HANDICAP D. DREIJ. 1500 K. 1600 M. 19 U.

Gf. T. Andrássy's F.-St. *Jutalom.*
Gf. E Baworowski's br H. *Béres.*
Ant. Dreher's F.-H. *Bibereck* und F.-St. *Ines.*
Capt. Gaston's br. H. *Abgar.*
C. v. Geist's br. H *Fodrász,* br. St. *Chimay herczegne* und br. St. *D. B.*
Gf. A. Pejacsevich' F.-W. *Diszpolgár* und br. St. *Margit A.*
Obl. Bar. R. Pletzger's F.-St. *Golden Residue.*
G. v. Rohonczy's br. St. *Etuska.*
Gest. Szaszberek's F.-St. *Streber* und br. St. *Thetis.*
Rich. Wahrmann's br. H. *Baccillus* und br. St. *Jammer-fetzen.*
Mr. C. Wood's F.-H. *Gábor,* br. H. *Fóth Park* und br. St. *Palota.*

II. VERKAUFSR. 1300 K. 2000 M. 14 U.

Obl. A. Abonyi's a. br. W. *Eikonogen.*
Gf. E. Batthyany's 3j br. H. *Nácsi.*
Gf. E. Baworowski's 3j br. H. *Béres.*
A. Borchard's 5j. F.-W. *Splügen.*
A. Dreher's 3j. F.-H. *Bibereck.*
C. v. Geist's 3j. br. H. *Menelik*
Gf. J. Karolyi's 3j. br. W. *Lambo.*
Gf. Zd. Kinsky's 4j. F.-W. *Nebránts.*
Gf. B. Orssich' 4j. br St *Elsa.*
Gf. A. Pejacsevich' 3j. dbr. H. *Dalffy*
G. v. Rohonczy's 3j. br. St. *Etuska.*
Gestüt Szaszberek's 3j. F.-St. *Streber.*
Rich. Wahrmann's 3j. br. St. *Jammerfetzen* und 3j. br. St. *Piccalilli.*

III. ST.-CH. D. VIERJ. 1800 K. 3200 M. 6 U.

GM. P. v. Halassy's F.-St. *Bimbó.*
Obl Bar. Korb-Weidenheim's F.-W. *Grobian* und br St. *Passe la main.*
Obl. Gf. Paride Lodron's br. H. *Tomord.*
L. v. Semsey's br. St. *Vivandiere.*
Mr. C. Wood's br. H. *Tommy.*

IV. PR. V. KERESZTUR. St.-ch. Hcp. 2300 K. 4800 M. 7 U.

A. Dreher's a. F.-H. *Diogenes.*
Rittm. Jarmy's 4j. br. St. *Feleség.*
Gf. S. Karolyi's 4j. F.-St. *Milliket.*
Obl. Bar. Korb-Weidenheim's 6j. br. W. *Lord Fisherman,* 6j. F.-St. *Ossi* und 4j. F.-W. *Tánczos* (Hblt.).
Lt. Gf. P. Ossich' 5j. br. St. *Thekla* (Hblt.),

V. VERKAUFS-HÜ.-R. 1300 K. 2400 M. 5 U.

Mr. Blue's dbr St. *Juliette,* 1000 K.
C. v. Geist's 4j F.-St. *Dogaresse,* 1000 K.
Mr. Newmarket's 5j. br. W. *Theobald,* 1000 K.
Obl. Bar R. Pletzger's 5j. br. H. *Zaunkönig,* 1000 K.
Mr. Red and Blue's 4j. br. W. *Fair play II.,* 1000 K.

VI. PREIS VON MEGYER. 1800 K. 2400 M.

Gf. T. Andrássy's a. br. W. *Levente.*
Mr. Blue's 4j. F.-H. *Badar.*
A. Burchard's 5j. F.-W. *Splügen.*
A. Dreher's 5j. br H. *Gugerl* und 4j. F.-St. *Bumdiöh.*
C. v. Geist's 4j. F.-W. *Limlom.*
Obl. Bar. Korb-Weidenheim's 6j. br. W *Lord Fisherman,* 6j. F.-H. *Ossi* und 4j. br. St. *Passe la main.*
Obl. Gf Paride Lodron's 4j. br. H. *Tomörd.*
Lt. Gf. P. Orssich' 4j. br. St. *Elsa.*
Gf. A. Pejacsevich' 4j. br. St. *Risico.*
Obl Bar. R. Pletzger's 5j. br. H. *Vignola.*
Mr. Sillop's 5j. dbr. H. *Morny.*

Fünfter Tag. Donnerstag den 7. April.

I. HANDICAP. 1500 K. 2000 M. 18 U.

Gf. E. Baworowski's 3j. br. H *Béres.*
Ant. Dreher's 5j. br H. *Gugerl,* 5j F.-St. *Zote,* 4j. F.-St. *Bumdiöh,* 3j. F.-H. *Bibereck* und 3j. F.-St. *Ines.*
Capt. Gaston's 3j. br. H *Abgar.*
C. v. Geist's 3j. br. H. *Fodrász,* 3j. F.-H. *Grumbler* und 3j. dbr. St. *Pletyka II.*
Gf. A Pejacsevich' 3j. F.-H. *Diszpolgár* und 3j. br. St. *Margit A*
Gf. St. Pejacsevich' 4j. F.-St. *Ösai rózsa.*
Obl. Bar. R. Pletzger's 3j. P.-H. *Rainbow.*
G. v. Rohonczy's 3j. br. St. *Etuska.*
Gest. Szaszberek's 3j. F.-H. *Streber.*
Rich. Wahrmann's 3j. br. H. *Baccillus* und 3j. br. St. *Jammerfetzen.*

III. ARANYVIRAG-ST.-CH. Hcp. 1900 K. 4000 M. 10 U.

A. Dreher's a F.-H. *Diogenes.*
C. v. Geist's 5j. br. W. *Csekö* und 4j. br. H. *Verbung.*
Gf. J. Karolyi's 4j F.-St. *Milliket.*
Obl. Bar. Korb-Weidenheim's 6j. br. W. *Lord Fisherman,* 4j. F.-W. *Grobian* und 4j. br. St. *Passe la main.*
Gf. P. Orssich' 5j. br. St *Thekla* (Hblt.).
Rittm. R. v. Waclawiczek's 5j. br. St. *Valerie.*
Mr. C. Wood's 4j. br. H. *Tommy*

IV. FRUHJAHRS-HÜ.-R. Hcp. 1900 K. 2400 M. 14 U.

Gf. T. Andrassy's 4j. br. St. *Bora.*
Gf E. Baworowski's 4j. br. St. *Chisel.*
A. Dreher's 5j. br. H. *Gugerl* und 4j. F.-St. *Bumdiöh.*
C. v. Geist's 4j. F.-W. *Limlom.*
Rittm. Jarmy's 4j. br. St. *Feleség.*
Gf. Zd. Kinsky's 4j. br St. *Slava.*
Mr. Lincoln's 4j. F.-W. *Springinsfield.*
Obl. Gf. Paride Lodron's 4j. br. H. *Tomord.*
Obl. E. Obermayer's a. br. H. *Aviso II.* und a. br H. *Barinkay.*
Mr. Newmarket's 5j. br. St. *Bohemia* und 5j. br. W. *Theobald.*
L. v. Semsey's 4j. br. St. *Vivandière.*

GEWICHTS-PUBLICATIONEN.

Alag, Fruhjahrs-Meeting 1898.

Vierter Tag. Dienstag den 5. April.

I. HANDICAP D. DREIJ. 1200 K. 1600 M.

Gábor	73 Kg	Jammerfetzen	64½ Kg.
Fóth Park	69 „	Etuska	64 „
Baccillus	69 „	Thetis	64 „
Ines	69 „	Diszpolgár	63 „
Golden Residue	67½ „	Bibereck	61 „
Palota	67½ „	Béres	60 „
D. B.	67½ „	Streber	60 „
Fodrász	66 „	Chimay herczegne	60 „
[illegible]	66 „	Margit A.	58 „
Jutalom	64½ „		

IV. PR. V. KERESZTUR. St.-ch. Hcp. 1800 K. 4800 M.

Ossi 6j.	76 Kg.	Milliket 4j.	66 Kg.
Diogenes a.	74 „	Tanczos 4j (Hblt.)	62½ „
Thekla 5j. (Hblt.)	69 „	Feleség 4j.	61½ „
Lord Fisherman 6j.	69 „		

REUGELD-ERKLARUNGEN.

Pressburg 1898.

Erster Tag. Mittwoch den 4. Mai.

V. GR. PRESSBURGER ST.-CH. 8000 K. 5000 M.

Es sind stehengeblieben:

Hirnök 5j.	[illegible]	Palócz 4j.
Trial 4j.	Verbung 4j.	Pervat 4j.
Solitaire a.	Milliket 4j	Bottine 4j.
Geh' weg 6j.	Magyarad 6j.	Hableány 4j.
Blitz 5j.	Slava 4j.	Anatole 4j.
Ruab'n 5j	Ossi 6j.	Harmat 5j.
Einsins Andere 4j.	Grobian 4j.	Sapristi 5j. (Hblt.)
Termidor 4j.	Etoile 4j.	Summer Breeze 4j.
Rémes II. 5j.	Passe la main 4j.	

Reugeld wurde erklart für: *Brausepulver, Crackshot, Igaz, Kominek, Olyan, Risico, Rajna, Valerie, Zsoldos.*

Budapest, Fruhjahrs-Meeting 1898.

Zweiter Tag. Sonntag den 8. Mai.

III. VEREINIGTER NEMZETI- U. HAZAFI-PR 20.000 K. 3j. 1600 M.

Es sind stehengeblieben:

Fair play	Doge	Arnló
Mindig	Elly	[illegible]
Naczi	Aldomas	Nyilvany
Erzsébet	Vivó	Felenk
Virgoncz	Senator	Valaki
Gohér	Jerry	Jeu de barre
Gagerl	Hogyan lesz	Karpat
Busserl	Yatagan	Eigentlich
Tick-Tack	Pressburg	[illegible]
Buda	Táltos	Virginie

Kleines Reugeld wurde erklart für: *Aczél, Apród, Ashley, Baccillus, Bendeguz, Bibereck, Billnitz, Castellar, Dalffy, Delight, Deseö, Diszpolgar, Dôme, Felföldi, Fóth Park, Galli-trac, It's curious, Jurátus, Kilencses, Ma Belle, Makhetes, Menelik, Mihaszna, Milost, Nirwana, Nyiri bicskás, Oriflame, Pal, Palota, Perle rose, Poroszló, Piccalilli, Prosa, Riadó, Shannon, Spinster, Ste. Nitouche, Szócat, Tamina, Terka, Thetis, Vidor, Voisins, Wilful, Zopf.*

Vierter Tag Donnerstag den 12. Mai.

III. STUTENPR. 20 000 K. 3j. 2000 M.

Es sind stehengeblieben:

Veletlen	Forgószél	Rosa
Erzsebet	Kisasszony	Etuska
[illegible]	Pletika II.	Kadmea
Pótlék	Cousine	Nyilvany
Billnitz	Menyecske	Virginie
Busserl	Weatherbound	Dilemma
Domina	Wilful	Longchamps
Tick-Tack	Hires leany	[illegible]
Franczia Mulató	Candeur	[illegible]
Wie Seide	Ilis	Nur Neune
Elly	Komamasszony	

Kleines Reugeld wurde erklart für: *Agneta, Aspasia, Cassonade, Coronet, Csecse, Dainty, Else II., Heritiere, Ines, It's curious, Jutalom, Lonta, Larma, Liga, Ma Belle, Marasca, Margareth, Meltona, Mia Teresina, Milleflower, Namuna, Nisi, Nirwana, Oriflame, Palota, Piccalilli, Perle rose, Pipacs, Reblaus, Reparatur, Rosina, Ship-Shap, Spinster, Ste. Nitouche, Tamina, Thetis, Veloce, Vintress.*

Achter Tag. Donnerstag den 19. Mai.

IV. KÖNIGS-PREIS. 100.000 K. 1800 M.

Es sind stehengeblieben:

Sylvester 3j.	Menelik I. 3j.	Esterfi 3j.
Ganache 5j.	Vivó 3j.	Debutante 3j.
Mindig 3j.	Plikus 3j.	Inaska 4j.
Virgoncz 3j.	Pressburg 3j.	Or-dur 4j.
Gagerl 3j.	Taltos 3j.	Makó 3j.
Busserl 3j.	Aruló 3j.	Kárpat 3j.
Tick-Tack 3j.	Komamasszony 3j.	Eigentlich 3j.
Kopé 4j.	Meridian 5j.	Shannon 3j.
Badacsony 3j.	Doria 3j.	Nur Neune 3j.
Crampon 3j	Président 3j.	

Kleines Reugeld wurde erklart für: *Aczél, Doge, Dorflump, Jerry, Jeu de barre, Maikonig, Nyilvány, Vigécz, Wie Seide.*

RESULTATE.

Alag, Fruhjahrs-Meeting 1898.

Erster Tag. Donnerstag den 31. Marz.

I. ERÖFFNUNGSR. 1800 K. 1200 M.
Gf. B. Esterhazy's 3j. dbr. H. *Lelencz* v. Biró—Leila, 66 Kg. Gf. A. Pejacsevich 1
C v. Geist's 3j. br. St. *D. B.*, 64½ Kg. Rittm. v. Horthy †
Mr. C. Wood's 3j. br. St. *Palota*, 64½ Kg. Obl. Bar. Eltz †
Gf. T. Andrassy's 3j. F.-St *Jutalom*, 64½ Kg. Mr. Brook 0
Mr. Blue's 4j. F.-H. *Badar*, 69 Kg. Pz. M. E. Taxis 0
Obl. Gf. F. Chorinski's 4j. F.-H. *Gambler*, 69 Kg. Bes. 0
Gf. St. Karolyi's 3j. br. St. *Bajag*, 64½ Kg Szab. v. Horthy 0
B v. Liptay's 3j. br. H. *Nyiri Bicskós*, 66 Kg. v Gomory 0
Obl. Bar. Pletzger's 3j. F.-St. *Golden Residue*, 64½ Kg. Bes. 0
G. v. Rohonczy's 3j. F.-H. *Arkadia*, 66 Kg. Lt. Gf. Orssich 0

Tot. 18 : 5. Platz: 37 : 25, 86 : 25 für *D. B.* und 76 : 25 für *Palota*. Wett.: 2 *Badar*, 3 *Lelencz*, 5 *Golden Residue* und *Palota*, 6 *Jutalom*, 8 *D. F.*, 10 *Gambler*, *Bajag*, *Nyiri Bicskós* und *Arkadia*. Leicht mit zwei Laogen gewonnen; todtes Rennen für den zweiten Platz. Werth: 1470, 120 K jedem der beiden Zweiten, 495 K. der Renncasse.

II. VERKAUFSR. 1300 K. 1600 M.
Gf. El. Batthyány's a. br. W. *Eikonogen* v. Arcadian—Jauerling, 600 K., 69½ Kg. (Huxtable) Pz. Taxis 1
Gf. A. Pejacsevich' 3j. dbr. H. *Dalffy*, 2000 K , 68 Kg. v. Gomory 2
R. Wahrmann's 3j. br. St. *Jammerfetzen*, 2000 K., 66½ Kg. . . . . Obl. Bar. Eltz 3
Gf. B. Esterhazy's a. br W. *Birtokos*, 1400 K., 73½ Kg. Pz. Schwarzenberg 0
C. v. Geist's 3j. br. H. *Menelik*, 1800 K., 65½ Kg. Sz v. Horthy 0
Al. Ritt v. Lederer's 3j. br H. *Apród*, 600 K., 61 Kg. Mr Brook 0
Obl. Bar. Pletzger's 3j. F.-St. *Pebble*, 2000 K., 66½ Kg. Bes. 0
G. v. Rohonczy's 5j. dbr W. *Törökbecse*, 600 K., 69½ Kg. Lt. Gf Orssich 0

Tot.: 20 : 5. Platz: 42 : 25, 49 : 25 und 34 : 25. Wett.: 2 *Jammerfetzen*, 2½ *Eikonogen*, 3½ *Dalffy*, 5 *Menelik*, 8 *Birtokos* und *Apród*, 10 *Pebble* und *Törökbecse*. Leicht mit zwei Langen gewonnen; eine Halslange zurück die Dritte. Der Sieger wurde um 1060 K. von Obl. Abonyi erstanden. Werth: 970, 395, 70 K.

III. PR. V RAKOS. 11.500 K. 2800 M
Pz. M. E. Taxis' 5j. F.-H. *Trivial* v. Triumph—Vinaigrette, 64½ Kg. (Hewitt) . . . . Kovacs 1
C. v. Geist's 4j. br. H. *Verbung*, 62 Kg. . . Csompora 2
L v. Schosberger's 5j. F.-W. *Osiris*, 65½ Kg. . May 3
R. Lebaudy's 4j. br. St. *Bottine*, 64 Kg. . . . Barker 4
Obl. Gf Schonborn's 5j. dbr. H. *King Amphion*, 70½ Kg. Pz. Taxis 0
Capt. Gaston's 4j. dbr. H. *Termidor*, 70 Kg. . Jekyll 0
Bar. S. Uechtritz' 4j. br. H. *Darlington*, 68 Kg. Schejbal 0
Erzh. Otto's 4j. F.-H. *Trial*, 66 Kg. Kaposcsek 0
A. Dreher's 4j. br. St *Zofe*, 65 Kg. . . . . Wheeler 0
Gest. Szaszberek's 4j br. St. *Jura*, 64 Kg. . . Bohrn 0
Fürst Fr. Auersperg's 4j. dbr. W. *Mühlhauser*, 60 Kg. Slinn 0
Gf. B. Esterházy's 4j. dbr. St. *Bánatos*, 60 Kg. v. Gomory 0
Mr. Lincoln's 4j. F.-W. *Springinsfeld*, 60 Kg. . Salter 0
Schwarz-Fekete's 4j. br. W. *Fejedelem*, 60 Kg. Buckenham 0

Tot.: 72 : 5. Platz: 150 : 25, 213 25 und 60 : 25. Wett.: 4½ *Bottine*, 5 *Termidor* und *Mühlhauser*, 6 *Osiris*, 7 *Darlington* und *Trivial*, 8 *Trial* und *Zofe*, 10 *King Amphion*, *Verbung* und *Fejedelem*, 12 *Jura*, 14 *Springinsfeld* und *Bánatos*. Sicher mit drei Langen gewonnen; eine Lange dahinter der Dritte. Werth. 9700, 700, 200 K , 5760 K. der Renncasse.

IV. PR. V. VECSES. Hü.-R. 1500 K. 2400 M.
A. Dreher's 5j br. H. *Gugerl* v. Kisber ocscse—Gay Lady, 70½ Kg. (Smart) . . . . Pz Taxis 1
C. v. Geist's 4j F.-H. *Limlom*, 66 Kg Rittm. v Horthy 2
v Gömöry's 4j. br. H. *Enchanteur*, 66 Kg. . Bes. 3
Gf. Zd. Kinsky's 4j. dbr. St. *Slava*, 66 Kg. Bar. Szentkereszty 0
Obl E. Obermayer's a. br. H. *Barinkay*, 72 Kg. Bes. 0
Lt. Gf. P. Orssich' br. St *Water Lily*, 66 Kg. . Bes. 0
Mr. Red and Blue's 4j. br. W. *Fair play II*, 66 Kg. Mr Brook 0

Tot.: 17 : 5. Platz: 39 : 25, 35 : 25 und 90 : 25. Wett.: 1¾ *Gugerl*, 2 *Limlom*, 3 *Barinkay*, 5 *Water Lily*, 10 *Enchanteur*, *Fair play II.* und *Slava*. Sicher mit zwei Langen gewonnen; drei Langen zurück der Dritte Werth: 1170, 170, 70 K., 330 K. der Vereinscasse.

V. MARZ-ST.-CH. 2300 K. 3200 M.
Mr. C. Wood's 4j. br. W. *Old Jack Dickinson* v. Dictato.—Jona, 67 Kg. (E. Hesp) . . . . May 1
Pz. Taxis' 4j. br St. *Summer Breese*, 67 Kg. Kovacs 2
A. Dreher's a. F.-H. *Diogenes*, 72 Kg. . Wheeler 3
Mr. Black's 5j. F.-H. *Dobrou noc*, 70 Kg. Buckenham 0
Rittm. v. Jarmy's 4j. br St. *Feleseg*, 67 Kg. . Hruska 0

Tot.: 11 : 5. Platz: 29 : 25 und 28 : 25. Wett.: 1¼ *Old Jack Dickinson*, 1½ *Summer Breeze*, 5 *Diogenes*, 8 *Dobrou noc*, 12 *Feleség*. Sicher mit anderthalb Langen gewonnen; schlechter Dritter. Werth 1700, 400, 780 K.

VI. MAIDENR. D. DREIJ. 1300 K. 1600 M.
Mr. C. Wood's F.-H. *Gdbor* v. Gaga oder Gunnersbury—Caltha, 68 Kg. (E. Hesp) . . . Oblt. Bar. Eltz 1
Gf. Th. Andrassy's br. St. *Veloce*, 66½ Kg. . Brook 2
C. v. Geist's br. H. *Fodrósa*, 68 Kg. Rittm. v. Horthy 3
A. Dreher's F.-H. *Bibereck*, 68 Kg. . Graf Chorinsky 0
Gf. L. Esterházy's F.-St. *Franciska*, 66½ Kg. Prinz M. Taxis 0
Gf A. Pejacsevich' F.-H. *Diszpolgár*, 68 Kg. v Gomory 0
Oblt. Bar. Pletzger's F.-H. *Rainbow*, 68 Kg. . . . Bes. 0

Tot.: 17 : 5. Platz. 28 : 25, 33 : 25 und 28 : 25. Wett.: 2 *Gdbor*, 3 *Veloce* und *Fodrósa*, 6 *Franciska* und *Diszpolgár*, 8 *Bibereck*, 12 *Rainbow*. Leicht mit zwei Langen gewonnen; drei Langen zurück der Dritte Werth: 970, 170, 70 K., 360 K. der Renncasse

TELEGRAPHISCHE RENNBERICHTE.

Die „Allgemeine Sport-Zeitung" hat für die diesjährige Rennsaison wieder einen telegraphischen Dienst eingerichtet, um überallhin, wo es gewünscht wird, die Resultate der Rennen in Wien, Pest etc. schnellstens mitzutheilen.

Es werden auf Wunsch entweder nur die Resultate einzelner Rennen oder auch die vollständigen Ergebnisse des ganzen Renntages in Wien, Budapest, Pressburg, Krakau etc., und zwar bei einem einzelnen Rennen alsogleich nach Beendigung desselben, bei einem vollständigen Bericht über den ganzen Renntag gleich nach Schluss des letzten Rennens, durch unsere Berichterstatter an die aufgegebenen Adressen telegraphirt.

Für diese telegraphischen Rennberichte sind die entfallenden Preise im Vorhinein an die Administration der „Allgemeinen Sport-Zeitung" — am besten mittelst Postanweisung — einzusenden

Die Preise für diese telegraphischen Rennberichte sind folgende:

Für jeden Ort in Oesterreich-Ungarn:
Das Resultat eines einzelnen Rennens (enthaltend z. B.: „*Tokio* zehn Längen, *Csapláros*, *Levente*, zehn liefen") . 1 fl. ö. W.
Die Resultate eines ganzen Renntages . . . . 3 „ „

Nach Deutschland kosten diese telegraphischen Berichte dreimal so viel in Mark, als oben für Oesterreich-Ungarn Gulden festgesetzt sind. Das Resultat eines einzelnen Rennens kostet für Deutschland sonach 3 Mk., ein ganzer Renntag 9 Mk. etc.

Alle auf diese telegraphische Berichterstattung bezughabenden Aufträge bitten wir im Interesse einer prompten Expedition stets rechtzeitig an uns gelangen zu lassen.

Für die Wiener Rennen finden solche Aufträge noch Berücksichtigung, wenn sie uns am Renntage selbst bis längstens Mittags 12 Uhr zukommen. Bezüglich der Rennen auf anderen Plätzen werden die Bestellungen um zwei Tage vorher erbeten.

Die Redaction der „Allgemeinen Sport-Zeitung".

BRIEFKASTEN.

»CAFE« P. in Prag. — Das »Turfbuch« von Victor Silberer existirt seit 1882.

OBL. A. S. in Kronstadt. — Wir bedauern, von Ihrer Einsendung keinen Gebrauch machen zu können.

F. B. in Währing. — *Rajta-Rajta* gewann das Oesterreichische Derby unter E. Rossiter im Jahre 1888.

J. H. in Wien. — *Master Kildare* endete im englischen St. Leger 1878 als Dritter hinter *Janette* und *Childeric*.

E. v. Z. in Rudolsheim. — *Prado* unterlag im Norddeutschen Derby 1890 nur um eine Kopflänge gegen *Dalberg*.

A. v. H. in Berlin. — Besten Dank für das Anerbieten, aber mit solchen Beiträgen sind wir genügend versorgt.

S. Z. in Wien. — Sie finden die genaue Beschreibung der Rennlaufbahn von *Kincsem* in Victor Silberer's »Turf-Lexicon«, II. Auflage.

O. D. in Stuhlweissenburg. — Wir können Ihnen diesbezüglich keine Auskunft geben. Versuchen Sie es vielleicht mit einem Inserate.

F. K. in W. — Da müssen Sie sich schon mit einer Anfrage an den Leiter der Trainirschule, in welche Sie aufgenommen zu werden wünschen, direct wenden.

»ALTER SPORTSMAN« in Graz. — Graf Nicolaus Esterhazy hat drei Gewinner der Grossen Wiener Steeplechase gesteuert: 1868 *Cure-All*, 1870 *Juryman* und 1871 *The Colonel*.

BARON K. in L. — Das Bureau der »Société du Var« befindet sich : Nizza, 54 rue Gioffredo, jenes des »Trotting du Littoral« ebendaselbst im »Cercle de la Méditerranee«.

ALTER ABONNENT in W. — *Boglar* wurde 1894 im Gestüte Puszta-Bérény v. Troubadour—Bogaterka, *Pompás* 1894 in Puszta-Bérény v. Troubadour—Pochwalina gezogen. Die beiden Pferde sind bisher nicht auf der Bahn erschienen.

»KOHLENGRUBE« in W. — Die Stute *Siess C.*, welche am vorigen Sonntag in Wien startete, ist identisch mit der *Siess C.*, die im vorigen Herbste den Zweikampf mit *Lola Montes* ausfocht, in dem die Amerikanerin überlegen siegte.

A. v. K. in Budapest. — *Szentencsia* konnte bei seinem vorjährigen Siege im Eröffnungsrennen am 6. April in Wien über *Harry* eine Gewichtserlaubniss von sieben Pfund in den Sattel nehmen, da er von dem Stallburschen P. Fros gesteuert wurde.

BARON F. W. in Wien. — Der Stand der Wetten im Oesterreichischen Derby 1891 war vor dem Ablauf folgender: $1^{1}/_{4}$ *Peter*, $3^{1}/_{2}$ *Giesshubler*, 7 *Dragonier*, 12 *Morisco*, 14 *Achilles II.*, 16 *Fatho* und *Vico*, 20 *Mac Intosh*, 50 *Alnok*, 100 *Crossbow*.

»FISCHER« in Z. — Weidefische nennt man die pflanzenfressenden Fische, die im Gegensatz zu den Raubfischen und Kleinthierfressern weder in den Kinnladen noch auch im Rachen Zähne besitzen; so z. B das Rothauge, auch Rothfeder genannt, die Plötze, der Döbl oder Altl.

»ABONNENT« in Frankfurt a. M. — *Gloire de Dijon* lief im Prix du Conseil Municipal unplacirt. *Omnium II.* siegte gegen das Schickler'sche Paar *Le Sagittaire* und *Le Justicier*. *Best Man* hat an dem Rennen nicht theilgenommen, da er bis zum Vortage des Rennens Folkestone, den Ueberfahrtsplatz an der englischen Küste, in Folge heftiger Stürme, die im Canal herrschten, nicht hatte verlassen können.

CAFE O. in Wien. — Odds und Richterspruch in dem von *Queen's Birthday* gegen *Knight of Ruby* und *Alice* gewonnenen Northumberland Plate 1891 folgen nachstehend: 5:4 *Queen's Birthday*, 5 *Knight of Ruby*, 11:2 *Alice*, 100:9 *Lily of Lumley*, 100:8 *Roseus* und *Silver Spur*, 100:6 *Heremon*, 20 *Woodlark*, 33 *Tommy Titlemouse*, *Mavourneen* und *Rosebery Despatch*. Platz (1., 2, 3.): 5:2 auf *Queen's Birthday*, pari *Knight of Ruby* und *Alice*. Mit drei Längen gewonnen; eine Kopflänge zurück die Dritte, sechs Längen vor der Vierten. Der Trainer von *Woodlark* legte Protest ein wegen Kreuzens seitens *Alice's*, doch wurde demselben nicht Folge gegeben.

A. v. D. in W. — Der Uhu muss, wenn er den Zwecken der Jagd förderlich sein und lange aushalten soll, sorgfältig gehalten werden. Als Nahrung sollen ihm frisch geschossene Krähen, Elstern, Raubvögel, Kaninchen etc., aus welchen man die Schrote entfernt hat, geboten werden. Frisches Wasser darf ihm nie fehlen. Als Aufenthaltsort weise man ihm einen auf einer Seite vergitterten Kastenkäfig zu, der im Freien, nicht etwa in einem geschlossenen, finsteren Locale aufgestellt werden soll. Durchaus nothwendig ist es, dass man den Uhu, den man sich am besten selbst aufzieht, zahm erhalt, was leicht erreicht werden kann, wenn er nicht gereizt oder geneckt wird, an einen Herrn, der ihm stets das Futter verabreicht, gewöhnt ist, und man bei der Annäherung durch Ansprechen und Vermeidung jeder raschen Bewegung verhindert, dass der Uhu erschrickt; Hunde und Hühner, deren Anblick ihn reizt, sollen ferne gehalten werden, und niemals darf man ihm ein lebendes Thier als Frass in den Käfig setzen. Reinhaltung des Käfigs, der möglichst geräumig sein soll, ist selbstverständlich dringend [illegible]

K. v. F. in L. — Die Wirkungen der einerseits zerstörenden, andererseits wieder schaffenden Thätigkeit der Bohrschwämme sind im Haushalte der Natur von sehr grosser Bedeutung. Diese unscheinbaren Organismen durchlöchern Kalksteine jeglicher Art, welche dann einer bunten Reihe von anderen niederen Organismen zum Aufenthalte dienen, bis sie allmälig zerbröckeln. Im Adriatischen Meere allein werden auf diese Art Jahr um Jahr tausende von Centnern Kalkgestein dem Meere zugeführt, und in demselben durch die Bildung der Schalen unzähliger Mollusken zu abermaliger Concentrirung gebracht. Und seltsam, auch die Schalen der Muscheln und die Gehäuse der vielen Seeschnecken sind den zersetzenden Angriffen dieser Spongie ausgesetzt, namentlich die dickschaligen und an Felsen festsitzenden Muscheln, daher vor Allem die Austern. Das ist eines der vielen gebrachten Beispiele über die Thätigkeit der im Meere heimischen niederen Organismen, den Arbeitern der Tiefsee. Aber welche noch ungekannten Geheimnisse einer Thätigkeit, welche als Zweck des Daseins betrachtet werden muss und einzelne Classen der niederst organisirten Thiere betrifft, decken die Tiefen des Meeres!

F. W. in W. — *Gourmand*, brauner Hengst, gezogen 1890 von Herrn Julius von Jankovich im Gestüte Oreglak von Gunnersbury—Primadonna, wurde bei der Budapester Jährlings-Auction 1891 von den Herren Graf Elemér Batthyany und Nicolaus von Keczer für 2400 fl. erworben. Er erschien zum ersten Male im August 1892 im Maidenrennen der Zweijährigen in Budapest auf der Rennbahn und schlug in demselben *Welfare* und *Alag*. Im Wiener Criterium unterlag er gegen *Nem szabad* und *Szélvesz*; ebenso vermochte er dann in Budapest im St. Ladislaus-Preis *Nem szabad* nicht zu schlagen. Erst das Henckel-Memorial-Rennen zu Wien brachte ihm Entschädigung für diese beiden Niederlagen durch einen schönen Sieg über *Nem szabad*. Den Winter über war *Gourmand* zweiter Favorit für das Oesterreichische Derby. Als Dreijähriger versuchte sich der Hengst im Alager Preis, erlitt aber eine Niederlage durch *Culloden*, *Marchen*, *Virad* und *Duncan*, worauf er im Tartar-Rennen einen ziemlich leichten Erfolg gegen *Rhadost*, *Soldat* und zwei andere Pferde davontrug. Trotz dieser mässigen Form startete er jedoch im Oesterreichischen Derby als zweiter Favorit nach *Duncan*. Er siegte überlegen gegen *Duncan*, *Dornröschen* und *Nem szabad*. Im Staatspreis unterlag *Gourmand* gegen *Dornröschen*, welche freilich um 14 Pfund weniger trug als er. Ebenso unterlag *Gourmand* im St. Stephans-Preis in Folge seines Mehrgewichtes von 31 Pfund gegen *Patriot*, schlug aber *Durczas*, *Mirevaló*, *Zenit*, *Primás II.* und *Espoir*. Im Preis von Piber erfocht er einen sehr schönen Sieg über *Patriot* und *Szélvesz*, versagte aber kurz darauf im Jubiläums-Preis gänzlich und endigte als Vierter hinter *Virad*, *Vocativus* und *Turul* vor *Primás II.* Als Dreijähriger erschien der Hengst nur noch einmal am Pfosten, und zwar im St. Leger zu Budapest, konnte aber wieder keinen Platz erringen und wurde von *Duncan*, *Vocativus*, *Clifford* und *Virad* geschlagen. Als Vierjähriger errang *Gourmand* auch noch Erfolge, die aber keinen besonderen Werth hatten. Im Prater-Preis wurde er von *Szélvész* geschlagen und gewann dann den Balvány-Preis gegen *Leonidas*, *Kis-Iblya*, *Volosca* und *Calypso*. Im Ritter-Preis zu Budapest fand er keinen Concurrenten und ging über die Bahn. Den Esterhazy-Preis holte er sich leicht gegen *Icicle* und schloss seine Rennlaufbahn mit einem zweiten Platz hinter *Kis-Iblya* im Zipser Preis in Tátra-Lomnicz. Derzeit ist *Gourmand* in Pettend als Deckhengst aufgestellt.

R. K. in Wien. — Das gemeinsame Dauerschwimmen über 30.000 Meter, welches Sie meinen, fand im Sommer 1890 in Breslau statt. Damals begaben sich acht der tüchtigsten Schwimmer des Breslauer Schwimm-Vereines von 1885 unter Führung ihres Vorstandes mit dem um 6 Uhr 40 Min. Früh abgehenden Bahnzuge nach Ohlau und starteten um 9 Uhr 50 Min. Vormittags unterhalb der Oderbrücke. Die als Richter und Zuschauer theilnehmenden sechs Herren desselben Vereines folgten den Schwimmenden in einem zweckentsprechend ausgerüsteten, mit Rettungsgegenständen etc. versehenen Begleitkahn. Bedingung war, dass die Schwimmer nicht an's Land gehen dürfen und in geschlossener Formation bleiben müssen. Das sonst bei Dauerschwimmen beliebte Vorschwimmen war ausgeschlossen; dagegen war das Zusichnehmen von Erfrischungen vom Kahne aus gestattet. Die erzielten Ergebnisse waren die folgenden:

Ortschaften und Kilometer-Pfähle	Geschwommene Gesammt-Entfernung Meter	Zeit St. M.	Bemerkungen
Ohlau, Oderbrücke 216.420	—	9 : 50	
Jeltsch 223.800	7.380	11 : 35	von Jeltsch bis Tschirne hoher Wellengang in Folge starken Gegenwindes
Rattwitz 227.740	11.320	12 : 30	
229.000	12.580	12 : 55	
230.000	13.580	1 : 10	
Tschirne 231.000	14.580	1 : 22	
232.000	15.580	1 : 40	
233.000	16.580	1 : 55	45 Minuten Aufenthalt an einer seichten Stelle zur Einnahme von Erfrischungen
234.000	17.580	2 : 55	Begegnung mit einem Boote des I. Breslauer Ruder-Vereines
235.000	18.580	3 : 07 (3 : 15)	
Margareth 236.000	19.580	3 : 20	
237.000	20.580	3 : 35	
238.000	21.580	3 : 47 (3 : 50)	
Pleischwitz 239.000	22.580	4 : 00	
240.000	23.580	4 : 12 (4 : 15)	
Steine 241.000	24.580	4 : 25	
Lanisch 242.000	25.580	4 : 40	Begegnung mit einem Boote des Ruderclub „Wratislawia"
243.000	26.580	4 : 55	
244.000	27.580	5 : 13	
245.000	28.580	5 : 28	
Wilhelmshafen 245.200	28.780	5 : 30	
Neuhaus 245.300	29.280	5 : 35	

Von den gestarteten acht Theilnehmern hatten drei nach einer Zeit von $1^{1}/_{4}$, respective $3^{3}/_{4}$ und 4 Stunden das Schwimmen aufgegeben. Die übrigen fünf legten die ganze Strecke von genau 29.280 Metern in musterhafter Ordnung und ruhigem Style in der Zeit von $7^{3}/_{4}$ Stunden zurück und erreichten das Ziel in gutem Befinden. Auf der Strecke von Ohlau bis Tschirne bereitete hoher Wellengang in Folge heftigen Gegenwindes viele Schwierigkeiten. Auch belästigte blendender Sonnenschein die Augen der Schwimmer und verbrannte Gesichts- und Nackenhaut derselben. Die Leistung der fünf Schwimmer ist als eine ganz ausserordentliche zu bezeichnen. Bessere Schwimmleistungen sind bisher nur von Einzelschwimmern bei Gelegenheit von Dauerschwimmen erzielt worden. Der englische Berufsschwimmer Beckwith vollbrachte 1886 im Royal aquar. London 38.623 Meter an zwei Tagen; Finney schwamm an drei Tagen im Lambeth-Bad London 1887 46 670 Meter; der Engländer Leavitt legte in sechs Tagen 82 075 Meter zurück und der bekannte Capt Webb durchschwamm 1875 den Canal zwischen Dover und Calais (64.372 Meter) in $21^{3}/_{4}$ Stunden.

Eigenthümer und Herausgeber: VICTOR SILBERER. — Verantwortl. Redacteur: JOSEF VORWAHLNER. — Buchdruckerei u. Lithographie Ch. Reisser & M. Werthner, Wien